

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Süd. 1940-1942 1940**

29.10.1940 (No. 102)

Einzelpreis 10 Reichspfennig

Verlag: Oberrheinische Zeitungsverlag- und Druckerei G.m.b.H., Straßburg, Bierwollengasse 19/20. Fernruf für Orts- und Ferngespräche: Sammel-Nr. 25 900 und 25 901. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 2454. Die »Straßburger Neueste Nachrichten« erscheinen 7 Mal wöchentlich als Morgenzeitung.

# Straßburger

# Neueste Nachrichten

AMTLICHE TAGESZEITUNG FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

Jahrgang 1940 / Folge 102

Strassburg, 29. Oktober 1940

Dienstag-Ausgabe

BEZIRKSAUSGABE SÜD

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,50 Reichsmark, wozu 30 Pfennig Trägerlohn. Durch die Post am 29. Oktober monatlich 1,20 Reichsmark, wozu 40 Pfennig Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis laut Preisliste Nr. 1. Anzeigenannahme 8 Uhr am Montag d. Erscheinens.

## Die historische Begegnung in Florenz

### Vollständige Übereinstimmung zwischen Führer und Duce in allen aktuellen Fragen

\* Rom, 29. Oktober

Zum achten Male trafen sich am Montag der Führer und der Duce. Diese Begegnung in Florenz bedeutet einen weiteren Meilenstein auf dem Wege der Neuordnung Europas, dessen Kräfte sich im nationalsozialistischen Deutschland und im faschistischen Italien repräsentieren. In einer mehrstündigen Unterredung haben Adolf Hitler und Mussolini die gegenwärtig aktuellen Fragen besprochen, die im Geist des Bündnisses zwischen den beiden Ländern wie immer in herzlichster Form verfließen und eine völlige Übereinstimmung der Auffassungen ergab.

Die Besprechungen, die im Florentiner Palazzo Vecchio am Montagvormittag um 11.18 Uhr begonnen hatten, endeten kurz vor 14.00 Uhr. Der Führer und der Duce begaben sich daraufhin in den Palazzo Medici, wo ein Empfang stattfand. Mussolini überreichte bei dieser Gelegenheit dem Führer als Erinnerungsgeschenk ein künstlerisch sehr wert-

volles Triptychon. Anschließend nahm der Führer und der Duce ein Mittagessen im engen Kreis ein, an dem auch Reichsaussenminister von Ribbentrop und Graf Ciano, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Generalfeldmarschall Keitel und Botschafter von Mackensen teilnahmen.

Über die Reise des Führers nach Florenz werden nachträglich folgende Einzelheiten bekannt: Der Leiter der Südeuropa-Abteilung im italienischen Außenministerium, Botschafter Buti, war am Sonntag auf den Brenner gereist, wo er Reichsaussenminister von Ribbentrop bei seinem Eintreffen begrüßte und in seinen Sonderzug stieg. Beide, einander in kurzen Abständen folgenden Züge des Reichsaussenministers und des Führers, in denen auch Generalfeldmarschall Keitel, Gesandter von Dörnberg und Gesandter Schmitt reisten, wurden auf der ganzen Strecke von der Bevölkerung überaus herzlich begrüßt. Besonders feierlich war der Empfang in Bologna, wo für den Maschinenwechsel ein kurzer Aufenthalt eingeschoben wurde. Der Führer entstieg unter brausenden Hochrufen dem Zug, erwiderte den Gruss der vollzählig versammelten Nationalsozialisten von Bologna und hat dann den

zum Empfang erschienenen Herzog von Bergamo, sowie Vertreter von Behörden faschistischer Partei und Wehrmacht für kurze Zeit in seinen Wagen.

In Florenz waren inzwischen der deutsche Botschafter beim Quirinal, v. Mackensen, der Minister für Volkskultur, Pavolini, und viele hohe Funktionäre des italienischen Außenministeriums eingetroffen. Während der Führer, der Duce und die beiden Außenminister der Achse im historischen Saal Clemens VII. des Palazzo Vecchio ihre Besprechungen abhielten, nahmen die Persönlichkeiten des Gefolges im benachbarten »Saal der Fünfhundert« miteinander Führung.

Gegen 18 Uhr geleitete der Duce den Führer zum Florentiner Hauptbahnhof. Vor der Abfahrt des Zuges unterhielten sich die beiden Staatsmänner nochmals einige Minuten in freundschaftlichem Gespräch und verabschiedeten sich dann aufs herzlichste. Auch der Abschied der beiden Außenminister gestaltete sich nicht weniger herzlich und freundschaftlich. Unter den Klängen der deutschen Nationalhymnen setzte sich der Zug in Bewegung, während der Führer dem Duce von seinem Wagen aus einen letzten Abschiedsgruss zuwinkte.

### Der Tag von Florenz

(Von unserem Berliner Schriftleiter)

Berlin, 29. Oktober

Wiederum steht die Welt vor Ereignissen, die für manche vielleicht eine gewaltige Überraschung darstellen, obwohl sie tatsächlich nichts anderes sind als die konsequente Fortsetzung der politischen und militärischen Aktion der Achse. Diese verfolgt bekanntlich — auf einen kurzen Nenner gebracht — das Ziel, ein neues Europa aufzubauen, von dem sich England selbst ausgeschlossen hat. Um dieses große Werk der europäischen Revolution gegen das plutokratische Gestrüpp durchzusetzen, ist es notwendig, jede Störung von aussen auszuschalten. Die Zerschlagung des britischen Macht- und Einflusssystemes ist hierfür die primäre Voraussetzung, da eine Gesundung des erkrankten Körpers unseres Kontinents nur möglich ist, wenn alle Infektionsstellen radikal ausgeremert werden.

Gerade deshalb steht es fest, dass die Begegnung des Führers mit dem Duce auf dem Brenner ein epochales Ereignis war. Damals wurden Grundzüge und Einzelheiten jener entscheidenden Aktionen beschlossen, die seitdem zu einem wichtigen Teil sichtbare Gestalt angenommen haben. Seitdem ist die Entwicklung nicht stillgestanden. Ihre auffallendsten Anzeichen waren die Neuordnung im Donauraum, die jetzt auch auf einen weiteren Sektor übergriffen hat, nachdem Italien sich entschlossen, dem Missbrauch der griechischen Neutralität durch England mit den gebotenen Mitteln entgegenzutreten. Ferner die Reise des Führers nach dem besetzten Frankreich, wo er zuerst Laval empfing, dann eine herzliche Aussprache mit dem spanischen Staatschef hatte und schließlich mit Marschall Pétain zusammentraf. Von hier aus führte die Linie zurück nach Florenz, wo Adolf Hitler und Benito Mussolini die seit der Brenner-Begegnung vollzogenen politischen und militärischen Ereignisse in der im Rahmen der Achse-Zusammenarbeit üblichen Weise erörterten, alle aktuellen Fragen prüften und aus der jetzigen Lage die erforderlichen Schlüsse zogen.

Man erinnert sich in diesem Zusammenhang der kürzlichen Behauptung der britischen Agitation, dass Deutschland über seinen italienischen Bundesgenossen enttäuscht sei und der Führer nur deshalb seinen »Bettelgang nach Westen« angetreten habe. Das Treffen von Florenz mag den dümmsten und verhetzten Engländer belehren, wie sehr das englische Volk belogen wird und wie schlecht es um die britische Sache steht. Selbst die »Daily Mail« hält nicht viel von der angeblichen Offensive des »Foreign Of-

## Gewichtige römische Note an Griechenland

Italien verlangt Stützpunkte — Keine Bedrohung der griechischen Souveränität

\* Rom, 29. Oktober  
Was sich als nächster Schritt in der Entwicklung im Kampf um die englischen Positionen im östlichen Mittelmeer seit einiger Zeit erwarten liess, ist nunmehr eingetreten. Die griechische Haltung gegenüber Italien, die täglich mehr an strikter Neutralität zugunsten Englands verlor, hat die italienische Regierung veranlasst, eine Note in Athen zu überreichen, in der Italien als Garantie für die griechische Neutralität und der italienischen Sicherheit Stützpunkte in Griechenland verlangt. Diese Note ist Montag früh 3 Uhr in Athen überreicht worden.

Die italienische Regierung weist in ihrer Note zunächst darauf hin, daß Griechenlands Haltung seit langem mit den Pflichten einer strikten Neutralität keineswegs im Einklang stehe. Vor allem stelle die Regierung von Athen ihre Territorialgewässer der englischen Flotte zur Verfügung und begünstige den Nachschub britischer Luftstreitkräfte sowie den britischen Informationsdienst zugunsten Italiens. Darüber hinaus besitze die italienische Regierung Beweise für die Überlassung wichtiger strategischer Positionen auf griechischem Boden an England, darunter Luftstützpunkte in Thessalien und Mazedonien. Italien erinnert ferner an die Provokationen an der albanischen Grenze. Alle diese Vorkommnisse könne Italien nicht

länger dulden, umso mehr als es offenkundig sei, dass Athen die Umwandlung griechischen Gebietes in eine gegen Italien gerichtete Kriegsbasis gestatte. Trotzdem wünsche Rom einen kriegerischen Konflikt mit Athen zu vermeiden.

### Dr. Dorpmüller in Strassburg

Besichtigungsfahrt durch das Elsass

Strassburg, 29. Oktober  
Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller besuchte im Rahmen einer Besichtigungsfahrt durch das Elsass am Sonntag auch Strassburg. Hier liess sich der Minister eingehend Bericht erstatten über die Fortschritte im Wiederaufbau des elsässischen Verkehrslebens und sprach dem Beauftragten für die elsässischen Bahnen, Reichsbahnvicepräsident Grimm, seinen Dank aus für die bisher geleisteten Arbeiten. Nach Besichtigung verschiedener Rheinbrücken stattete er auch Zabern einen Besuch ab.

### Laval Aussenminister

Baudoin behält Ministerbefugnisse

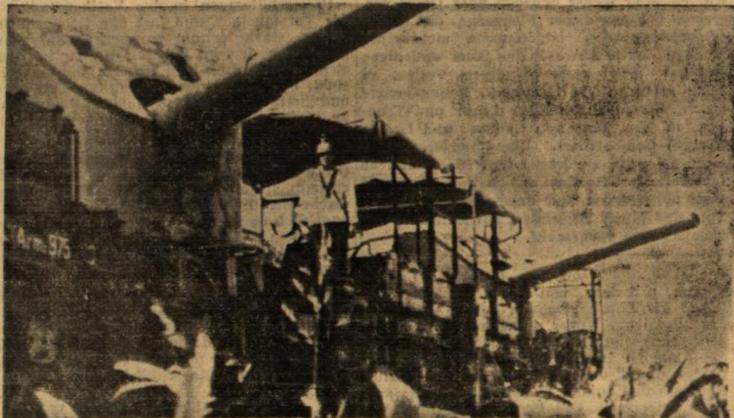
Genf, 29. Oktober  
In Vichy wurde amtlich bekanntgegeben, dass Vizepräsident Laval zum Aussenminister ernannt worden ist. Paul Baudoin ist zum Staatssekretär bei der Ministerpräsidentschaft ernannt worden und behält seine Befugnisse als Minister bei.

Die italienische Regierung verlange deshalb als Garantie der griechischen Neutralität und als Garantie für die Sicherheit Italiens die Ermächtigung Griechenlands, für die Kriegsdauer einige strategische Punkte in Griechenland zu besetzen. Sie fordert Athen ferner auf, sich nicht zu widersetzen und den Durchmarsch der italienischen Truppen nicht zu behindern. Sollte jedoch Widerstand geleistet werden, dann würde er mit Waffengewalt gebrochen werden, wofür Athen die Folgen tragen müsse.

### »Das Mass ist voll«

Mit dieser Note, die den Nagel auf den Kopf trifft und die seit langem zwischen Athen und London laufenden Fäden rücksichtslos in das Licht der europäischen Öffentlichkeit rückt, schreitet Italien zur Liquidierung der zweideutigen griechischen Haltung, die aus dem ungeheuren britischen Druck auf Athen resultiert. Die gesamte italienische Presse weist einmütig darauf hin, dass Roms Geduld mit Griechenland nunmehr endgültig erschöpft sei und unterstreicht die Tatsache, dass Athen das ganze griechische Gebiet den Briten zur Verfügung gestellt habe. Trotz ständig betonter Neutralität befänden sich zahlreiche englische Militärmissionen in Griechenland. Unter diesen Umständen gebe es keine Duldung mehr, denn obendrein bestehe auch, wie Gayda im »Giornale d'Italia« ausführt, seit langem ein

(Schluss Seite 2)



Links: Drohend richten sich die Rohre der schweren Eisenbahngeschütze hinaus auf die Hafenstadt Haiphong.



See, um Italiens Küsten zu schützen. — Rechts: Der Einmarsch japanischer Truppen in die Aufnahmen: Weltbild

fice« und bedauert zwischen den Zeilen, wie sehr das englische Volk bisher leichtfertig belogen worden sei.

Um ein Weiterdringen dieser Erkenntnisse zu verhindern, lässt Churchill stärkstes Geschütz auffahren, das insbesondere den von ihm verratenen französischen Bundesgenossen treffen soll. Allein schon der Gedanke, dass sich an der Stellung Frankreichs gegenüber Deutschlands etwas ändern könnte, zeitigt in London die gehässigsten Wutausbrüche. Für Frankreich selbst sind diese Piraten belanglos. Daladier, Reynaud und Genossen haben frivol Deutschland den Krieg erklärt, weil sie glaubten, gemeinsam mit England das Reich vernichten zu können.

Ihre Hoffnung war trügerisch. Frankreich erlebt die katastrophalste Niederlage seiner Geschichte und wird infolgedessen die Konsequenzen zu tragen haben. Das Grübeln nach den Beweggründen, Irrwegen und Verbrechen der an dem Krieg und dem Zusammenbruch Schuldigen hat vielleicht inzwischen viele Franzosen zu heilsamen Ueberlegungen gebracht. Man kann ferner beobachten, dass die neuen Männer in Vichy dem deutschen Aufbauwillen Verständnis entgegenbringen und ihn zu würdigen suchen. Das Programm der Achse, zur Schaffung des neuen Europa alle aufbauwilligen Völker heranzuziehen und diesen den ihnen gebührenden Lebensraum zu gewährleisten ist für die Franzosen zweifellos ebenso wie für die anderen Völker von Bedeutung. Diese Tatsache kommentiert nicht zuletzt auch die Begegnung des Führers mit Franco, denn Spanien, das seit langem mit der Achse befreundet ist, bekundete den Wunsch und die Bereitschaft, nach Kräften an diesem grosszügigen und genialen Werk mitzuwirken. Wir stehen aber noch lange nicht am Ende des Wirkens und Kämpfens bis zur Vollendung der grandiosen Konzeption, die vom Führer und Duce realisiert wird.

**Ruhe in Jugoslawien**

Eigene Interessen nicht berührt

Hö. Belgrad, 29. Oktober. Obwohl die britische Propaganda bei der Bekanntgabe der Nachrichten über die letzte Entwicklung der italienisch-griechischen Beziehungen sich fieberhaft bemühte, durch Verbreitung von Alarmgerüchten die jugoslawische Öffentlichkeit in eine Panikstimmung zu stürzen, sind die jüngsten Ereignisse sowohl in Belgrad, als auch in der Provinz mit der grössten Ruhe aufgenommen worden. In massgebenden Regierungskreisen, wo man diese Entwicklung übrigens schon seit einiger Zeit erwartet hat, betont man, dass zu Befürchtungen kein Anlass besteht, da durch diese Zuspitzung jugoslawische Interessen nicht berührt würden. Ministerpräsident Zvetkowsch ist aus Centinje, in Montenegro, im Flugzeug nach Belgrad zurückgekehrt. Er hatte eine Besprechung mit dem Prinzregenten, der Aussenminister Cincar-Markowitsch und Kriegsminister Neditsch beiwohnte. Obwohl über das Ergebnis dieser Besprechung eine amtliche Mitteilung nicht herausgegeben wurde, betont man an unterrichteter Stelle, dass die jugoslawische Regierung, was das italienisch-griechische Verhältnis angeht, eine unparteiische Haltung wahrnehmen werde.

**Japans Luftwaffe aktiv**

Serien von Bombenangriffen

Tokio, 29. Oktober. Die japanische Luftwaffe und Marine waren in den letzten Tagen entlang des Yangtse erneut aktiv tätig. In der Provinz Anhwei, und zwar vor allem im Gebiet von Nanking und Tungtschoen, erfolgten Serien von Bombenangriffen auf die feindlichen Positionen. Gleichzeitig operierten Marinefahrzeuge auf dem Yangtse-Fluss bei Yohschau, die feindliche Stellungen beschossen und den Fluss von Treibminen säuberten.

**Der Brandstifter**

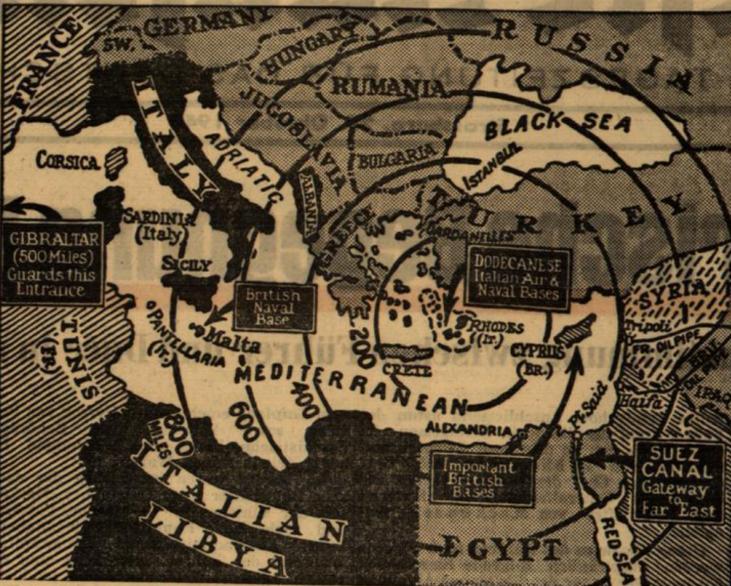


»Militärische Ziele sind so schrecklich schwer zu finden, ich halte mich lieber an die bessere Kennzeichnung.« Aufn.: Haeblig-Weißbild

**Roms Note an Athen**

(Schluss der 1. Seite) heimliches griechisch-englisches Bündnis. So sei denn »das Mass volle: Engländer auf Kreta? Zu den obigen Meldungen treffen aber noch einige weitere ein, die beweisen, wie

Besetzung der Insel Kreta, die die Einfahrt ins Aegäische Meer beherrscht und Italiens Stützpunkt auf dem Dodekanes abriegeln könnte. Das englische Oberkommando in Aegypten hat sogar schon ein Expeditionskorps bereitgestellt, um im geeigneten Augenblick vorzu-



Schon zu Anfang 1940 erschien in England diese Karte, die die grosse Bedeutung der italienischen Stützpunkte auf dem Dodekanes unterstreicht. Der Wunsch Englands, durch die Besetzung Kretas den Dodekanes abzuriegeln, datiert also schon aus jener Zeit. (Kartendienst Erich Zander, M.)

stark Griechenland den englischen Einflüssen bereits verhaftet war. Nicht nur, dass die letzten Anschläge auf Albanien von Korfu her inszeniert worden waren, sieht jetzt auch fest, dass Griechenland nicht weniger als dreissig Stützpunkte für die britische Flotte bereitgehalten hatte. Eine bedeutende Rolle innerhalb dieser Abmachungen spielt die ebenfalls vorgesehene

prellen. Auch sonst benutzte die englische Flotte gegen 200 griechische Stützpunkte. So wird der jüngste diplomatische Schritt Roms durchaus verständlich. Griechenland seinerseits befindet sich in der gleichen Lage, die England Polen, Norwegen und allen seinen früheren Bundesgenossen zugebracht hatte. Londons Freundschaft ist und bleibt nun einmal ein Danaergeschenk.

**U-Boot versenkte „Empress of Britain“**

Eisenbahnzug durch Bombentreffer zum Entgleisen gebracht

Berlin, 28. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das von Luftstreitkräften bombardierte und in Brand gesetzte 42 000 BRT. grosse britische Transportschiff »Empress of Britain«, das die Engländer unter starker Sicherung durch Zerstörer und Bewacher einzubringen versuchten, ist von dem unter Führung des Oberleutnants zur See Jenisch stehenden Unterseeboots torpediert und versenkt worden.

Vorwiegend leichte Kampffliegerverbände führten den ganzen Tag über zahlreiche Vergeltungsangriffe auf London durch. Im Zuge dieser Kampfhandlungen griffen Kampfflugzeuge nahe der Hauptstadt gelegene Flughäfen und das Hauptfluggesamtheit Henlow mit Bomben an und setzten zahlreiche Hallen und Gebäude in Brand. In weiteren Flughäfen an der schottischen Ostküste gelang es bei Bombenangriffen in den frühen Abendstunden, eine Anzahl von Flugzeugen am Boden zu zerstören. Neben anderen kriegswichtigen Zielen an der Südküste erhielt ein Grosskraftwerk mehrere schwere Treffer. Nördlich von Liverpool griff ein Kampfflugzeug ein Rüstungswerk erfolgreich im Sturzflug an. In der Nähe von York gelang es, einen Eisenbahn-

zug durch Bombentreffer zum Entgleisen zu bringen. Wie bereits bekanntgegeben, hatte der Angriff eines Flugzeuges etwa 300 Kilometer westlich der Nordspitze der irischen Insel auf einen stark gesicherten Geleitzug den Erfolg, dass zwei Frachtschiffe zu je 8 000 BRT. schwere Volltreffer erhielten und mit Schlagseite liegen blieben.

Während der Nacht verstärkten sich die durch schwere Kampffliegereinheiten geführten Bombenangriffe auf die britische Hauptstadt. Ausserdem wurden Industrieanlagen in Birmingham und Coventry sowie der Hafen von Liverpool mit Bomben belegt. Britische Flugzeuge mieden auch gestern bei Tage das Reichsgebiet. Sie flogen erst unter dem Schutz der Dunkelheit ein und griffen Wohngebiete an, wobei ein Waisenhaus, ein Altersheim und mehrere Wohnhäuser erschädigt wurden. Einige Zivilpersonen trugen Verletzungen davon. Der einzige Versuch, ein Industrieziel anzugreifen, schlug fehl. Ein Hochofen wurde durch einen Bombensplitter gestreift, aber nicht beschädigt. Der Gegner verlor gestern insgesamt 29 Flugzeuge, von denen 17 in Luftkämpfen im Raum um London, 12 auf den angegriffenen Flugplätzen zerstört wurden. Neun eigene Flugzeuge werden vermisst.

**Bewaffnete Aufklärung über Malta**

Militärische Ziele in Nord- und Ostafrika bombardiert

Rom, 28. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Während einer bewaffneten Aufklärung über Malta haben neun italienische Jagdflugzeuge neun englische Jäger zu einem heftigen Kampf gestellt. Zwei feindliche Flugzeuge sind abgeschossen und ein weiteres wahrscheinlich abgeschossen worden. In Nordafrika hat unsere Luftwaffe militärische Ziele zwischen Kantara und Ismailia (südlich von Port Said) bombardiert. Feindliche Flugzeuge haben einen Einflug auf Bengasi und in der Zone von El Abiar (östlich von Bengasi) durchgeführt, der fünf Tote und einige Verwundete zur Folge hatte. Feind-

liche Flugzeuge haben wahllos Bomben auf die Ortschaft Maltezzana (Stampalia) abgeworfen, aber weder Schäden noch Opfer verursacht. Eines dieser Flugzeuge, das sicher getroffen worden ist, musste sich seiner Bomben durch Abwurf ins Meer entledigen und hat sich unter ständigem Verlust an Höhe entfernt. In Ostafrika haben unsere Luftformationen feindliche Lager und Truppen in der Zone von Gatissa und Lodwa (Kenia) bombardiert. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Die feindliche Luftwaffe hat Bomben auf El Uak, Mega und Magi abgeworfen und dabei insgesamt zwei Tote und einen Verletzten, sowie leichte Materialschäden verursacht.

**Englische Flugblätter in Albanien**

Ein »Aufruf an die Albaner«

hn. Rom, 29. Oktober. Die italienische Presse unterstreicht den Beschluss der albanischen Regierung, dem königlich-italienischen Statthalter die Bitte zur Weitergabe nach Rom zuzuleiten, den untrüglichen griechischen Annamengen ein Ende zu machen. Der römische »Messaggero« beschäftigt sich in einem Sonderbericht aus

Triana mit dem von einem Flugzeug der Royal Air Force abgeworfenen »Aufruf an das albanische Volk«, in welchem u. a. von dem »Heldentum des griechischen Soldaten« die Rede ist und schreibt dazu: Ob aber Griechenland auf der Seite des anglophilen Königs von England stehen wird, muss sich erst erweisen. Die Frage, die durch die griechische Unterwerfung und für die englischen Interessen aufgeworfen worden ist, verlangt nach einer Entscheidung.«

**U-Boot und Flugzeug**

Zur Versenkung der »Empress of Britain«

Berlin, 29. Oktober. Die Versenkung des über 42 000 BRT. grossen englischen Transporters »Empress of Britain« durch ein Unterseeboot unter der Führung des Oberleutnant zur See Jenisch ist ein erneuter sinnvoller Beweis für die ausgezeichnete Zusammenarbeit der beiden augenblicklich am wirksamsten gegen England eingesetzten Waffen. Die »Empress of Britain«, ein sehr schneller, wertvoller Transporter, fuhr üblicherweise wie alle grossen, schnellen Transporter allein und nicht im schwerfälligen Geleitzug. Er bot damit für Unterseeboote ein schwieriges Ziel. Flugzeuge griffen das Schiff an und setzten es durch Bombentreffer in Brand, sodass es vom grössten Teil der Besatzung und den wahrscheinlich eingeschifften Truppen verlassen werden musste. Herbeigerufene Sicherungstreitkräfte der britischen Flotte übernahmen die Sicherung des havarierten Schiffes gegen Unterseeboote und Luftangriffe. Auf Flugzeugmeldungen hin wurde der brennende Riese einem unserer Unterseeboote als Ziel zugewiesen. Das Unterseeboot setzte bei der starken Sicherung unter schwierigsten Bedingungen zum Angriff an, schoss und traf. Die Hilfsfahrzeuge mussten die Schleppverbindungen aufgeben, das Schiff versank. Damit war der Versuch gescheitert, einen der stolzesten Träger der britischen Flagge in den übrigen auch nicht mehr sicheren Hafen zu bringen.

**Die Angriffe auf Liverpool**

»Ziffern über Abschüsse ohne Bedeutung«

H. W. Stockholm, 29. Okt. Das Schwergewicht der Angriffe auf England in der Nacht zum Montag und am Montag selbst lag nach englischen Zeugnissen über dem nördlichen Industriegebiet um Birmingham und Coventry sowie längs des Mersey-Flusses mit Liverpool als Brennpunkt. Dieser Bezirk hatte das bisher längste und heftigste Bombardement seit Beginn des Krieges. Von den Industrie-Anhäusern werden ausgedehnte Schäden und viele Brände zugegeben, offensichtlich in betreffenden Ausmassen, da hinzugefügt wird, anderswo seien die Schäden gering gewesen. London habe eine relativ ruhige Nacht gehabt. Als Bilanz der letzten Kämpfe meldeten die Engländer wieder einmal ein Verlustverhältnis von 1:1, ein deutliches Zeichen dafür, dass die Ereignisse wenig nach ihrem Wunsch verlaufen sind. Vereinzelt Luftfachverständige erklären auf einmal, infolge der strategischen Entwicklung des Luftkrieges verlören Ziffern über abgeschossene Flugzeuge ihre Bedeutung. Es handelt sich vor allem darum, wie rasch die englische Luftwaffe die Stärke der deutschen an Zahl der Bomben erreichen könne.

**Kurz gemeldet**

Reichsminister Dr. Frick in Mähren. Am Sonntag traf Reichsinnenminister Dr. Frick von Teschen kommend in Mährisch-Osttrau ein. Am Montag besichtigte er die Sehenswürdigkeiten von Brünn und begab sich dann über Iglau nach Prag.

HJ-Führer in Schimonoseki eingetroffen. Die sechsköpfige Abordnung der HJ-Führer traf Montag in dem mit deutschen und japanischen Fahnen festlich geschmückten Schimonoseki ein, wo sie von der Bevölkerung jubelnd und herzlich empfangen wurden.

Frontkämpfer aus Guadeloupe hinter Pétain. Der französische Kolonialminister Admiral Platon hat vom Verband der ehemaligen französischen Frontkämpfer französischer Abteilungen auf Guadeloupe eine Telegamm erhalten, in dem dieser treue Mitarbeiter an dem von Marschall Pétain übernommenen Aufbauwerk verspricht.

Misglückter Angriffsversuch auf Berlin. Britische Flugzeuge versuchten in der Nacht zum 28. Oktober die Reichshauptstadt anzugreifen, drehten aber vor Erreichen des Sperrgürtels ab, ohne Bomben geworfen zu haben. Das Abdrehen des Gegners wurde frühzeitig erkannt, so dass der Fliegeralarm nach kurzer Zeit aufgehoben werden konnte.

Japans neuer Botschafter bei Kalinin. Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets des UdSSR, Kalinin, hat Montagmittag in seiner Eigenschaft als Staatsoberhaupt der Sowjetunion den neuen japanischen Botschafter in Moskau Tatekawa zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Preiserhöhungen in der Vatikanstadt. In der Vatikanstadt sind fast alle Lebensmittelpreise stark erhöht worden, sodass nun gegenüber den im übrigen Italien in Kraft stehenden Preisen kein Unterschied mehr besteht. Ferner wurden im Vatikan Teigwaren und Seife rationiert sowie der Brotverkauf an nicht vatikanische Staatsangehörige eingestellt.

Kanadischer Zerstörer gesunken. Wie aus Ottawa gemeldet wird, gab das dortige Marineamt am Montag bekannt, dass der kanadische Zerstörer »Mergaree« am 22. Oktober, angeblich nach einer Kollision mit einem ungenannten Frachter, im Nordatlantik gesunken sei. 140 Offiziere und Mannschaften des Zerstörers werden vermisst.

Ministerrat in Vichy. Der französische Ministerrat tagte am Montagvormittag zwei Stunden. Die Besprechungen standen nach schweizerischen Meldungen aus Vichy im Zusammenhang mit der Besprechung zwischen dem Führer und Marschall Pétain.

(Weitere Politik siehe Seite 12.)

Komm. Verlagsleiter: Emil Münz  
Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser

# Das Beispiel: Schlettstadt

### Zeugen erfolgreicher Maßnahmen des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß

»Wir werden in einem anderen Tempo aufbauen als die Franzosen nach dem Weltkriege« — sagte der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, bei der ersten Grosskundgebung in Strassburg. Und in der Tat: In allen Städten und Dörfern rühren sich die Hände, schaffen die Männer aus dem Reich mit den Elsässern Hand in Hand, um in möglichst kurzer Zeit den Wiederaufbau im Elsaß durchzuführen. Allein schon in diesen vier Monaten, da nach der Flucht der Franzosen die Aufbauarbeiten begannen, ist Gewaltiges geleistet worden. Wer draussen im Land die vielen Zeugen der Tatkraft sieht, der will es kaum fassen, dass dies alles in der kurzen Zeit möglich war. Wir greifen in unserem heutigen Bericht einen Kreis aus den vielen heraus und schildern die Aufbauarbeit des Kreises Schlettstadt als ein Beispiel von vielen für die Leistungen in kaum sechzehn Arbeitswochen.

Mit zu den schönsten Kreisen im Unterelsaß darf der Kreis Schlettstadt zählen; über der alten Stadt und den vielen schmucken Dörfern in der Rheinebene und in den Vogesen thront stolz die Hohkönigsburg, gleichsam als eine Hüterin des gesegneten Landstriches mit seiner reichen geschichtlichen Vergangenheit. Schon immer war dort ein fleissiges Volk zu Hause, vorwiegend Bauern und Winzer, und in den Städten Arbeiter in einer Industrie, die dem Lande viele bekannte Erzeugnisse lieferte. Die Textilindustrie ist weit über den engeren Kreis hinaus bekannt geworden, weil dort die kleinen Fabriken seit vielen Jahrzehnten Qualitätsarbeit liefern. Baumwollspinnereien und Webereien sind in grossen und kleinen Betrieben zu finden. Der Kanton Barr spielt im Weinbau eine Rolle, zählen doch die Weine dieser herrlichen Gegend mit zu den besten des Landes. Die Mehrzahl der Kantone weisen landwirtschaftliche Betriebe auf, denn auf dem fruchtbaren Boden des verhältnismässig kleinen Landstriches sind alle Erzeugnisse anzutreffen, die auf elsässischem Boden in bester Qualität gedeihen. So widmet sich über die Hälfte des Kantons Weiler der Landwirtschaft, ebenso die Bevölkerung der Kantone Barr und Markolsheim. Die Industrie hat vornehmlich im Kanton Schlettstadt selbst ihren Sitz, soweit es die grösseren Betriebe betrifft.

### Kreis Schlettstadt im Kriege

Da ein grosser Teil der Fläche direkt am Rhein und im Ried liegt, hatte der Kreis im Kriege grosse Opfer zu bringen. Schon in den ersten Tagen mussten die Bauern Haus und Hof verlassen. Das schmucke Markolsheim, nahe am Rhein, lag die längste Zeit verlassen da. Gerade dieses Städtchen litt an den grössten Zerstörungen, wie sie nur noch in Weissenburg festzustellen sind. Aber auch die übrigen Orte in der Ebene und zum Teil im Gebirge mussten während der Zeit viel erdulden. Die genauen Feststellungen in diesen Tagen ergaben, dass von 64 Gemeinden 46 kleine und mittlere Schäden anmeldeten, die über ein und eine halbe Million betragen. 16 Gemeinden wurden dagegen schwer betroffen, sodass sie viele Totalschäden zu verzeichnen haben. In diesen Gemeinden wurden 287 Häuser und Scheunen völlig vernichtet, der Wiederaufbau wird wohl über viereinhalb Millionen Mark betragen. Allein in Markolsheim wurden 136 Häuser völlig vernichtet, wie wir kürzlich an dieser Stelle bei einer Schilderung der Aufbauarbeit berichteten. Auch Artolsheim und Makenheim weisen eine Reihe völlig zerschossener Häuser auf und tragen deutlich den Stempel des unsinnigen Krieges, in den England die Franzosen stürzte.

Das sind nur die Schäden an Häusern und Gebäuden in einem Kreis, der verhältnismässig noch gut aus dem Krieg kam. In den über 20 geräumten Orten des Rieds sah es trostlos aus, als die ersten Heimkehrer kamen: Nicht nur das gesamte Vieh war spurlos verschwunden, sondern auch die Vorräte in den Scheunen. Selbst Pferdegeschirre und landwirtschaftliche Geräte hatten die französischen Soldaten mitgenommen, sodass die heimkehrenden Bauern nicht einmal die notwendigsten Geräte zur Hand hatten, um die vordringlichsten Feldarbeiten durchzuführen. In der Industrie sah es nicht minder trostlos aus: Die Betriebe lagen fast ausnahmslos still, teilweise waren die Maschinen verschwunden, ganz zu schweigen davon, dass die Rohstoffe zu einer baldigen Wiederaufnahme nicht vorhanden waren. Zum Teil waren bereits vor dem Kriege die Betriebe stark zurückgegangen, da man in Innerfrankreich genug produzierte und auf Erzeugnisse aus dem Elsaß mit Absicht verzichtete.

### Die Arbeit beginnt

Für die verantwortlichen Männer, die im Auftrag des Chefs der Zivilverwaltung ans Werk gingen, war es keine leichte Aufgabe, hier den Aufbau in die Hand zu nehmen. Aber nationalsozialistische Tatkraft macht auch vor den schwierigsten Problemen kein

enden bis heute 1800 Arbeiter drüben im nahen Baden lohnende Arbeit, meist jugendliche Kräfte, die dabei Gelegenheit haben, das neue Deutschland kennenzulernen.

### In der Forstwirtschaft

Bei den Aufräumarbeiten konnte ein weiterer Teil der Arbeitslosen untergebracht werden, in erster Linie noch beim Rhein-Rhone-Kanal, der bald wieder in Betrieb ist und bei den Forstarbeiten in den Wäldern, die sich in einem verwahrlosten Zustand befinden. Aber auch an die Säuberungsaktion auf einem anderen Gebiet war gedacht: Beseitigung der alten französischen Aufschriften, der alten Verkehrsschilder und vor allem der störenden hässlichen Reklame auf



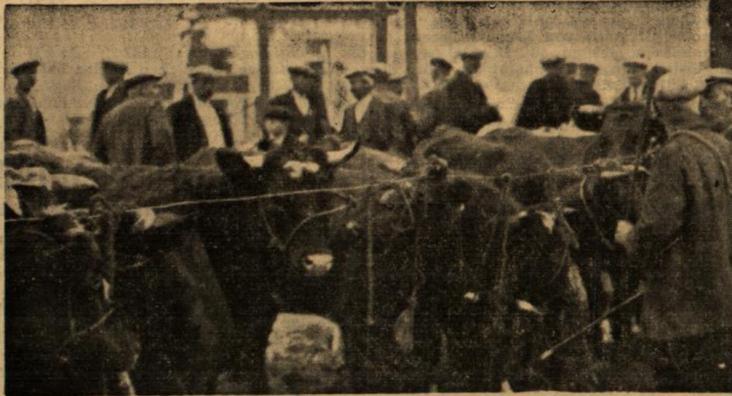
Reichsarbeitsdienst und Organisation Todt räumten in den zerstörten Orten auf.

### Reicher Herbstsegen

Ma. Keskastel, 28. Okt. Mit lautem Gepolter rollte ein reicher Kartoffelregen in die Keller. Damit ist ein guter Teil der Volksnahrung gesichert. Schwer beladen mit roten und gelben Runkelrüben knarrten die Fuhrwerke den Dörfern zu. Entweder in Keller oder in Mieten gebracht, geben die Runkelrüben ein wertvolles Winterfutter ab und ergänzen die Heu- und Grummetvorräte. Die diesjährige Obst-ernte war nicht ganz so reichlich, wie die vorjährige. Der Grund hierfür mag wohl teils in dem vergangenen strengen Winter, teils in der Beschädigung durch die französischen Militärpferde zu suchen sein.

Wohl keine Arbeit des bäuerlichen Jahres wird von soviel frommen Wünschen und Hoffnungen begleitet, wie die der herbstlichen Saat, denn mit ihrem Gedeihen und Versagen sind eng verbunden Wohl und Wehe eines Volkes im allgemeinen und der bäuerlichen Wirtschaft im besonderen.

Es liegen Zeiten hinter uns, da der Mensch sich des Wertes einer gesicherten Nahrung nicht mehr bewusst, wählerisch und über-



Auf alle Orte wurde dänisches Vieh verteilt.

Halt. Kreisleiter Burk und Landkommissar Wunsch packten gleich fest zu, um die augenblickliche Not zu beheben. Ueberall waren bewährte Männer am Werke, den Wiederaufbau einzuleiten. In den zerstörten Orten galt es, den Heimkehrenden sofort Unterkunfts-möglichkeiten zu schaffen, der Reichsarbeitsdienst war zur Stelle und baute die Siedlungen in Markolsheim, räumte in den übrigen Ortschaften auf und sorgte dafür, dass die Menschen wenigstens wieder ein Dach überm Kopf hatten. Die grössten Schäden waren bald beseitigt. Heute schaffen überall in den Städten und Dörfern die Handwerker, Maurer, Dachdecker, Zimmerer, Glaser, ja alle helfen mit, die Schäden des Krieges zu beseitigen.

Aus den für den Wiederaufbau zur Verfügung gestellten Mitteln wurden im Kreis Schlettstadt bereits an die Handwerker über 120 000 Mark ausgeworfen, sodass sie als erste nun wieder ihr Brot verdienen. Da an eine Wiederaufnahme der Industrie im Augenblick infolge vieler Schwierigkeiten, die der Krieg mit sich brachte, nicht gedacht werden konnte, mussten andere Wege beschritten werden, die Industriearbeiter unterzubringen. So

den Landstrassen, an Zäunen und auf Feldern. Gerade auf dem Gebiete der Säuberung des landschaftlichen Bildes wurde hier Vorbildliches für die übrigen Kreise geleistet. Es fiel auf, dass so rasch die deutschen Orts- und Verkehrsschilder angebracht waren.

### Die Zukunft des Kreises

So schreitet die Aufbauarbeit in allen Orten vorwärts: Dank der grosszügigen Massnahmen für die Landwirtschaft im Elsaß sind auch die Bauern wieder in den Besitz von Vieh gekommen, die Beutepferde die verteilt wurden, sind die ersten Helfer der Bauern, die bereits wieder ihr Feld bestellen können. Schon vor der Rückkehr aus Südfrankreich wurden die Felder durch Gefangene von dem Unkraut befreit. In den Dörfern im Ried herrscht schon nach diesen vier Monaten wieder reges Leben, wenn auch noch überall die Wunden des Krieges zu spüren sind. Langsam wird die Industrie wieder in Gang gebracht, in einem Steinbruch des Kreises sind die Steinhauer bei der Arbeit und schaffen an einem Auftrage ihnen die NSDAP. gab: Steine der Vogesen für die grossen Bauten der Bewegung in der Stadt der Reichsparteitage zu liefern. Auch Zigarrenfabriken werden errichtet. In den Ledergerbereien ist bald wieder Betrieb, die Sägereien sind heute schon fast voll beschäftigt und die zahlreichen Kleinbetriebe werden wieder im Konkurrenzkampf mitwirken können, wenn die Aufbauarbeiten beendet sind. Lediglich bei den Webereien wird die Umstellung der Betriebe noch Schwierigkeiten bereiten.

Die in den sechzehn Wochen geleistete Arbeit gibt den Bewohnern die Gewähr, dass bald alle Schäden behoben sind und alle wieder Arbeit und Brot haben. Die Bauern im Ried fühlen schon, dass sie für ihre Erzeugnisse gerechten Lohn erhalten und die Arbeiter in den Städten wissen, dass sie nicht ausgebeutet werden. Die bessere Zukunft fühlen Bauern und Arbeiter, die jetzt mithelfen, diese Uebergangszeit zu überwinden, die ihnen zeigte, dass es den Männern von Baden ernst ist, den Aufbau durchzuführen.

Für die Weiterbildung der Jugend plant man die Errichtung einer höheren Handelsschule und einer Gewerbeschule, nachdem bereits eine Oberschule für Jungen und eine kaufmännische Berufsschule bestehen.

F. H.



Blick auf den neuen Turm und die Rittergasse des alten Städtchens



In dem alten, schmucken Haus hat heute die Kreisleitung der NSDAP. ihren Sitz. Sämtliche Aufnahmen: Amann

**Lydern** Feinste & Blaukertz  
tragen die LY Hochprägung

sättigt war. Kommen aber andere Zeiten, da er nicht mehr zu dem Seinen zu kommen weiss, geschweige denn zum Ueberfluss, jammert er; aushalten und Haushalten sind eben für manche fremde Begriffe. Solche mögen dem pflügenden und säenden Bauersmann zusehen, der ruhig und gelassen sein Tagewerk vollbringt, den die Jahreszeit zwingt, ohne Rücksicht auf seine Laune. Es gibt eine naturgewollte Ordnung, die sich nicht stören lässt.

# Strassburg

## Für Kurpfuscher ist kein Platz

Die Ausübung des Arztberufes ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft und wer ohne die erforderliche Berechtigung eine ärztliche Praxis ausübt, macht sich strafbar. So stand dieser Tage eine Frau aus Hagenu vor der Strassburger Strafkammer, die unter der Anklage stand, den Arztberuf ausgeübt zu haben, ohne im Besitz eines entsprechenden Diploms zu sein. Berufsmässig erteilte sie Konsultationen, sowohl in ihrer Wohnung als auch auf Wunsch an Ort und Stelle, behandelte Krankheiten und lieferte die nötigen Medikamente, was nach dem Gesetz verboten ist.

Die Angeklagte brachte zu ihrer Rechtfertigung vor, dass sie die Eröffnung der Praxis der Naturheilkunde bereits 1935 der Präfektur angemeldet habe, dass sie sich auch ins Gerichtsregister eintragen liess und in der Folgezeit behördlicherseits nie Einspruch erhoben worden sei.

Ihre Medikamente waren allerdings nicht gefährlicher Natur; sie behandelte lediglich mit vegetarischen und animalischen Hausmitteln, und gemäss den Zeugenaussagen waren die Klienten mit der Behandlung jeweils zufrieden. Sie hatte nie Honorar verlangt, sondern begnügte sich mit freiwilligen Spenden. Doch, Gesetz ist Gesetz; sie hatte ohne Diplom den ärztlichen Beruf ausgeübt, betonte der Richter im Urteil, und dieses Vergehen fordert eine Geldstrafe von 50 Fr. Str.

## Städtisches Musikonservatorium

Der instrumentale und theoretische Unterricht beginnt im städtischen Konservatorium für Musik am Montag, 18. November. Neuanmeldungen werden im Sekretariat des Konservatoriums von heute an täglich von 10-12 u. 15-17 Uhr entgegengenommen.

## Elsässische Mädels werden NS.-Schwestern!

In der Zeit vom 1. April bis 31. August 1940 meldeten sich aus dem Gau Baden 87 Mädels zur Ausbildung als NS.-Schwestern. Aber auch aus dem Elsass können bis zum heutigen Tage bereits 82 Meldungen verzeichnet werden.

Jedes Mädels, das bereit ist, sich als NS.-Schwester ausbilden zu lassen, hilft dem Führer. Die Gemeindefürsorge der NS.-Schwestern, die in selbstloser Weise ihre Pflicht erfüllt, wird im neuen grossdeutschen Lebensraum von besonderer Geltung sein. Das beweist vor allem die Erfahrung aus dem bisherigen Kriegseinsatz, der unsere NS.-Schwestern bis tief hinein nach Polen und Südfrankreich führte.

## Ungültige Passierscheine

In unserer Ausgabe vom Samstag, 26. Oktober, veröffentlichten wir eine Notiz über ungültig gewordene Passierscheine in das besetzte Gebiet. Zur Vermeidung von Missverständnissen sei nochmals darauf hingewiesen, dass nur die vom Polizeipräsidentium Strassburg ausgestellten Passierscheine ihre Gültigkeit verloren haben. Es handelt sich dabei um ein gelbes, in Maschineschrift ausgefertigtes Formblatt.

## Straßenbahnlinie eröffnet

Am kommenden Freitag, 1. November, wird der Personenverkehr auf der Nebenbahn Rosheim-Reichsbahn-Ottrott wieder aufgenommen. Die Fahrpläne sind an den Stationen angeschlagen.

# Ein „Schnauferl“ reist nach Mannheim

Autoveteran in den Strassen der Stadt

Gestern konnte man in den Strassen der »Wunderschönen« einen sonderbaren Kraftwagen bemerken, der schnaufend und pustend und mit gleichmässig langsamem Tempo übers Pflaster holperte. Die Jugend erkannte darin nur schwer den Vorläufer des modernen Kraftwagens. Vorn drauf stand es allerdings geschrieben: »Velociped Benz 1892«. Die älteren Leute aber fühlten sich plötzlich 50 Jahre jünger und glaubten sich beinahe ins letzte Jahrhundert zurückversetzt, in die Zeit, wo der Arzt, vor allem der Landarzt, mit solchem Vierradwagen bei Tag und bei Nacht seine Kranken besuchte.

»Velociped Benz« ist einer der ersten Vierradwagen, die »jederzeit startbereit« das Pferd und die Kutsche ersetzten. Dieser Vorläufer des modernen Autos erfreute sich in den neunziger Jahren grösster Beliebtheit. Konrad Schmitt hiess der Strassburger, der damals in Neudorf einen schwungvollen Handel mit diesen Wagen trieb. Ein »Volkswagen«, der rund 2000 Mark kostete und mit seinem Einzylinder-Viertakt-Motor mit Riemenantrieb, zwei Gängen und eigener Benz-Induktionszündung anderthalb bis drei Pferdekkräfte entwickelte und damit eine damals weltumwälzende Fahrtgeschwindigkeit von 30 Kilometern in der Stunde ermöglichte. Benzinverbrauch: 20 Liter auf 100 Kilometer.

So ein »Schnauferl« ist eigentlich ein recht ehrwürdiges und verdienstvolles Vehikel, zumal dieser Wagen in seiner Einfachheit bereits sämtliche technischen Errungenschaften aufweist, die den Explosionsmotor zum Beherrschenden unseres Zeitalters und den Kraftwagen zum Werkzeug

des Fortschritts gemacht haben. Dieser »Velociped Benz« war der Grundstein zu den grossen Daimler-Benz-Werken.

Kein Wunder, dass die alten Kraftfahrer, die um die Jahrhundertwende auf »Schnauferln« fuhren, heute nur mit Ehrfurcht von ihrem ersten »Auto« sprechen und liebevoll die »Ueberlebenden« in Verwahrung nehmen. Sie haben sich zu einem Schnauferl-Club zusammengeschlossen und den ehrwürdigen Wagen ein sauberes Heim geschenkt.

Dass bei Sutterlin in Mutzig auch so eine alte Benzkutsche stand, hatten sie schon lange in Erfahrung gebracht. Schnauferl-Bruder Theo Ehrhardt, ein echter Strassburger, erhielt den Auftrag, das Museumsstück sicherzustellen und gestern herbeigab er den Wagen den aus Mannheim herbeigekommenen Schnauferl-Brüdern.

Der Schnauferl-Club, Traditionsgau Baden-Saarpfalz-Elsass-Hessen, war durch seinen Präsidenten, Direktor Karl Werner vertreten, der den Wagen in seine Obhut nahm. Mit Freude konnte er feststellen, dass der Vierradwagen »noch läuft«. Das ist Monteur Wenz und Ingenieur Pfang zu verdanken, zwei alten Gefolgschaftsmitgliedern der Firma Daimler-Benz. Eugen Benz, der Sohn des Begründers der weltberühmten Autowerke, war ebenfalls zu dieser kleinen Feier erschienen, bei der Dr. Reuter, Bürgermeister von Kehl, das Lob des Motors und der deutschen Automobilindustrie aussprach und die schöne »Schnauferl-Tradition feierte, die da heisst: »Wir haben Ehrfurcht vor dem Alten und Mut das Neue zu wagen.«

# Strassburgs Bevölkerungsstand: 139 046

Letzte Woche kamen wieder 3 382 — Dem Abschluß entgegen

Die Rückführungsaktion der Strassburger Bevölkerung geht langsam ihrem Ende entgegen. Geschlossene Züge treffen nur noch selten ein, da die Rückführung derjenigen, die noch nicht zu Hause sind, mit fahplanmässigen Zügen erfolgt. So treffen täglich einzelne Gruppen von Rückwanderern am Bahnhof ein, meistens 40—50 Volksgenossen, die bisher keine Gelegenheit hatten, sich den Rückführungszügen anzuschliessen.

In der Zeit vom 19. bis 25. Oktober hat sich Strassburgs Bevölkerung von 135 664 auf 139 046 Personen erhöht. Insgesamt sind nun 51 324 Familien gegenüber 50 142 am 18. Oktober heimgekehrt. Von den einzelnen Polizeirevieren aus gesehen, stellt die amtliche Statistik folgende Zahlen fest:

Köpfe:		
Stand am:	18. 10.	25. 10.
Revier I	10 200	10 576
> II	10 902	11 003
> III	11 358	11 774
> IV	14 398	14 666
> V	11 696	11 833
> VI	9 539	9 857
> VII	19 857	19 943
> VIII	9 470	9 540
> IX	38 244	39 854
Insgesamt:	135 664	139 046

Der Auszug aus der Liste der zurückgekehrten Bevölkerung gibt für die gleiche Berichtsperiode folgenden Familienstand an:

Familien:		
Stand am:	18. 10.	25. 10.
Revier I	4 305	4 449
> II	4 371	4 406
> III	4 204	4 361

Revier IV	5 534	5 607
> V	4 442	4 530
> VI	3 773	3 924
> VII	6 918	6 941
> VIII	3 594	3 613
> IX	13 001	13 493
Insgesamt:	50 142	51 324

Nach diesen amtlichen Zahlen hat sich der Bevölkerungsstand in dem Berichtsschnitt 3 382 Personen erhöht, der Familienstand um 1182 Familien.

# Halbjude und Devisenschieber

Verbrecherisches Spiel zwischen Aschaffenburg und Kehl

Eine doppelt üble Rolle spielte der Halbjudef Rudolf Schönhaber aus Frankfurt a. M. in einem grossen Betrugs- und Devisenprozess, der in Aschaffenburg und Kehl seine Pole hatte. Eine Frau in Kehl hatte ihr Vermögen von 300 000 RM. zum Teil im Ausland, teilweise unter dem Namen eines Geschäftsfreundes als Sparguthaben untergebracht. Weder sie noch ihre Töchter, die sie auf dem Totenbett einweichte, machten davon der Behörde Mitteilung. Sie zogen vielmehr den 37 Jahre alten Halbjuden, der als Bräutigam der einen Tochter galt, ins Vertrauen. Dieser besorgte das Geschäft gründlich und brachte, teils mit erpresserischen Methoden, teils unter falschen Angaben, nach und nach das ganze Geld an sich und heiratete dann ein anderes Mädchen aus Frankfurt, das von dem Vorgang und von seiner »Bräutigamsrolle« gegenüber der Anderen nichts wusste. Diese Heirat wieder verheimlichte er den beiden Schwestern in Kehl. Mit dem ergaunerten

Geld erwarb er eine Schuhfabrik in Aschaffenburg. Die Schiebungen kamen heraus, der Prozess war die Folge. Der Halbjudef erhielt für sein übles Verhalten eine Gesamtzuchthausstrafe von sieben Jahren, und eine Geldstrafe von 15 200 RM, sowie Ehrverlust von fünf Jahren. Das eine Mädchen Elise wurde wegen Devisenvergehens zu acht Monaten Gefängnis und 15 000 RM Geldstrafe und 4750 RM Wertersatzstrafe verurteilt. Die Schwester Johanna, die sich als Braut des Halbjuden betraute und doppelt betrogen wurde, wurde freigesprochen.



(19. Fortsetzung)

Da lag er, als stille Hüter die Farnen.

Ich warf mich nieder und starrte den Himmel an. Wieder das unendliche Blau, in dem, von den Händen des Mittags getragen, die Wolken zogen. Aber kein Bussard kreiste und schrie seinen Bussardschrei, keine Vespertropfen tönte vom fernen Dorfe herüber. Nur die Spechtschläge schollen; lauter, fordernder schollen sie als an jenem Sonntagnachmittag. Da merkte ich, es waren nicht Hiebe der Spechte, es waren die Axthiebe der Holzfäller. Schliesslich schwiegen auch die, und nun war nichts da, als der klingende Odem der Nacht, das unaufhörliche Rauschen in den Kronen des Waldes. In Stössen ging es, in Stössen kehrte es wieder. Doch, was ich jetzt hörte, war mein eigenes Herz, das, eng an die Erde gepresst, sich selber den dumpfen Widerhall schuf. Wie ein Kind an der Mutter Brust habe ich mein Leid hinausgeschrien, und wie ein Kind an der Mutter Brust bin ich schliesslich beruhigt eingeschlafen. Die Tränen hatten alle Bitterkeit hinweggeschwemmt.

Als ich erwachte, hing hernieder die Nacht. Die Fülle der Gestirne stand da, und vom vorderen Rand der Waldlichtung her grüßte die schmale Sichel des Mondes.

Ich stand auf und schaute in den fahroten Schein, den Feuerbrand, der die Nähe der Stadt verriet.

Ich wollte mich und schritt in ihn hinein.

Durchfroren und ausgehungert komme ich in aller Herrgottsfrühe in Strassburg an.

Jetzt würde ein warmes Frühstück gut getan haben. Doch woher nehmen? Die Fahrt hierher hatte mein letztes Geld verschlungen. Ich konnte nicht einmal die Elektrische zu Herrn Berninger hinaus bezahlen und musste den langen Weg ins Millionärviertel zu Fuss machen.

Fast eine Stunde dauerte der Marsch. Trotzdem kam ich noch viel zu früh.

Das Mädchen, das ungestrahlt durch den Türspalt guckte, sagte, vor neun Uhr stünden die Herrschaften nicht auf.

Also noch einmal zwei Stunden sich hungern um die Ohren geschlagen!

Das Münster leuchtete herüber, der Gotik herrlichster Bau. Für das schauende Auge gibt es nichts Schöneres. Und doch, offen gestanden, der Anblick eines frischbackenen Brots, in das ich hätte einbeissen dürfen, wäre mir lieber gewesen.

Als ich zur angegebenen Zeit anrückte, sass Herr Berninger, der Gebieter über Jamben und Trochäen, mit seiner Frau am Frühstückstisch und futterte gewaltig.

Er hielt mitten im Kauen inne, als er mich sah.

Nach den kritzelnden Zügen seines Briefes hatte ich mir ihn ganz anders vorgestellt: lang, hager, mit feinen, vergeistigten Zügen. Statt dessen sprang ein dicker, unersetzter Mann auf, der gar nicht nach Geist aussah, sondern eher nach Erde. Ein Bauer aus dem hinteren Sundgau hätte er sein können, so

derb war alles an ihm. Zu seinem Gesicht hätte an Stelle dieses städtischen überfeinerten Frühstückstisches eher eine breite ländliche Tafel gepasst mit einem richtigen Bauernimbis.

Statt des Kaffees müsste ein Weinkrug auf dem Tisch stehen. Ein Trumm gutgeräucherter Speck müsste daliegen, Schwarzbrot dabei, frisch angeschnitten, und eine Bäuerin in buntem Kopftuch mit roten, blühenden Backen müsste oben sitzen, nicht dieses dünne, blutlose Gewächs, das aussieht wie eine tropische Schlingpflanze, an der nichts lebendig sind als die Augen, deren Nase gar keine Nase ist, sondern ein Geierschnabel, und die gar keine Lippen hat, sondern nur einen scharfen Schnitt im Fleisch. Dass dieser Schnitt überhaupt der Mund war, merkte ich erst, als sie mir die Hand gab und sagte, sie freue sich, meine Bekanntschaft zu machen.

Herr Berninger dagegen freute sich wirklich. Er sprudelte los wie ein Dampfhaun. »Wissen Sie«, sagte er, und schob sich eines der kleinen Bröckchen ein, dass es knackte, »wissen Sie, auf Sie habe ich schon lange gespannt. Sie tauchen gerade im richtigen Augenblick auf, der Stoffmangel am Literaturblatt war geradezu katastrophal geworden. Nun bin ich zum Glück davon bewahrt, Absud des Absuds bringen zu müssen! Respekt vor Ihren Versen, Herr! Aber bilden Sie sich nun um alles in der Welt nicht ein, dass Sie ein fertiger Dichter sind! Wissen Sie, in Ihren Gedichten ist vieles drin, was mir nicht passt: holpernde Rhythmen, unreine Verse, verstiegene Wortbildungen, Verstösse gegen Grammatik und Syntax, und doch haben Sie etwas, Verehrter, was selbst den zünftigen Dichtern nicht allzuoft gelingt: ich meine den Volkston. Doch das ist kein Grund, Grössenwahn zu bekommen! Vergessen Sie eines nicht: Sie sind durch Ihren Namen behin-

dert! Wie kann ein Mensch mit fünf gesunden Sinnen und einem intakten Blinddarm nur Pömpere heissen? Pömpere! Wie unmöglich! Nehmen Sie sich ein Beispiel an denen, die Ihnen schon auf den Parnassus vorausgeritten sind! Wie klug und dunkel-tönend hat doch der Herr von Goethe seinen Namen gewählt! In dem Ihrigen, Herr Pömpere, liegt zwar auch das grosse, beruhigte »ö«, aber es wird leider Gottes zunichte gemacht, durch das nachfolgende nichtswürdige verkleinernde »schwäbische le«. Die Schwaben in Ehren. Sie sind tüchtige Leute und haben einmal des Reiches Sturmflamme gefürt. Aber das »le« hätten sie lieber nicht erfinden sollen. Das verniedlicht, vergemütlicht die Welt zu sehr und lässt keine Ahnung davon aufkommen, dass sie ein Haifischraschen ist und keine Idylle. Nein, heben Sie nicht abwehrend gleich beide Hände hoch! Glauben Sie mir, wenn Schiller nicht Schiller geheissen hätte, sondern Schieler und Sudermann nicht Sudermann, sondern Sudelmann, so wäre von keinem der beiden unter diesen Namen auch nur ein einziges Stück über die Bretter gegangen! Sie sind es also schon Ihrem Fortkommen schuldig, Pömpere, dass Sie sich umtaufen. Wissen Sie was, streichen Sie an Ihrem Namen vorn das »Pe«, und das »le« schicken Sie der schwäbischen Urheimat zurück. He, klingt das nicht vorzüglich: »Oemper!« Und Ihrem Vornamen Friedrich hängen Sie ein feierliches »e« ein! Sie werden doch ohne weiteres zugeben, dass der Titel »Gedichte von Friederich Oemper« mehr Eindruck schindet, als wenn es hiesse »Gedichte von Fritz Pömpere!« Auf die Fassade kommt es an, mein Lieber. Wissen Sie, alles geht nach Brot, die Kunst erst recht! Nein, ziehen Sie kein so ungläubliches Gesicht! Sie kennen die Triebkräfte der Welt noch nicht.

(Fortsetzung folgt)

Unsere Polizei



Unsere Hilfspolizei in Strassburg hat die provisorische gelbe Armbinde abgelegt. Dafür trägt sie seit gestern ihre neue, schmucke Uniform. Aufnahme: Amann

Knecht erschlagen aufgefunden

Ein Verbrechen in Reitweiler — Leiche erst nach vierzehn Tagen entdeckt

Reitweiler, 28. Okt. In der Nacht des 13. Oktober wurde der 45jährige alleinstehende Ackerknecht Viktor Recht auf der Dorfstrasse von Unbekannten erschlagen und in ein leerstehendes Haus gebracht, wo seine Leiche erst am vorgestrigen Sonntag aufgefunden wurde. Das Gericht und die Kriminalpolizei haben sich gestern an Ort und Stelle begeben und ein Verfahren in die Wege geleitet.

Der Ackerknecht Recht war im Dorf gut bekannt. Früher war er bei den Landwirten Dürringer und Mehl bedienstet. Vor Jahresfrist verliess er das Dorf, liess sich aber hin und wieder in Reitweiler blicken. An diesem Sonntag, der ihm zum Verhängnis wurde, weilte er bei Bekannten und besuchte spät abends eine Gaststätte im Dorf. Nachher verschwand er wieder und niemand hätte wohl gedacht, dass ihm etwas zugestossen sei.

Am letzten Sonntag nun spielten einige Kinder Versteck mitten im Dorf, im leerstehenden Haus Graf, das sie oft als Spielplatz benutzten. Der 12jährige Hans Dürringer drang bis ins hinterste Zimmer vor und machte da einen schaurigen Fund: eine stark in Verwesung übergegangene Mannesleiche lag mitten im Zimmer. Der Junge war durch den grässlichen Anblick dermassen beeindruckt, dass er laut aufschreiend aus dem Haus rannte und um Hilfe schrie. Der Wächter Johann Schäffer verständigte den Bürgermeister und dieser alarmierte die Gendarmerie, sowie den Arzt, Dr. Mayländer in Truchtersheim.

Im Dorf halten die Leute mit ihrer Meinung über den Vorfall zurück. Trotzdem kamen verschiedene Tatsachen ans Licht, die diesen Fall erhellen. So hat die Familie, die das Haus Nummer 48 in der Verbindungsstrasse, nur 30 Meter vom Haus Graf entfernt, bewohnt, am tragischen Sonntag spät abends vor ihrem Haus einen Mann wimmern hören und später dann einige Schritte vernommen. Die Leute hatten aber

Zehn Monate lang im Niemandsland

Gefechtsstände in den Strassen und Häusern, Granattrichter und zerschossene Bäume — Die Kriegsspuren verschwinden

h. Weissenburg, 29. Okt. Weissenburg, das zehn Monate lang im Niemandsland lag, bot beim Einrücken der deutschen Truppen ein trostloses Bild. Schutt- und Trümmerhaufen türmten sich in der ganzen Stadt auf. Besonders trübe es in den Vierteln und Häusern aus, in denen die Franzosen Gefechtsstände eingerichtet hatten. Schritt um Schritt schreitet der Wiederaufbau seit Ende Juni voran. Arbeitsdienst, Organisation Todt und Wehrmacht haben dabei tapfer Hand angelegt. Partei und Verwaltung standen mit Rat und Tat bei und erleichterten den heimgekehrten Volksgenossen die Arbeit. Dank dieser grosszügigen Hilfe bietet die Stadt heute schon wieder ein freundliches, sauberes Bild. Auch die städtischen Anlagen beim Gericht und am Stiehauer, die an Pfingsten im Mittelpunkt der heissen Ringens standen, weisen viele Kriegsspuren auf. Eine Arbeiterkolonne ist zurzeit mit dem Entfernen der Kriegsspuren beschäftigt. Zerschossene Bäume werden entfernt, Granattrichter gebohrt, Einfassungen instandgesetzt, das Lauterbett gereinigt und die kleine Brücke hinter der Oberförsterei wieder erbaut. Uebers Jahr, wenn frisches Grün spriess, werden unsere städtischen Anlagen, um die uns manch andere Stadt beneidet, wieder neu erstanden sein.

Am Fuße des Geisberg

Landwirtschaftliche Gemeinschaftsarbeit — Zehn Pflüge an einem Acker

h. Riedelselz, 29. Okt. Nun ist unsere Bevölkerung fast restlos wieder heimgekehrt. Die Ortschaft wurde ziemlich schwer heimgesucht. Zahlreiche Häuser sind den sinnlosen Sprengungen, die die Franzosen inmitten des Dorfes durchführten, zum Opfer gefallen. Als in Haus und Hof einigermassen Ordnung geschafft war, ging es an die Ausräumungsarbeiten im Felde. Schützengräben, Unterstände und Ummengen Stacheldraht, die kreuz und quer durch den ganzen Bann gezogen waren, mussten zuerst entfernt werden. Unsere Bevölkerung hat sofort emsig zugegriffen. Allerdings wurden die Arbeiten zuerst dadurch gehemmt, dass die Franzosen sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen fortgeschleppt hatten. Kreisleitung und Kreisbauernschaft sorgten rasch für grosszügige Hilfe. Beutepferde und landwirtschaftliche Geräte wurden in genügendem Masse zur Verfügung gestellt. Um die Bebauung der Felder zu beschleunigen und sie zum Teil für die Wintersaat bereitzustellen,

ordnete die Kreisbauernschaft die landwirtschaftliche Gemeinschaftsarbeit an. Manchem schien diese Neuerung anfangs etwas fremd. Doch die bisher erzielten schönen Resultate haben sie alle rasch belehrt. Heute erkennen alle den tiefen Sinn und die grossen Vorteile der Gemeinschaftsarbeit an. Es geht voran, wenn zehn Pflüge an einem Acker pflügen und jeder Volksgenosse in gleichem Masse berücksichtigt wird. Heute sind schon weite Flächen vom Unkraut gesäubert und viele Hektar fruchtbarer Ackerlandes bebaut. Der ganze nördliche Teil des Bannes, vom Dorfausgang bis auf den Geisberg hinauf, hat die Wintersaat schon in sich aufgenommen. Uebers Jahr wollen auch wir wieder ernten.

Flugstreckenleuchtturm ausgeplündert

Si. Zabern, 29. Okt. Der auf der Bergeshöhe oberhalb des Karlsprungs von den Franzosen erstellte Flugstreckenleuchtturm wurde im September ausgeplündert und der restliche Teil der Anlagen beschädigt. Hierbei kamen ein vollständiger Motor und verschiedene Einrichtungsgegenstände abhanden. Die Untersuchung hat inzwischen zur Ermittlung eines Teils der Täter geführt. Es handelt sich um drei Jugendliche.

Sesenheimer Mobiliar verschleppt

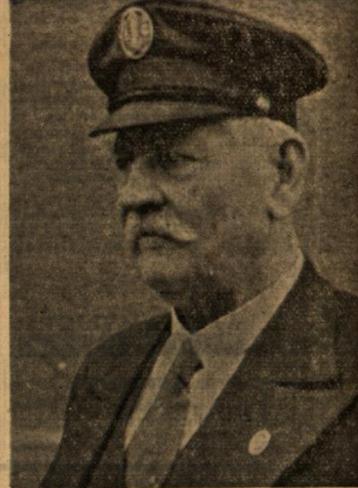
Französischer Bataillonsführer belörderte die Altertumsstücke nach Hause

lk. Sesenheim, 29. Okt. Unsere Volksgenossen sind nun alle wieder daheim. Die letzten sind erst vor einigen Tagen hier eingetroffen. Es ist selbstverständlich, dass die Bevölkerung einer Gemeinde, die das Andenken Goethes in Ehren hält, schon von jeher zum Deutschtum gestanden hat. Es herrschten ja auch immer gute Beziehungen zwischen hiesigen und drüben, und es hätte der bitteren Erfahrungen der Räumung nicht bedurft, um uns vom Niedergang Frankreichs zu überzeugen. Und erst das Bild, das sich den meisten Heimkehrern in ihren Wohnungen und Häusern bot. Zwei Drittel des gesamten Mobiliars der Gemeinde sind gestohlen und verschleppt. Es ist einwandfrei festgestellt, dass die kostbarsten Stücke ab-

transportiert worden sind. So liess ein Commandant eine ganze Wohnung ausräumen, deren Mobiliar aus Altertumsstücken bestand. Die wertvollen Möbel sind per Lastwagen an die Adresse des sauberen Bataillonsführers verbracht worden.

Es ist unter solchen Umständen mehr als verständlich, dass die Volksgenossen unserer Gemeinde entschlossen und begeistert zu Grossdeutschland und hinter dem Führer stehen. Vertreter von Partei und Staat werden hier immer herzlich empfangen. Und wie es sich ja auch für Sesenheim gehört, wird ihnen gelegentlich eine Plakette zur Erinnerung an Goethe und sein Sesenheimer Idyll überreicht.

Autoveteran fährt nach Mannheim



Am Montag wurde in Strassburg ein Benz-Auto aus dem Jahre 1892 an den »Schnauferl-Club« Mannheim übergeben. Unsere Bilder zeigen (links) das »Velociped Benz 1892« auf seiner Ehrenfahrt durch die Stadt und (rechts) Eugen Benz, den Sohn des Begründers der weltbekannten Autowerke Daimler-Benz. Aufnahme: Amann

imi logo and illustration of people cleaning. Text: 'Ihre Notgerichte für Haus und Hof... Billig! Durchführen Sie es bei uns...'

imi advertisement text: 'Über Nacht einweichen in heisser imi-Lösung. (1 Paket auf 3 Eimer Wasser)...'

# Schlettstadter Verkehrssünder beim Stelldechein

Eine notwendige Belehrung, die sich hundertfach lohnen wird — Mancher tödliche Unfall könnte verhindert werden

ü. Schlettstadt, 28. Okt. Während sie einzeln oder in Gruppen ankamen — manche mit ziemlicher Verspätung, so dass ihnen das Sprichwort: »Pünktlichkeit ist Höflichkeit« in Erinnerung gerufen werden musste — lächelten sie skeptisch und geringschätzig, als dann der Leiter der Schutzpolizei den Verkehrssündern klar machte, wie durch Befolgung der Verkehrsvorschriften mancher tödliche Unfall der letzten Wochen rund um Schlettstadt hätte verhindert werden können, begannen sie aufzuhorchen. Und als diese zeitgemässe, nur allzu notwendige Belehrung am Sonntagmorgen zu Ende war, verliessen sie die Knabenschule in der Messgasse mit der Ueberzeugung, dass Leutnant Rösch eigentlich recht habe, dass Ordnung halt sein müsse, und dass nun einmal jeder das Seine zu einem erträglichen Zusammenleben beitragen müsse.

Es war eine stattliche Anzahl von Verkehrsmissetätern aller Altersstufen, denen eine Aufforderung zur Teilnahme am Verkehrsunterricht ins Haus geflattert war. Zur Hälfte waren es noch schulpflichtige Buben und Mädchen, die gegen die polizeilichen Verkehrsvorschriften verstossen hatten. Aber auch die mittleren Jahrgänge waren vertreten, und sogar einen oder zwei Grauköpfe sahen wir zwischen den Verkehrssündern auftauchen — Alter schützt vor Torheit nicht.

### Die gefährliche Strassenkreuzung

Es gibt in Schlettstadt eine ungeheuer belebte Strassenkreuzung, nämlich der Punkt, wo die als Hauptverkehrsader geltende Nationalstrasse Strassburg-Kolmar die Adolf-Hitler-Strasse berührt. Noch immer scheinen viele Autler und Radfahrer nicht zu wissen, dass die auf dieser Nationalstrasse zirkulierenden Fahrzeuge unbedingt das Vorfahrrecht haben, auch wenn sie aus dieser wichtigen Verkehrsader kommend in eine der anderen auf diesen Rundplatz einmündenden Strassen einbiegen wollen. Anhand einer Kreidezeichnung auf der Tafel wurden alle an diesem Strassenstern sich stellenden Probleme erläutert, damit auch nicht ein Zweifel mehr bestehe.

Wir müssen gestehen, dass ein solcher Verkehrsunterricht auch für den nicht zur Teilnahme Aufgeforderten viel Interessantes und Wissenswertes bietet. Keineswegs hat uns diese am Sonntagmorgen geopfert Stunde gereut.

### Weg mit dem schlampigen »Laisser aller«

Wie der Leiter der Schlettstadter Schutzpolizei betonte, handelt es sich keineswegs darum, die Bevölkerung mit einer unnötigen Verschärfung der Verkehrsvorschriften zu schikanieren. Manche polizeiliche Massnahme mag dem Laien zunächst einmal ungerechtfertigt erscheinen, da ja zurzeit der Autoverkehr in und um Schlettstadt nicht besonders stark ist. Die von der Polizei eingeleitete Aktion gegen die Verkehrssünder bezweckt vielmehr, im Hinblick auf die nach Kriegsende mit der Rückkehr zur Friedenswirtschaft

sprunghaft einsetzende ungeheure Verstärkung des Verkehrs — wenn alle Kraftwagen wieder in Betrieb genommen und die billigen neuen KdF-Volkswagen in Massen die Strassen beleben werden — schon jetzt für eine ordnungsgemässe und reibungslose Abwicklung des zukünftigen Verkehrs Sorge zu tragen. Beiläufig bemerkt, wird der Kraftdurch-Freude-Wagen, was manchen interessieren wird, obwohl mit allen Vervollkommnungen versehen, nicht einmal ganze 1000 Mark kosten. Die Anschaffung erfolgt durch ratenweise Einzahlungen bei der Arbeitsfront; wenn die Einzahlungen einen gewissen Teilbetrag der Kaufsumme erreichen, kann der Wagen in Empfang genommen werden. So soll es dem deutschen Arbeiter ermöglicht werden, sich mit seiner Familie zur Erholung weit hinaus in Gottes freie Natur begeben zu können.

Zwei schwere Unfälle, die sich in letzter Zeit bei Schlettstadt ereigneten, haben erwiesen, dass es geradezu lebensgefährlich ist, vor allem für die Radfahrer, nach eingebrochener Dunkelheit ohne rotes Schlusslicht zu fahren. So hatte der Greis, der neulich in der Nähe von Schlettstadt auf seinem Rad aufgefunden wurde, am Fahrrad weder vorn noch hinten eine Beleuchtung. Und das Fehlen des roten Schlusslichts am Anhänger eines Lastkraftwagens hat vor kurzem ebenfalls nahe bei unserer Stadt, mehrere Personen zu Schaden gebracht, die in einem schnelleren Wagen in der Dunkelheit auf diesen Anhänger auffuhren.

## Im Zeichen des Neuaufbaues

Die Versammlungswelle im Kreis Erstein — 18 Kundgebungen am Wochenende

rl. Erstein, 28. Okt. Vier Monate sind vergangen, seitdem die deutschen Truppen über den Rhein kamen. Und in dieser kurzen Zeitspanne wurde an positiver Arbeit so viel geleistet, dass keiner, der mit offenen Augen das Zeitgeschehen verfolgt, sich versagen kann, Herz und Wesen einer Bewegung zuzuwenden, die so Grosses vollbringt. Hier im Kreis Erstein brachte man dem Nationalsozialismus von vornherein reges Interesse entgegen. Umso mehr, als der Rhein vorher schon keine Grenze bedeutete. Die »Riedis« und die Badener pflegten von jeher gute Freundschaft.

Der Wille zur tatkräftigen Mitarbeit tat sich von der ersten Stunde an kund, als die deutschen Soldaten bei ihren Volksgenossen Einkehr hielten. Von Tag zu Tag prägt sich die Einsatzbereitschaft der Elsässer deutlicher aus. Die Begeisterung für ein Ideal, das man vorher nicht kennen durfte, wächst Dies nicht zuletzt dank der regen Aufklärungstätigkeit in allen Orten.

Samstag und Sonntag liess die Partei wieder 18 öffentlichen Versammlungen im Kreis Erstein steigen. In Erstein, Gerstheim, Obenheim, Matzenheim, Westhausen, Herbsheim, Eschau, Boofzheim, Friesenheim, Kerfeld, Goxweiler, Zellweiler, Burgheim, Plobsheim, Sand, Sermersheim, Kogenheim, Rheinau, sprachen erfahrene Vorkämpfer der Bewegung zu ihren aufmerksam lauschenden Volksgenossen. Die Gauredner Hägele, Gengenbach; August Schilli, Schwaibach; Vollrath, Tauberbischofsheim; Dr. Borchers, Wertheim; Otto Fässler, Wertheim, sowie Vg. Stürmel, Altkirch, machten die Massen mit dem Wesen des Nationalsozialismus und seinen Zielen vertraut.

Kreisleiter Karl Rombach sprach selbst in drei Ortschaften, und zwar in Eschau, Plobsheim und Rheinau.

Keiner der Redner hielt sich lange auf an dem was die Vergangenheit uns beschieden hatte. Der welsche Tand ist verschwunden für immer. Vor uns liegt die Zukunft, die wir

### Rücksicht auf den Volksgenossen

Die Einhaltung der Verkehrsvorschriften soll weniger aus Angst vor dem Auge des Gesetzes und dem gezückten Bleistift des Schuppsbeamten geschehen, als vielmehr aus Rücksichtnahme auf unsere Volksgenossen. Jeder soll mithelfen, dass Unfälle nach Möglichkeit vermieden werden, weil wir ja alle Mitglieder einer grossen Gemeinschaft sind. Da in der nächsten Zeit auch auf diesem Gebiet mit deutscher Gründlichkeit eine Kontrolle durchgeführt wird, wird jeder Radfahrer gut tun, sich zu vergewissern, ob seine Bremsen auch richtig funktionieren. Zwei Bremsen müssen an jedem Rad sein; eine davon kann eine Rücktrittbremse sein. Weniger bekannt sein dürfte — und wir wollen noch einmal darauf aufmerksam machen — dass die Polizei in bezug auf die Fahrradbeleuchtung in Zukunft die Ausrede nicht gelten lässt, man führe nur tagsüber; jedes Fahrrad soll vorn und hinten mit einem Licht versehen sein.

Was man hier weniger kennt, sind die Radfahrwege, deren man im Reich schon viele tausend Kilometer angelegt hat, vornehmlich in der Nähe von Arbeitersiedlungen. So wie für den Autolenker die Autobahnen gebaut werden, so werden für den Radler die gewöhnlich an der Landstrasse ausserhalb der Baumreihe hinlaufenden Radfahrwege geschaffen. Hoffen wir in Interesse unserer Stahlrossbenutzer, dass auch Schlettstadt und Umgebung bald mit dieser praktischen Einrichtung »ekannt« werde.

## HEIMAT-UMSCHAU

In Bettendorf wurden bei einem Zusammenstoss eines Lieferwagens und eines Personenwagens mehrere Personen verletzt. Infolge der Glätte der Strasse kam der Personenwagen ins Schleudern und geriet in den Strassengraben.

In Bretten machte sich das 5jährige Töchterchen Trompeter in einem unbewachten Augenblick an einem mit Briketts beladenen Kohlenfuhrwerk zu schaffen und kletterte dabei auch auf die Säcke. Einer derselben fiel herunter und erdrückte das Kind. Nach längerem Suchen fand man es schliesslich unter dem Sack liegend tot auf.

In Gebweiler wurden 150 junge Arbeitsmänner feierlich vereidigt. Der Feier auf dem oberen Kirchplatz wohnten viele Gäste von Partei, Staat und Stadt bei.

In Kolmar sind in den letzten Tagen für mehrere Gemeinden des Kreises 496 Kühe eingetroffen, 466 Stück Höhenfleckvieh und 30 Schwarzbunte.

In Liebessweiler trafen die Heimkehrer geplünderte Wohnungen und zerstörte Häuser an. Das Rathaus war durch die Brückensprengung schwer mitgenommen. Den Bauern wurden bereits Beuteperge und Kühe zur Verfügung gestellt und Hilfe in jeder Weise gewährt.

In Miesenheim ist eine Ortsgruppe gebildet worden. Die Männer setzen sich bereits willig für den Dienst am Volke ein.

In Rixheim sind am Freitag die letzten Flüchtlinge heimgekehrt, es waren meist ältere und gebrechliche Leute, die im Midi untergebracht waren. Die NSV. betreute die Heimkehrer liebevoll.

In Rodern wurde der Einwohner Alois Vogt auf dem Heimweg von der Arbeit von einem Auto angefahren und so schwer verletzt, dass er in bedenklichem Zustand darniederliegt.

In St. Ludwig wurde ein rabiatere Bursche festgenommen, der eine Schlägerei verursacht hatte und später der Polizei Widerstand leistete. — Der 63 Jahre alte Gemeindevorsteher Strosser verlor beim Hinnausschauen aus dem Fenster seiner über dem Schulhof gelegenen Wohnung das Gleichgewicht und stürzte etwa 3 Meter in den Hof hinunter. Er zog sich so ernsthafte Verletzungen zu, dass er ins Hasenrainsspital gebracht werden musste.

aufgefordert, die Kinder, die sie in den NSV-Kindergärten schicken wollen, bis zum 30. Oktober bei dem jeweiligen Ortsgruppenamtsleiter anzumelden. Die Kindergärten werden von NSV-Kindergartenleiterinnen geleitet, die in den letzten 8 Wochen in Baden eine entsprechende Ausbildung erhalten haben.

## Der Winzer erhält jetzt guten Lohn

Die Weinpreise zufriedenstellend — Geringe, aber gute Weinernte

f. Nothalten, 28. Okt. Unsere Weinlese ist bereits seit einigen Tagen beendet. Leider ist die Ernte recht gering ausgefallen, denn Kälte, Hagelschlag und starkes Auftreten der Lederbeerkrankheit haben den Ertrag vermindert.

Umso besser ist die Qualität, Oechslegrade von 75 bis 90 Grad waren keine Seltenheit, was bewirkt, dass sich der 1940er zu einem erstklassigen Tropfen entwickeln wird.

Im Weingeschäft herrscht jetzt lebhaft Tätigkeit bei noch nie dagewesenen Preisen. Endlich erhält einmal der Winzer seinen gebührenden Lohn für die mühevollen Arbeit. Unterm vergangenen System wäre eine solch gerechte Entschädigung niemals

möglich gewesen, da sich bekanntlich alles auf Kosten des arbeitenden Volkes zu bereichern suchte.

Mit neuem Eifer geht der Winzer jetzt an die Vorarbeiten für das kommende Frühjahr: Schneiden, Aushacken der erfrorenen Reben und Pflügen. Schade nur, dass die nötigen Pflanzmaterialien fehlen, um den grossen Ausfall an Sylvaner, die am meisten gelitten haben, wieder wett zu machen. Die sprichwörtlich gewordene Ausdauer und Zähigkeit unseres Winzerstandes wird aber solche, durch das Naturgeschehen bedingte Schäden wieder zu beheben wissen und unser Rebland einer besseren Zukunft entgegenführen.

## PARTEIAMTLICHE BEKANNTGABEN

Parteiämliche Bekanntgaben  
NSKK. Erstein, Donnerstag, 31. Oktober, 20 Uhr, Restaurant Klotz, erster Schulungsabend.

## Von Goethe zu Hitler — unser aller Weg!

Hermann Burte über die europäische Sendung der deutschen Dichtung

Das Grossdeutsche Dichtertreffen 1940 in Weimar erreichte seinen glanzvollen Höhepunkt in einer Festsitzung im Deutschen National-Theater am Sonntag, an der mit den Dichtern Grossdeutschlands führende Männer der Partei, des Staates und der Wehrmacht teilnahmen. Gauleiter und Reichsstatthalter Sauckel und der Dichter Hermann Burte hielten Ansprachen, die in ihrer übereinstimmenden Zielsetzung dem deutschen Schrifttum starke Impulse vermittelten. Reichsminister Dr. Goebbels hatte aus Wien ein herzliches Grusstelegramm gesandt.

Gauleiter Sauckel wandte sich mit seiner Begrüssungsansprache gegen die gemeinen Lügen unserer Feinde über das deutsche Barbarentum. Es sei noch unerhörter, dass diese Welt den Versuch macht, den grössten deutschen Menschen, den höchsten Mäzen der Kunst — Adolf Hitler — in einen Gegensatz zu bringen zu dem Deutschland Goethes. Hier gelte es für die deutschen Dichter — erklärte der Gauleiter unter spontanem Beifall — eine machtvolle Offensiv zu Ehren der Gerechtigkeit durchzuführen.

Dr. h. c. Hermann Burte, der ober-rheinische Dichter, stellte in seiner Festrede über »Die europäische Sendung der deutschen Dichtung« in grossartigen Bildern heraus, wie in der frühen germanischen Dichtung, in den herlichen Liedern und Epen eines Wolfram, eines Gottfried und dem unbekanntem Schöpfer des Nibelungenliedes, in der Sprachkraft Luthers, schliesslich in Goethe der Baum der deutschen Dichtung gewaltig in den europäischen Himmel geragt habe. »Goethe wurde ein Deutscher der Meister der geistigen Welt, dem alle Völker

huldigten und im letzten Jahrhundert sind weiter über die Schwelle des grossen Domes der Weltliteratur Hölderlin, Nietzsche, George und Rilke geschritten — verschieden in ihren Gestalten, aber alle Söhne der deutschen Mutter — wo ist da deutsche Barbarei, deutsche Enge und Eigenbrödelerei?

An dem Beispiel von Carlyle und H. St. Chamberlain wies Burte nach, wie die Besten anderer Nationen die Grösse der deutschen Dichtung und des deutschen Geistes zu empfinden vermögen. H. St. Chamberlain erkannte noch, als ihn der Führer am Krankenbett besuchte, in Adolf Hitler den grössten deutschen Helden. Von Goethe her zu Hitler war sein Weg; es ist dies unser aller Weg!

Goethe hat von Friedrich dem Grossen gesagt, dass er der deutschen Dichtung den Lebensgehalt gegeben habe, der ihr fehlte. Wie viel Grösseres an Lebensgehalt und Lebensgewalt in unserer Dichtung heute ist von Adolf Hitler empfangen. Hat uns das Schicksal den grossen Führer nicht versagt, wird es uns auch den grossen Dichter nicht versagen. Dichtung und Richtung sind eins! Die europäische Sendung der deutschen Dichtung ist ein und dasselbe mit der Richtung des Reiches. Die deutsche Dichtung steht in Deutschland und in Weimar ihr Heiligtum! Die deutsche Dichtung in ihrem tiefsten Wesen ist gleich mit der europäischen Sendung des deutschen Volkes durch seinen Führer. Dem kommenden grossen deutschen Dichter werden alle Völker huldigen, wie sie Goethe gehuldigt haben, dann ist die europäische Sendung der deutschen Dichtung im neuen Raum und in neuer Zeit erfüllt.

Ein Empfang durch den Gauleiter und Reichsstatthalter von Thüringen im Schloss

zu Weimar und eine Festaufführung des »Prinzen von Homburg« im Deutschen National-Theater beschlossen das Grossdeutsche Dichtertreffen 1940.

### Für das deutsche Buch

Fester Funde im Karlsruher Rathausaal

In Deutschland begannen in den Vormittagsstunden des Sonntags die Herbstveranstaltungen für das deutsche Buch, deren Höhepunkt wie alljährlich das Dichtertreffen in Weimar bildete. In dem festlich geschmückten Festsaal des Karlsruher Rathauses wurden durch den Landesleiter der Reichsschrifttumskammer, Pg. Schirpf, im Rahmen einer Feierstunde die Veranstaltungen des Gaues Baden begonnen und gleichzeitig die Jahresschau des Deutschen Schrifttums eröffnet.

Nach der Begrüssung aller Anwesenden namens des Landeskulturwärters Pg. Schmid führte Pg. Schirpf etwa folgendes aus: Es müsse uns alle heute seltsam berühren, dass wir uns in einer Zeit, da die deutschen Waffen auf höchste zum Entscheidungskampf angespannt sind, in einer friedlichen Gemeinsamkeit zusammenfinden, um unsern Blick der Gestalt des deutschen Buches zuzuwenden. Dies sei nur daher möglich, dass das deutsche Buch nicht mehr als ein abseitiges, unpolitisches Instrument der »Dichter und Denker« angesehen werde, sondern weil »das deutsche Buch heute nicht nur Werkzeug des politischen Willens, des völkischen Gefühls, der staatlichen Machterhaltung ist, weil es selbst Teil und Wesen allen Lebens, das aus den deutschen Raumkräften, aus der schöpferischen Fülle und Sendung des eingeborenen Blutes sich entfaltet und Wesensgestalt des Volkes geworden ist.

Und das Instrument in diesem Ringen um das Reich werde sich »das deutsche Buch heute nicht mehr einem bestimmten Kreis

zu, sondern recane auf das ganze Volk, ja es sei in diesem Kampf nicht mehr ein abseits stehender Teil, es erziehe nicht zur Wehrhaftigkeit, sondern sei selbst Schwert. »Darum, so fuhr Pg. Schirpf fort »ist der heutige feierliche Aufruf und Einsatz zum Buch im Höhepunkt unseres Entscheidungskampfes in der Welt mehr als die blosser Fortsetzung einer liebgewordenen Tradition, er ist vielmehr Appell zur innerlichsten Sammlung der Kräfte für den eglütigen Sieg und schon die Unterbauung für die unerhörte völkische Kraft, die den Sieg zu tragen und zu halten hat, soll ein wirklicher Frieden werden.«

Rust Ehren doktor von Klausenburg. Anlässlich der Wiedereröffnung der Universität in Klausenburg, bei der dem ungarischen Aussenminister Graf Csaky im Rahmen einer Feier der Ehren doktor der Universität verliehen wurde, wurde dem Reichserziehungsminister Rust und dem italienischen Minister für Volksziehung Bottai ebenfalls die Ehren doktorwürde verliehen.

Reichstheaterfestwoche ständig in Wien. Im Rahmen eines Appells im neuen Gauhaus erfolgte durch Reichsminister Dr. Goebbels die feierliche Uebergabe des Reichspropagandamts Wien an den Gebietsführer Günter Kaufmann. Bei dieser Gelegenheit gab Dr. Goebbels bekannt, dass nach Beendigung des Krieges die Reichstheaterfestwoche alljährlich in Wien abgehalten werden wird.

Erfolg der Wiener Staatsoper in Holland. Die Künstler der Wiener Staatsoper und die Wiener Philharmoniker sind von ihrer grossen Hollandfahrt wohlbehalten nach Wien heimgekehrt. Es gab Beifallskundgebungen für die Wiener Sänger und Musiker, die in solcher Art in Holland nicht üblich sind. Generallieutenant Strohm wurde eingeladen, im November in Holland eine »Fidelio«-Aufführung zu inszenieren.

# DEUTSCHER SPARTAG

MITWOCH 30 OKTOBER

## Nun auch im Elsass

### Zehn Ratschläge zum Spartag

1. Sparen ist eine nationale Pflicht. Deutschland erkämpft sich seinen Lebensraum und kann sich auch wirtschaftlich nur aus eigener Kraft emporarbeiten. Daran arbeitest Du mit, indem Du Deinen Spargroschen dem wirtschaftlichen Aufbau zur Verfügung stellst.
2. Du sicherst die Zukunft durch Deine Sparkraft. So sollst Du Dich und Deine Kinder zur Sparsamkeit erziehen, damit der Grundstein zu einem sorgenfreien Leben gelegt wird. Mach Deinen Kindern zum Geburtstag oder Weihnachtsfest keine unnützen Geschenke. Vor allem schenke ihnen ein Sparkassenbuch mit einer Heimsparbüchse und tue den Anfang zu einem Sparfonds hinein.
3. Spare beizeiten. Du hast kein Recht, Dich in schlechten Zeiten zu beklagen, wenn Du in guten nicht gespart hast. Spare in der Zeit, so hast Du in der Not.
4. Sage nicht, dass Dir zum Sparen die Mittel fehlen. Deine Heimsparbüchse freut sich auch über die kleinsten Beträge. So bringe den Pfennig wieder zu Ehren und bedenke, dass viele Wenig ein Viel machen.
5. Sparen und kaufen sind keine Gegensätze. Dies sollst Du Dir jeden Tag sagen: »Spare um zu kaufen und kaufe nicht, ehe Du dafür gespart hast.«

6. Spare für ein bestimmtes Ziel. Spare für die Ausbildung Deines Sohnes und die Aussteuer Deiner Tochter, für Dein Eigenheim und für die unvermeidlichen Wechselfälle des Lebens.
7. Vor allem spare regelmässig. Nur Beharrlichkeit führt zum Ziel. Lass Deine Kinder in der Schule sparen und spare selbst in Deiner Betriebsgemeinschaft. Mache es zur ständigen Einrichtung, dass ein Teil Deines Lohnes oder Deines Einkommens auf ein Sparkassenbuch geschrieben wird.
8. Spare sicher. Vernichte Deinen Sparstrumpf und stecke Dein Geld auch nicht in einen Schlupfwinkel Deines Hauses. Es kann gestohlen oder durch Feuer vernichtet werden. Bringe Deine Spargroschen auf die Sparkasse. Dort bringt es Zinsen.
9. Hüte Dich vor dem schwarzen Geldmarkt. Er umschmeichelt Dich im Anfang mit den schönsten Verlockungen. Aber hinterher gibt es die grössten Enttäuschungen.
10. Spare bei Deiner Heimatsparkasse. So kommt Dein Geld in den Kreislauf der Wirtschaft. So unterstützt Du die Wehr- und Aufbaukraft Deines Volkes. Bedenke, dass die Spareinlagen bei den öffentlichen Sparkassen 1933 12,1 Milliarden Mark und heute 25 Milliarden Mark betragen. Die Sparkassen haben seit 150 Jahren in gemeinnützigem Wirken den Spargedanken ins Volk getragen. Das Volk hat sparen gelernt, tue Du es auch.

**Elsässer!**  
Reiht Euch ein in das Heer der Sparer!



Ein Sparkassenguthaben ebnet Ihnen den Weg in eine glückliche Zukunft, es ist eine Eintrittskarte, die nie verfällt, sondern sogar von Tag zu Tag an Wert gewinnt. Deshalb ist es nie zu früh, sich ein Sparkassenbuch anzuschaffen und damit ein Sparguthaben zu eröffnen. Am Mittwoch, dem 30. Oktober, ist

### Deutscher Spartag

eine gute Gelegenheit, bei uns die „Eintrittskarte“ zu lösen!

**Stadtsparkasse Strassburg**

Thomasplatz 9

**Kreissparkasse Strassburg**

Küssstrasse 19 (Bahnhofplatz)

öffentliche, mündelsichere Sparkassen und Kreditanstalten

## Die Elsassische Landesgenossenschaftsbank

(früher: Banque Fédérative)

Strassburg

## Landbank A.G.

(früher: Banque Rurale)

Strassburg

mit den angeschlossenen

**850 Spar- und Darlehnskassen**

empfehlen sich besonders der ländlichen Bevölkerung

Bringe den Pfennig wieder zu Ehren und bedenke, daß viele Wenig ein Viel machen!

## Regelmässige Einzahlungen auf ein *Banksparbuch* sichern die *Zukunft Ihrer Familie*

**Badische Bank**

Filiale Strassburg, Alter Weinmarkt 24

**Bank der Deutschen Arbeit A.G.**

Niederlassung Strassburg, Meisengasse 9

**COMMERZBANK Aktien-Gesellschaft**

Filiale Strassburg, Alter Weinmarkt 48

**Deutsche Bank**

Filiale Strassburg, Blauwolkengasse 14

**Dresdner Bank** Filiale Strassburg, Münsterergasse 2

Geschäftszeit: 9-12 Uhr und 2-4 Uhr - Samstags 9-12 Uhr

# Die Einlagenentwicklung im Reich

Allein bei den Sparkassen wurden im ersten Kriegsjahr vier Milliarden gespart

Es gibt kaum ein deutlicheres Anzeichen für das Vertrauen in die Staats- und Wirtschaftsführung als das stetige Ansteigen der Spareinlagen. Mit dem ungeheuren wirtschaftlichen Aufschwung, der im Deutschen Reich seit 1933 infolge der planvollen Arbeitsbeschaffungsmassnahmen des Nationalsozialismus einsetzte, sind die Spareinlagen des deutschen Volkes allein bei den Sparkassen jährlich um etwa 1 Milliarde RM. gestiegen. Diese günstige Entwicklung der Spareinlagen hat sich im ersten Kriegsjahr 1939/40 nicht nur fortgesetzt, sondern bei weitem selbst übertroffen. Ein Zuwachs von über vier Milliarden RM. Spareinlagen in diesem Jahr allein bei den deutschen Sparkassen sind das Ergebnis. Hinzu kommen weitere Milliarden, die den Banken und Genossenschaften anvertraut oder zum Kauf von

Neue Reichsschatzanweisungen, Folge VII. Emissionskurs 99 3/4%. Das Reich stellt mit Wirkung ab 23. Oktober 1940 auf den Inhaber lautende 4%ige Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1940, Folge VII, fällig am 16. April 1961 mit Zinsscheinen per 16. April

1941 ff. zur Verfügung. Der Zinslauf beginnt am 16. Oktober 1940. Die Schatzanweisungen sind gestückelt in Abschnitte von 100 RM, 500 RM, 1 000 RM, 5 000 RM, 10 000 RM, 50 000 RM, 100 000 RM und 500 000 RM. Die Adgabe erfolgt zum Kurs von 99 3/4% unter Stückzinsberechnung zuzüglich Börsenumsatzsteuer. Die Lombardfähigkeit der Schatzanweisungen ist vorgesehen, ebenso wird nach Erscheinen der Stücke die Einführung in den amtlichen Börsenhandel erfolgen. Es ist erwünscht, dass im Interesse der Arbeitersparnis in weitestem Umfange von der Möglichkeit der Schuldbucheintragung und der Sammelverwaltung sowie der Sammelverwahrung Gebrauch gemacht wird.

# Die Bedeutung des Rentensparens

Ueber 27 Milliarden Rentenwerte im Publikumsbesitz

Von Dr. Walter Hartmann, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft deutscher Pfandbriefinstitute

Das System der deutschen Ersparnisbildung wird in erster Linie durch zwei starke Säulen getragen, nämlich einmal durch das Rentensparen, also durch die Ersparnisanlage mittels Erwerbs von festverzinslichen Wertpapieren, wie Reichsanleihen, Pfandbriefen, Kommunalobligationen, Industrieanleihen usw. Der Umfang des Einlagensparens ist den meisten geläufig. Die Ausweisungen der Sparkassen, Banken und Kreditgenossenschaften zeigen, dass die Gesamtsumme der Spareinlagen die stattliche Ziffer von fast 30 Milliarden RM. erreicht hat. Ueber die Bedeutung des Rentensparens herrschen dagegen keine klaren Vorstellungen, weil es nicht einfach ist, die Gesamtsumme der Ersparnisanlagen in festverzinslichen Wertpapieren zu übersehen. Um einen solchen Ueberblick zu gewinnen, muss man zunächst den Gesamtumfang an festverzinslichen Werten ermitteln. Der Umlauf an Reichsanleihen, verzinslichen Reichsschatzanweisungen und anderen Rentenwerten des Reiches ergibt sich aus dem Reichsschuldennachweis. Einschliesslich der Steuergutscheine waren Ende Juli 1940 rd.

32 Milliarden RM inländische Rentenwerte des Reiches im Umlauf. An zweiter Stelle steht der Umlauf an Inlands-Schuldverschreibungen des Boden- und Kommunalkredits, also an Pfandbriefen, Kommunalobligationen und verwandten Schuldverschreibungen, der sich gegenwärtig auf fast 15 Milliarden RM. beläuft. Davon entfallen auf Pfandbriefe, Rentenbriefe usw. etwa 10 Milliarden RM., der Rest auf Kommunalobligationen einschl. Gemeindeforschulungsanleihe. Mit grossem Abstand von Reichsanleihen und Pfandbriefen usw. folgt dann die Gruppe der Industrieanleihen mit einem Inlandsumlauf von gegenwärtig rd. 3,2 Milliarden RM. Öffentliche Körperschaften einschl. öffentliche Unternehmungen haben zusammen etwa 3 Milliarden RM. Inlandschuldverschreibungen begeben und endlich entfallen auf Stadtanleihen rd. 0,7 Milliarden und auf inländische Länderanleihen, verzinsliche Schatzanweisungen der Länder usw. rd. 1,3 Milliarden RM. Umlauf. Insgesamt kommen wir also für die Gegenwart auf einen Umlauf an inländischen festverzinslichen Wertpapieren in der Grössenordnung von 55 bis 56 Milliarden RM.

Nun ist ein erheblicher Teil dieses Rentenlaufes im Besitz des Kreditapparates, und insoweit ist seine Anlage mit Mitteln finanziert, die den Kreditinstituten und Anlagestellen zugeflossen sind. Um die Bedeutung des privaten Rentensparens klarzulegen, muss deshalb vom Gesamtumfang der Rentenwerte derjenige Teil abgesetzt werden, der sich in anstaltsmässigem Besitz befindet. Die Wertpapieranlagen der Sparkassen betragen rund 13 Milliarden RM. Im Sektor der Kreditgenossenschaften und Zentralkassen machen die Wertpapieranlagen etwa 1,6 Milliarden, bei Reichsbank, Golddiskontbank zusammen 0,5 Milliarden RM. aus. Die Wertpapieranlagen der Sozialversicherung stellen sich auf etwa 4,9 Milliarden, die der privaten Lebensversicherung auf rund 2,7 Milliarden RM. Einschliesslich des Besitzes der Reichspost und einiger sonstigen Stellen gelangt man zu einem anstaltsmässigen Wertpapierbesitz von 28 bis 29 Milliarden RM. In dieser Zahl sind noch in geringem Umfange Dividendenwerte enthalten, soweit sie sich nicht ausgliedern lassen. Im ganzen kommen wir zu der beachtlichen Feststellung, dass etwa die Hälfte des gesamten Rentenlaufes von 55 bis 56 Milliarden RM. auf die private Anlage in festverzinslichen Wertpapieren entfällt.

## Der Ruf an die Jugend

Die deutschen Mädel und Jungen werden in der Schule mit den Ideen der nationalsozialistischen Weltanschauung den grossen völkischen, nationalpolitischen und nationalwirtschaftlichen Fragen vertraut gemacht. Mit Nachdruck ist von Reichserziehungsminister Rust auf die Notwendigkeit der nachhaltigen Weckung und Förderung des Spargedankens in der Schule hingewiesen worden. So ist der Spargedanke schon zu einem Unterrichtsprinzip in der Schule geworden, das in vielen Fächern wiederkehrt. Aber auch in der Erziehungsarbeit der Hitler-Jugend nimmt das Sparen einen hervorragenden Platz ein. Bekanntlich ist seit kurzer Zeit der HJ-Beitrag fortgefallen. Nach dem Willen der Reichsjugendführung soll der bisherige Mitgliedsbeitrag von den Jungen und Mädeln gespart werden, um einen Baustein für die Ausgaben für eine Fahrt oder ein Lager, für das spätere Fortkommen zu bilden.

Arbeit und Vertrauen sind die Grundlagen des Sparens. Die nationalsozialistische Staatsführung hat diese beiden Voraussetzungen in kürzester Zeit geschaffen. Sie hat das Recht auf Arbeit vorbehaltlos verwirklicht und sich auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet das unerschütterliche Vertrauen des ganzen Volkes erworben. Die Entwicklung der Spareinlagen beweist, dass der deutsche Sparer diese Leistungen stets anerkannt hat, schon in den vergangenen Friedensjahren und erst recht heute im Krieg.

Reichsanleihen, Pfandbriefen und anderen festverzinslichen Wertpapieren verwendet wurden. Am 30. Oktober rufen die Sparkassen, Banken und Genossenschaften vereint zum Deutschen Spartag. Mitten im Endkampf gegen England erhält dieser Tag über seine übliche Bedeutung hinaus einen besonders tiefen Sinn. Er soll und wird Zeugnis dafür sein, dass der unbeirrbar Sparwille und die Sparkraft des deutschen Volkes im Kriege ungebrochen sind.

**SPAR- und DARLEHNSKASSE**  
**«ST. JOHANN»**  
 e. G. m. u. H.  
**STRASSBURG**  
 Küssstrasse 2 Fernruf: 24024  
 Postscheckkonto: Strassburg Nr. 11.16  
 Kassenstunden: 9-12 Uhr und 2-4 Uhr  
 Samstag Nachmittag geschlossen.  
 Annahme von Spargeldern / Gewährung von Krediten  
 Hypothekendarlehen.

**Deutsches Sparkassenbuch**  
**OKTOBER 30 MITTWOCH**  
 Mittwoch ist der Tag, an dem sich alle Deutschen zum Spargedanken bekennen.  
 15000 Sparkassenstellen im Gross-Deutschen Reich stehen bereit:  
 für die Kinder, die ihre Heimsparbüchlein zur Leerung bringen,  
 für die Frauen, die wieder einen Spargroschen einzahlen,  
 für die Väter, die vorzüglich ein neues Sparkassenbuch anlegen.  
 Auch Ihnen gilt der Ruf der Deutschen Sparkassen:  
**Am Spartag zur Sparkasse!**  
 Wir erwarten Sie  
**Kreissparkasse Hagenau**  
 öffentliche, mündelsichere Sparkasse und Kreditanstalt

**SPAR- und Darlehnskasse**  
**»Maria-Hilf«**  
**STRASSBURG**  
 Christoph-Heer-Strasse 4 Fernruf 235.33  
 Kassenstunden: 9-12 Uhr und 3-5 Uhr  
 Samstag Nachmittag geschlossen.  
 Annahme von Spargeldern - Gewährung von Krediten  
 Hypothekendarlehen

**Deutsches Sparkassenbuch**  
**Kreissparkasse Erstein**  
 Marktplatz 14  
 öffentliche, mündelsichere Sparkasse und Kreditanstalt

**Deutsches Sparkassenbuch**  
**Kreissparkasse Weissenburg**  
 Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe  
 Gewährung von Darlehen und Krediten an alle Berufsstände  
 Kassenstunden täglich v. 9-12 u. 15-17 Uhr. Samstag nachmittags geschlossen

**Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not!**

**Spar- u. Darlehnskasse Ruprechtsau**  
 e. G. m. u. H.  
 Strassburg-Ruprechtsau  
 Kassenlokal: Ruprechtstrasse 5  
 empfiehlt sich zur Anlage von Spargeldern  
 Annahme von Depositen auf Kündigung zu günstigen Zinssätzen.  
 Genossenschaft gegründet 1900.

**Deutsches Sparkassenbuch**  
**Kreissparkasse Molsheim**  
 Rathausplatz 16  
 öffentliche, mündelsichere Sparkasse und Kreditanstalt

**SPAR- und DARLEHNSKASSE**  
**«ST. JOSEPH»**  
**KOENIGSHOFEN**  
 Spenderstrasse 9 Fernruf: 26408  
 Kassenstunden: 8-12 Uhr und 2-6 Uhr  
 Samstag Nachmittag geschlossen.

**Spar- und Darlehnskasse Schiltigheim** G. m. u. b. H.  
 Poststrasse 26  
 Annahme von Spargeldern gegen gute Verzinsung — Gewährung von Darlehen und Krediten zu günstigen Bedingungen

# Die italienische Ernährungslage nach der Ernte

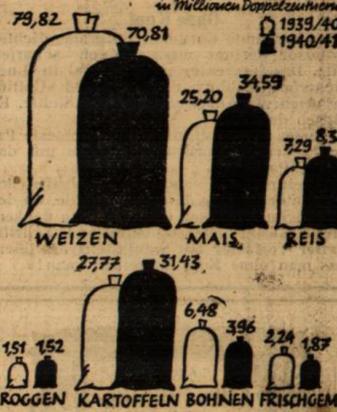
### Gesunde Produktion und gute Vorräte — Die Ernährungsaufartie trägt ihre Früchte

Das faschistische Italien hat Jahre zielbewussten Kampfes um die Ernährungsaufartie hinter sich. Es hat planmäßig den Viehbestand erweitert, den Olivenanbau auf neue Grundlagen gestellt (durch Veredelung der wildwachsenden Oliven), die Futtermittelproduktion erhöht und damit die Fleischherzeugung erweitert, es hat die Fischverwertung auf breitere Grundlagen gestellt. Italien sieht guten Mut in die Zukunft. An Getreide und Hackfrüchten stehen dieses Jahr in Italien 29 438,9 Billionen Kalorien zur Verfügung gegen 26 250,0 Billionen des Vorjahres. Mit anderen Worten: der Weizenaussfall durch

dann lässt sich Italiens Ruhe auch auf diesem Gebiet voll und ganz begründen. Wie steht es mit den Fetten, die ja wegen ihres hohen Nährwerts in der Ernährungsbilanz eines Volkes eine besonders hohe Bedeutung haben? Für 1940 sieht man in Italien eine 10 — 15%ige Produktionssteigerung bei Butter und Schmalz voraus, dagegen nur eine Olivenölernte von 2,5 Mill. dz (gegenüber 3,1 Mill. dz im letzten Jahr). Trotzdem kann auch die Fettversorgung Italiens als völlig gesichert gelten. Eine Ende Juli durchgeführte Erhebung stellte noch Olivenölvorräte in den »Ammassie« in Höhe von mehr als 2 Mill. dz fest. Mit Hilfe der jetzt angeordneten Rationierung des Olivenöls — 0,5 l pro Kopf und Monat — wird man mit einem Vorrat von 0,8 Mill. dz in das neue Jahr hineingehen. Ueber die italienische Molkerei-

wirtschaft, über den Obst- und Gemüsebau erübrigen sich nähere Angaben, weil dort die italienische »Autarkie« ohnehin unbestritten ist. Im Jahre 1939-40 und auch in Zukunft steht jedem Italiener, nach den statistisch-ernährungsphysiologischen Berechnungen, eine Kalorienmenge von 3500 zur täglichen Verfügung. Da bereite eine Kalorienversorgung von 3000 für den Durchschnittsmenschen als ausreichend gilt, kann man ohne weiteres folgern, dass die italienische Ernährungslage keinerlei Anlass zu irgendwelchen Besorgnissen gibt. Auch nach der bescheidenen Ernte des letzten Jahres wird man in Italien ausreichend zu essen haben — ausreichend und ohne die unsozialen Preisaufschläge, die in anderen Ländern die Volksernährung zu einem ersten Problem machen.

## Italienische Ernährungsbilanz



die schlechtere Ernte ist durch die Mehrerträge der anderen Getreidesorten und der Hackfrüchte mehr als ausgeglichen worden.

Als ausgezeichnet kann auch die italienische Zuckerernte 1940 bezeichnet werden. Es ist mit einer Zuckerernte von 4 860 Mill. dz zu rechnen, gegenüber nur 3 250 Mill. dz im Jahre 1938. Was die italienische Fleischversorgung anbelangt (die kürzlich durch die neue Marktstruktur in korporative Bahnen gelenkt wurde), so macht man italienischerseits auf folgende ermüdende Faktoren aufmerksam. Der Rinderbestand Italiens stieg zwischen März 1938 und März 1940 von 7,6 Mill. auf 7,8 Mill. Stück. Da sich die Heuenernte 1938 auf 291 Mill. dz belief, 1939 aber bereits auf 320 Mill. dz stieg und in diesem Jahr als sehr befriedigend angesehen wird, wird mit einer 10 — 15%igen Mehrerzeugung an Rindfleisch gerechnet. Auch der übrige Viehbestand hat sich zwischen 1938 und 1940 teilweise beträchtlich erhöht, so der Schweinebestand von 2,94 Mill. auf 3,2 Mill., der Schafbestand von 9,1 Mill. auf 9,9 Mill. Berücksichtigt man bei der Fleischversorgung ferner die vier festschlossenen Tage und die grossen Vorräte, die Italien vor Kriegsausbruch anhäufen konnte,

## Der Reichsbankausweis vom 23. Oktober

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 23. Oktober hat sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren weiter auf 12 907 Mill. RM vermindert. Im einzelnen betragen die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsschatzwechseln 12 411 Mill. RM, an Lombardforderungen 16 Mill. RM, an deckungsfähigen Wertpapieren 54 Mill. RM, an sonstigen Wertpapieren 425 Mill. RM. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 78 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen stellen sich auf 252 Mill. RM, diejenigen an Scheidemünzen auf 212 Mill. RM. Die sonstigen Aktiva sind auf 1 611 Mill. RM zurückgegangen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich weiter auf 12 101 Mill. RM ermässigt. Die fremden Gelder werden mit 1 628 Mill. RM ausgewiesen.

## Englische Woll-Aufspeicherung in den USA

### Steigender Einfluss der Zellwolle

Im Monat September hat in Bloemfontein in Südafrika eine Konferenz der Woll-Erzeuger Australiens, Neu-Seelands, sowie Südafrikas stattgefunden, die sich mit dem Absatzmöglichkeiten in der Nachkriegszeit beschäftigte. Dabei war man sich vollständig im Klaren darüber, dass die Konkurrenz mit der Zellwolle und der Kampf um die führenden Absatzmärkte nur mit Hilfe niedriger Woll-Preise zu führen sein werde.

Die Wollpolitik der englischen Regierung, die nach Ausbruch des Krieges die Woll-Ernte des Empires zu billigen Preisen aufgekauft hat zu dem Zweck, diese an politische genehme Länder zu möglichst hohen Preisen weiter zu verkaufen, ist — abgesehen von dem englischen Schiffarum-Mangel — durch den ständig steigenden Einfluss der Zellwolle durchkreuzt worden. Die Vereinigten Staaten, die an sich in der Lage gewesen wären, ihren Wollverbrauch auszuweiten, aber gerade seit Kriegsbeginn eifrig bestrebt, ihren Anteil

an der Zellwoll-Erzeugung der Welt mit allen Kräften zu erhöhen.

Ein kürzlich zwischen der gross-britannischen und der amerikanischen Regierung getroffenes Abkommen sieht die Aufspeicherung von 250 Millionen lbs Empire-Wolle in amerikanischen Lagerhäusern vor. Die Wolle bleibt bis auf weiteres Eigentum der englischen Regierung. Eine derartige Menge entspricht ungefähr einem knappen Drittel der in früheren Jahren auf den Woll-Auktionen in Australien abgesetzten Woll-Mengen.

Bei der Anlegung dieser Rohstoff-Reserve dürfte es sich teils darum handeln, die Wolle in den Vereinigten Staaten für englische Rechnung zu verarbeiten, teils dürfte aber auch die Aufspeicherung aus dem Grunde erfolgen, um im Falle einer Störung der Verkehrs-Verbindungen zwischen den Dominien und den Vereinigten Staaten der USA-Regierung jederzeit der Rückgriff auf die Woll-Reserve zu ermöglichen. Dr. E.

## Elsässische Wirtschaftsnachrichten

### Neue Wirtschaftsverordnungen

Das Verordnungsblatt des Chefs der Zivilverwaltung im Elsass Nr. 12, ausgegeben in Strassburg, am 25. Oktober 1940, enthält die folgenden wirtschaftlichen Anordnungen und Verordnungen:

Verordnung über die Errichtung der elsässischen Verteilungsstelle für Bausteine und Ziegel vom 4. Oktober 1940;

Anordnung Nr. 26 über Erzeugerpreise für Trauben, Most und Wein der Ernte 1940 im Elsass vom 5. Oktober 1940;

Anordnung vom 7. Oktober zur Verordnung über die Einführung der Verbrauchsregelung im Elsass vom 21. September 1940;

Anordnung über die Verbrauchsregelung für Spinnstoffwaren im Elsass vom 8. Oktober 1940;

Anordnung Nr. 27 über die Festsetzung von Höchstpreisen für Kohlen, Briquets und Koks im Elsass vom 9. Oktober 1940;

Anordnung Nr. 28 über die Preise für Baum- und Holzwerkstoffe im Elsass vom 9. Oktober 1940;

Anordnung Nr. 29 über die Eierpreise im Elsass vom 11. Oktober 1940;

Verordnung über die Regelung der Pachtzinsen im Elsass vom 11. Oktober 1940;

Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels vom 12. Oktober 1940;

Anordnung Nr. 32 über die Festsetzung von Getreidepreisen für das Wirtschaftsjahr 1940/41 im Elsass vom 15. Oktober 1940;

Anordnung Nr. 33 über die Festsetzung von Höchstpreisen für Tabakwaren, Zigarettenpapier und Streichhölzer im Elsass vom 14. Oktober 1940;

Anordnung über die Herstellung und Herausgabe von Druckerzeugnissen vom 15. Oktober 1940.

### Elsässische Verteilungsstelle für Bausteine

Zur Regelung des Verkehrs mit Bausteinen und Ziegeln ist für das Elsass (Verordnung vom 4. Oktober 1940) bestimmt worden, dass Unternehmern, die Ziegeleierzeugnisse, Kalksandsteine, Schwammsteine (Bimssteine) und Schlackensteine im Elsass herstellen oder mit den genannten Erzeugnissen dort handeln, zur elsässischen Verteilungsstelle für Bausteine und Ziegel zusammengeschlossen werden. Die Verteilungsstelle hat ihren Sitz in Strassburg. Sie ist rechtsfähig und wird gerichtlich und aussergerichtlich durch den Geschäftsführer vertreten, den der Chef der Zivilverwaltung — Finanz- und Wirtschaftsabteilung bestellt und abberuft. Die Verteilungsstelle hat die Aufgabe, die Versorgung der volkswirtschaftlich wichtigen Bauvorhaben mit Bausteinen und Ziegeln sicherzustellen und einen geregelten Ablauf zwischen Erzeugung und Bedarf herbeizuführen.

### Die Wirtschaft Lothringens

Einführung der Lohnsteuer in Lothringen. Durch eine Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung vom 15. Oktober wurde in Lothringen der Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Arbeitnehmer eingeführt. Der Steuerabzug wird ab 1. Oktober berechnet. Der Steuerabzug vom Arbeitslohn tritt an die Stelle der in Lothringen an der Quelle erhobenen Steuer auf Löhne und Gehälter, Pensionen und lebenslänglichen Renten und anstelle der ausserordentlichen nationalen Steuer. Im Zuge der Überleitung der Steuer-gesetzgebung wurden die reichsdeutschen Bestimmungen über die Lohnsteuer sowie die entsprechende Lohnsteuerabelle auch für Lothringen eingeführt. Für die noch in Franken ausgezahlten Löhne und Gehälter wird eine entsprechende Lohnsteuerabelle veröffentlicht.

## Illusionen aus Delhi

In Delhi in Britisch-Indien hat die Empire-Konferenz begonnen, die Massnahmen für die Hebung der Rüstungsproduktion in den britischen Reichsteilen östlich von Suez beschliessen soll. Beteiligt sind u. a. Australien, Neuseeland, die Südafrikanische Union, Britisch-Indien, Rhodesien, Palästina, Burma, Malaya usw. Gegenüber den früheren prahlischen Hinweisen auf die schier unerschöpflichen Hilfsquellen des Empire ist man jetzt in England schon erheblich vorsichtiger geworden. Man rechnet schon nicht mehr auf eine direkte Rüstungshilfe der östlichen Dominien, sondern wäre zufrieden, wenn diese Teile des Empire sich selbst mit Waffen und Munition versorgen, was bis heute nicht der Fall ist. Noch immer ist dieses Gebiet von englischen bezug durch England vermittelte Lieferungen an Waffen und Munition abhängig.

Da England aber je länger je weniger in der Lage ist, Waffen und Ausrüstung heranzuschaffen, will es die Rüstungsproduktion vor allem in Indien erhöhen. Alle diese schönen Pläne lassen sich aber wenn überhaupt, so erst in vielen Jahren durchführen, dazu ist die Leistungsfähigkeit der Rüstungswerke sowohl in Indien als in Australien und auch Südafrika viel zu gering. Und um neue zu errichten oder die vorhandenen zu erweitern, fehlt es an Maschinen. Die englische Maschinenindustrie ist gar nicht in der Lage, Maschinen zu exportieren, sie wartet ja selbst auf amerikanische Maschinen.

Auch die schwerindustriellen Grundlagen für eine stärkere Waffenfabrikation sind in den britischen Reichsteilen östlich von Suez alles andere als hinreichend. In den letzten Jahren z. B. wurden in Britisch-Indien, Australien und Südafrika zusammen 5 Mill. t Eisenerz gefördert, die Roheisenproduktion betrug nur 2,8 Mill. t und die Stahlproduktion nur 2,1 Mill. t. Das ist etwa der sechste Teil der Stahlproduktion des Mutterlandes. Auf der Grundlage dieser bescheidenen Produktion lässt sich natürlich keine leistungsfähige Rüstungsindustrie aufbauen. So schön sich die in Delhi zu fassenden Beschlüsse ausnehmen mögen, es sind Illusionen, praktische Bedeutung für diesen Krieg werden sie nicht haben.

## Wirtschaftsrundschau

Erhöhte Holzabfuhr nach Deutschland. (Ro.) Der vor kurzem in Wien tagende deutsch-jugoslawische ständige Forstauschuss hat ein Übereinkommen geschlossen, demzufolge die Ausfuhrkontingente für jugoslawisches Holz nach Deutschland um ungefähr 25% erhöht werden. Dabei ist zu erwarten, dass die Preise für das nach Deutschland zu liefernde Holz herabgesetzt werden.

Ungarn organisiert das Sammeln von Textilabfällen. (Ro.) Wie wir aus Budapest erfahren, sind die Vorbereitungen für die Gründung der Textilabfallgesellschaften abgeschlossen worden.

## Deutsche Steuereinnahmen April-September 1940

Das deutsche Finanzministerium hat soeben die Zahlen über die Steuereinnahmen des laufenden Etatsjahres veröffentlicht. In der Zeit vom 1. April bis 30. September 1940 sind insgesamt mehr als 13,4 Milliarden Mark aufgenommen. Davon entfallen auf Besitz- und Verkehrssteuern rund 10,9, auf Zölle und Verbrauchsabgaben rund 2,5 Milliarden Mark.

Es ist ein Zeichen für die Solidität der deutschen Finanzwirtschaft, dass die Belastung des Verbrauchs in verhältnismässig engen Grenzen gehalten wird. Das 2. Vierteljahr des laufenden Etatsjahres brachte an Besitz- und Verkehrssteuern nahezu 6 Milliarden Mark, also erheblich mehr als das erste Viertel des laufenden Etatsjahres (4,9 Milliarden Mark). Bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben ist die Steigerung wesentlich geringer (3,7 gegenüber 1,17 Milliarden Mark). Wenn kürzlich in ausländischen Veröffentlichungen behauptet wurde, die deutschen Kriegsausgaben beliefen sich zur Zeit auf 2,7 Milliarden Mark, so würde ein monatliches Steueraufkommen von rund 2,2 Milliarden Mark eine Deckung dieses Aufwandes zum weitaus grössten Teil aus laufenden Einkünften bedeuten. Dabei ist noch nicht in Betracht gezogen, dass ein beträchtlicher Teil der Besatzungskosten nach Kriegrecht von den besetzten Gebieten getragen wird.

Freunden und Bekannten hiernit die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Verwandten

**Herrn Jakob Wingerter**  
pensionierter Lokomotivführer  
im Alter von 74 Jahren, am 23. Oktober 1940 in Bernhardsweiler, unerwartet zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.  
Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Beerdigung in aller Stille statt. (4350)  
Strassbg.-Kronenburg, den 28. Okt. 1940.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, meine gute Mama, Tochter, Schwester und Verwandte

**Frau Paul Holweck**  
geb. Johanna Weinsante  
nach längerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 29 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.  
Strbg.-Schiltigheim, den 27. Okt. 1940.  
Sonnengasse Nr. 10.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet im engsten Familienkreise am Mittwoch, den 30. Oktober 1940, vormittags 8 Uhr, vom Bürger-spital aus, statt. (27319)

**Strassburger Strassenbahnen**  
Ab kommenden Freitag, den 1. November 1940, wird der Personenverkehr auf der Nebenbahn ROSEHEIM-Reichsbahn-Ottrott wieder aufgenommen.  
Alles Nähere ist aus dem an sämtlichen Stationen angeschlagenen Fahrplan ersichtlich.

**Strassburger Wach- und Schließgesellschaft G.M.B.H.**  
SALZMANNGASSE 4 FERNSPRECHER 20444  
Seit 1904 in Strassburg bekanntes Unternehmen  
steht wieder zur Verfügung seiner Abonnenten

**Brauerei zum Fischer**  
Aktiengesellschaft in SCHILTIGHEIM  
Rückzahlbare Schuldverschreibungen im Jahre 1940.  
(Auslösung vom 15. 10. 1940.)  
12 Schuldverschreibungen zu 500 Mk. von der Anleihe des Jahres 1911, rückzahlbar am 1. Juli 1940 :  
4832 4866 4867 4874 4922 4951  
4967 5046 5090 5103 5117 5158  
24 Schuldverschreibungen zu 1 000 Mk. von der Anleihe des Jahres 1911, rückzahlbar am 1. Juli 1940 :  
4037 4162 4179 4180 4185 4231 4256 4306  
4358 4385 4402 4458 4460 4482 4524 4645  
4649 4681 4696 4700 4735 4753 4776 4793  
200 Schuldverschreibungen zu 500 Mk. von der Anleihe des Jahres 1908, rückzahlbar am 1. Oktober 1940 :  
13 34 51 67 93 104 116 141 165 191  
203 206 226 259 279 298 305 311 322 334  
342 375 391 419 423 426 444 471 483 553  
576 578 582 616 657 658 671 672 698 700  
729 749 801 804 830 839 867 877 922 1032  
1044 1068 1069 1212 1217 1249 1254 1321 1344 1379  
1416 1432 1489 1500 1507 1554 1583 1587 1591 1622  
1676 1712 1752 1764 1830 1838 1887 1913 1995 2003  
2032 2062 2066 2096 2135 2169 2177 2213 2247 2280  
2305 2306 2324 2352 2354 2385 2444 2460 2482 2483  
2491 2497 2515 2517 2519 2527 2544 2582 2595 2607  
2626 2629 2643 2649 2652 2656 2662 2663 2668 2673  
2751 2754 2781 2782 2788 2821 2838 2844 2849 2877  
26669)  
Schuldverschreibungen, welche bei vorhergehenden Tilgungen ausgelost, aber noch nicht zur Rückzahlung vorgelegt wurden :  
Schuldverschreibungen zu 1 000 Mk. :  
4111 4216 4263 4283 4363 4564 4565 4670 4738 4762 4798  
Schuldverschreibungen zu 500 Mk. :  
14 29 66 418 429 432 456 462 485 491  
498 590 662 667 680 728 736 746 822 853  
856 858 882 959 978 984 991 1005 1039 1134  
1150 1161 1174 1200 1246 1443 1444 1453 1599 1655  
1690 1807 1809 1870 1888 1892 1898 1937 1940 1943  
1944 1950 1971 2010 2016 2045 2067 2142 2143 2147  
2357 2395 2421 2459 2485 2487 2536 2537 2669 2670  
2698 2638 2684 2718 2758 2787 2827 2828 2831 2871  
2882 2894 2962 3036 3062 3090 3154 3196 3214 3255  
3273 3301 3316 3390 3397 3399 3476 3478 3562 3616  
3632 3636 3723 3725 3727 3758 3772 3780 3826 3859  
3912 3927 3970 3973 4821 4894 5010 5147  
Die Rückzahlung erfolgt an unserer Kasse in Schiltigheim oder bei der Kreditanstalt von Elsass und Lothringen.  
SCHILTIGHEIM, den 16. Oktober 1940.  
Brauerei zum Fischer Aktiengesellschaft.

**Dräger - Autogen**  
Schweiss- u. Schneidgeräte  
Schweiss-, Heiz- und Schneidmündstücke aller Grössen, Brenner, Griffrohre, Lötbrenner, Gasschutzgeräte und Masken, schlauchlose Tauchergeschäfte, automatische Wiederbelebungsapparate Pulmotor, Sauerstoff-Inhalationsgeräte.  
BACH & Co., G.m.b.H. Fernruf 299 94  
Höhnheimerstrasse 4 - STRASSBURG

**Elsässische Holzwaren-Industrie**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung SCHIRMECK (U.-Elsass).  
(früher) Nouvelle Boissellerie des Vosges  
Auszug aus dem Sitzungsprotokoll der ausserordentlichen Generalversammlung vom 3. Oktober 1940.  
Es wurde mit der durch § 39 Absatz 2 der Statuten vorgeschriebenen Mehrheit folgender Beschluss gefasst:  
1. Die bisherige Firmenbezeichnung wird in die folgende umgeändert: **Elsässische Holzwaren-Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Schirmeck (U.-Elsass).**  
2. Die Gesellschaftsanteile der Nouvelle Boissellerie des Vosges werden in vollem Umfang von der Elsässischen Holzwaren-Industrie G. m. b. H. in Schirmeck übernommen.  
3. Vertretungsberechtigt für die Elsässische Holzwaren-Industrie G. m. b. H. sind gemeinsam oder einzeln:  
Herr O. E. Badermann, Kaufmann in Strassburg, als geschäftsführender Direktor, sowie Herr Joh. Fassler, Betriebsführer in Schirmeck als Betriebsleiter.  
In dreifacher Ausfertigung zu Schirmeck, den 3. Oktober 1940.  
O. E. Badermann, geschäftsf. Direktor,  
Joh. Fassler, Betriebsleiter. (27256)

# Liebe und Hass

Geschichte einer Wandlung / Von Hans-Horst Brachvogel

Er hatte noch nie gehasst. Er war ein Mensch der alles umfassenden Liebe, ein Freund des Wahren, ein junger Dichter, der allerdings verlegen wurde, wenn man ihn so nannte. Er lebte anspruchslos und seinen Verhältnissen entsprechend in einem möblierten Zimmer, wo auch — wenn nicht beim Spazierengehen — seine Arbeiten entstanden, die voll von jenem stillen Humor waren, der die Kenntnis des Leidens zur Voraussetzung hat.

Da kam der Hass; zum erstenmal in seinem jungen Leben. Es begann mit Ueber- raschung, als er eines Tages hörte, wie sich in dem mit seinem Zimmer durch eine Tür verbundenen und so lange unbewohnten Raum ein Mensch bewegte. Unwillkürlich blickte er von der Schreibtischplatte auf, die Feder machte noch ein paar unbeholfene Luftbewegungen dann lauschte er. Es war nicht daran zu zweifeln. Er hatte einen Nach- barn bekommen, von dem ihm nichts rennte als die verschlossene Tür; und sie trennte nur fürs Auge, nicht fürs Ohr.

Er war verduzt. Genau so, sagte er sich, wie ich alles höre, hört er alles. Wenn ich jetzt aufstehe und ein paar Schritte mache, hört er mich und ist seinerseits überrascht. Und wenn ich in Gedanken halblaut ein paar Verse vor mich hinsage, hält er mich wo- möglich für einen Irren. Wenn ich...

Diese Vorstellungen verwirrten ihn. Er floh aus seinem Zimmer, das jetzt nicht mehr Ge- borgenheit bedeutete, und kam erst spät zu- ruck. Er lauschte. Nichts rührte sich. Befreit ging er zu Bett.

Am Morgen erwachte er früher als sonst. Im Nebenzimmer tönte ein Wecker, schrill, laut und lange. »Stell ihn doch ab!« mur- melte er wütend und hielt die Augen krampf- haft geschlossen, um nicht ganz aufzuwachen. Aber mit dem Wecker hatte es erst begonnen; es folgte die Wahrnehmung, dass sich neben- an jemand die Zähne büstete, mit Wasser plätscherte, die Fenster öffnete, Schubläden auf- und zuzliess, aus der Küche klirrendes Geschirr holte und nach einer Weile Rum- moren das Haus verliess.

Sein gepeinigter Nachbar rieb sich die Augen, stand auf und hatte zum erstenmal den Genuss des Alleinseins und Nicht-Gehört- Werdens, den er bisher als etwas Selbstverständ- liches, also überhaupt nicht empfunden hatte. Doch der Vormittag hatte eine Stunde zuei- mit der er nichts anzufangen wusste, ehe er den gewohnten Tageslauf begann.

Am Nachmittag machte er sich frühzeitig an die Arbeit. Eine Stunde, zwei Stunden, es war ein glücklicher Tag — plötzlich fuhr er aus seiner Weltverlorenheit auf, der fremde, unbekannte Mensch nebenan war wieder da...

Aergerlich versuchte er, die unwillkürliche Beobachtung des anderen zu verschieben und sich in seine Arbeit zu vertiefen. Er ver- suchte, die räumliche Welt auszuschalten, um sich nur in der geistigen bewegen zu können. Aber war das möglich, wenn nebenan ein Stuhl knackte, eine Diele knarrte... ja, wenn es zehn oder hundert Menschen gewesen wä- ren, aber ein einzelner, der noch obendrein genau so hörte wie er selbst mit dem Stuhl knarrte, oder die Dielen unter seinen Schrit- ten knackten...!

Verstört stand er auf, floh wieder und kam erst zurück, als der andere schlief. Da ver- gass er ihn.

Einige Tage später hatte sich seine Ver- stöhrtheit langsam in Wut verwandelt. Jeden Morgen weckte ihn der Wecker des anderen, viel zu früh, der sich anschliessend geräusch- voll mit Körperpflege, Frühstück und gymnastischen Übungen beschäftigte, dass die Knochen knackten, um abends dieselben Dinge oder ähnliche in umgekehrter Reihen- folge und mit grösseren Zwischenräumen zu erledigen.

Verblüffung, Verstöhrtheit und Wut wur- den Feindseligkeit. Verbotenes tat der an- dere nicht. Also musste man kündigen, ob- wohl man sich lange Zeit hier wohlgeföhlt hatte.

Drei Wochen waren vergangen. Er er- wachte und wartete. Im Nebenzimmer rührte sich nichts. Er wartete geduldig. Gleich musste der Wecker läuten. Noch immer nicht! Ungeduldig sah er nach der Uhr. Es war schon später als sonst. Aber es rührte sich nichts. Kein Weckerläuten, kein Zähnebürsten, kein...

Vier Tage wartete er unruhig auf die schon zur Gewohnheit gewordenen Geräusche. Sie kamen nicht. Es machte ihn ner- vös, dann glücklich. Alles war wie früher. Aber am fünften Tag war alles wieder da. Seine Feindseligkeit verwandelte sich in Hass. Wütend zerknüllte er einen Aufsatz, der mit den Worten begann: »Liebe und Hass sind oft nur geistige oder körperliche Kurzsichtigkeit; man liebt oder hasst, weil man nicht scharf genug den Gegenstand von Liebe oder Hass betrachtet hat.« Er warf den Aufsatz in den Papierkorb, beschimpfte ihn als Theorie der Unerfahrenheit und schrieb statt dessen: »Liebe und Hass, die treibenden Kräfte alles Lebens, sind zur Leidenschaft gesteigerte Zuneigung oder — wie der Hass — Abneigung mit dem Streben nach Erlösung und Befriedigung, indem man den Gegenstand des Hasses zerstört, vernichtet, entfernt...«

Vierundzwanzig Stunden darauf kam sein Hass zum Ausbruch. Er schrieb an der zart empfundenen Geschichte einer jungen Liebe. Er schrieb sie mit aller Anteilnahme und vollem Vergessen seiner Umgebung — da! — er fuhr hoch — ein Radioapparat im Nebenzimmer. Nein! Er wollte ihn nicht hören! Er schrieb: »... sie sass im Park; die Vögel der Dämmerung sangen, die Luft war lau, er hatte vorsichtig seinen Arm um ihre Schultern gelegt...«

## Das „Heilige Reservoir“ von Pinarya

Ein seltsamer Familien-Klan in der Türkei

Eine Feuersbrunst und im Zusammenhang damit die Verurteilung eines gewissen Rustenu, der der Brandstiftung bezichtigt wurde, hat im europäischen Teil der Türkei zur Entdeckung einer sonderbaren Familien- sipp geföhrt, deren Leben und Treiben nichts mehr mit den Gepflogenheiten dieser Welt zu tun hat. In der Nähe des Dorfes Pinarya, nur 80 Kilometer von Instanbul ent- fernt, haust in einem ausgedehnten Häuser- block eine aus 6 Männern, 12 Frauen und 6 Kindern bestehende Sippschaft, die seit 600 Jahren im Lande lebt, nachdem sie sei- nerzeit aus Aegypten in die Türkei eingewandert zu sein scheint. Mit Ausnahme der Männer, kamen die Mitglieder des Familien- Klans, die alle untereinander verwandt sind, niemals mit anderen Landesbewohnern in Beröhrtung. Sie haben sich ihre eigene Spra- che bewahrt, die niemand in der Türkei versteht, da sie keinerlei Aehnlichkeit mit irgendeiner anderen lebenden oder toten Sprach besitzt. Einige Männer beherrschen notdürftig das Türkische, alle anderen aber wissen mit der Landessprache nichts anzu- fangen.

Interessant ist die Religion dieser Eigen- brödl, über deren Wesen sie sehr zurück- haltend sind. Da sie sich alle ausnahmslos in Weiss kleiden, muss angenommen werden, dass diese Farbe mit ihrem Glauben zusammenhängt. Festgestellt konnte ferner werden, dass sich in einem der dem Be- sucher unzugänglichen Innenhöfe des geräu- migen Wohnblocks eine Götzenfigur befün-

Da brüllte nebenan der Lautsprecher: »... die vierte Runde hat begonnen. Sie bearbeiten sich im Nahkampf, die Fäuste fallen wie Hämmer, des Spaniers Auge blutet, das andere ist verklebt, er wankt, ein Magenstoss, groggy...«

Der junge Liebesdichter sprang auf, warf zornig, wütend, hassdurchwöhlt die Feder hin, stürzte hinaus, klopfte, riss die Tür auf, trat bebend ein...

Das Zimmer war nur durch eine kleine Leselampe erleuchtet, und aus der däm- merigen Tiefe eines Sessels schälte sich et- was Helles, Freundliches, trat ihm entgegen, reichte ihm die Hand, eine feine, schmale Hand, und sie gehörte einem Mädchen, einem jungen, hübschen, sehr hübschen Mädchen, und es sagte lächelnd:

»Oh, Sie sind mein Nachbar? Sie sind es, der immer so lange nebenan rumwirt- schaftet, ausgedehnte nächtliche Spazier- gänge in seinem Zimmer mcht, dabei Selbst- gespräche führt und der manchmal sogar um Mitternacht auf den Gedanken kommt, auf einer Schreibmaschine zu klappern? Nett, dass wir uns kennenlernen! Einen Radioapparat habe ich mir gekauft. Güns- tige Teilzahlungen. Geföhlt er Ihnen?«

»Wundervoll!« sagte der junge Dichter, betrachtete ziemlich sprachlos seine Nach- barin, und sein Hass machte eine rasende Rückentwicklung durch zu Feindseligkeit, Wut, Verstöhrtheit, Verblüffung, Ueber- raschung, Freude. »Ich hörte die Ueber- tragung in meinem Zimmer,« sagte er, »und wollte Sie um die Erlaubnis bitten, Sie hier zu Ende anhören zu dürfen.«

»Aber gerne,« sagte das Mädchen. Am selben Abend noch zerriss er das neue Manuskript über Liebe und Hass und holte das zerknüllte alte aus dem Papier- korb: »Liebe und Hass sind oft nur geistige oder körperliche Kurzsichtigkeit.« Dann zerriss er es auch. »Es ist doch Theorie,« murmelte er wütend, »jedemfalls das mit der Liebe und ging mit der angenehmen Vor- stellung zu Bett, dass ihm am Morgen das Zähnebürsten und die gymnastischen Übungen der reizenden Nachbarin wecken wür- den.

det, die von einem ovalen Bassin umgeben ist. Die Familie bezeichnet dieses Wasser- becken als ihr »Heiliges Reservoir«, den eigentlichen Mittelpunkt ihres Kults. Eine Form des Gottesdienstes besteht in dem Nehmen von Bädern zu bestimmten Tages- zeiten. Um das Planschbecken herum sind Kandelaber angebracht, auf denen feste Kerzen befestigt und an den hohen Fes- tagen der Sippe entzündet werden. Während der Sippenälteste vor einem, dem Götzen- bild gegenüberstehenden Altar, Gebete dar- bringt, nehmen die übrigen Gäubigen Voll- bäder im »Heiligen Reservoir«, welches immerhin so tief ist, dass man zur Not darin schwimmen kann.

Ihre Toten bestattet die Sippe auf den ihr gehörenden Feldern, ohne jedoch Gedenk- steine zu errichten. Vielmehr scheint es zu ihren Gebräuchen zu gehören, ihre verstor- benen Angehörigen sehr tief zu begraben und dann die darüberliegende Erde sofort wieder zu bestellen, sodass Korn oder der- gleichen über den Gräbern wächst und keine Spur am Bestattungsort zurückbleibt. Türkische Wissenschaftler sind gegenwärtig bemüht, das Wesen und die Geschichte dies- ses sonderbaren Klans näher zu ergründen. Mit Ausnahme jenes Rustenu, der sich wegen Brandstiftung vor Gericht zu verantworten hatte, hat sich bis jetzt noch kein Angehö- riger jener sonderbaren Heiligen etwas zu- schulden kommen lassen, weshalb für die türkischen Behörden kein Anlass vorliegt, sich mit ihnen näher zu befassen.

## Die Nacht

Und wieder am Abend  
Sind heimlich erwacht  
Die Sternen-Lieder  
Der silbernen Nacht.

Sie klingen brausend,  
Sie flöten sacht —  
Sie singen von Liebe...  
Wie glücklich sie macht.  
Sie weben den Schleier  
Der schweigenden Pracht.  
Adolf W. Sattler.

### Ohne Kopf

Der berühmte Göttinger Epigrammdichter Professor Kästner besass einen scharfen Witz. Das bewies er u. a. einmal in einer Bücherbesprechung, die er in den »Göttinger gelehrten Anzeigen« veröffentlichte. Er schrieb darin:

»Dieses Buch ist auf das schlechteste Pa- pier gedruckt worden — schade um das schöne Papier!«

Als einmal ein anonymer Schriftsteller eine Untersuchung darüber anstellte, ob der Mensch imstande sei, ohne Kopf zu denken, urteilte Kästner über die betreffende Schrift: »Der Verfasser hat wenigstens bewiesen, dass man ohne Kopf schreiben kann!«



Titelseite der ältesten Zeitung in Straßburg.

### Dieses interessante Dokument

einer uralten Zeitungstradition gibt be- redtes Zeugnis der weit in die Vergangen- heit zurückreichenden führenden Stellung der alten deutschen Stadt Straßburg als Sammelbecken und Ausstrahlungspunkt starker kultureller Kräfte.

Im Dienste dieser alten Zeitungstradition an vorderster Stelle deutschen Wiederaufbaus zu wirken, ist die beson- dere Aufgabe der

### Straßburger Neueste Nachrichten

## Freiburger Theaterbrief

Aus den metaphysischen Höhen der deut- schen Opernkunst, die uns im vergangenen Monat umfingen, niederzutauchen in das glühende Erlebnis der reflektionslosen süd- lichen Oper, das bedeutet für uns Deutsche immer wieder das gleiche Erlebnis, wie die stidliche Landschaft es vermittelt. Die ein- fachen Urtatsachen des Lebens: Liebe, Eifersucht, Rache, in naiver Ursprünglichkeit, ohne philosophische Verklärung oder Zer- faserung, aber getragen von den Wogen einer Musik, deren blühende Sinnlichkeit uns Nordländer, die wir vorzugsweise mit dem Gehirn leben, verzaubert und erlöst! Die Freiburger Oper verfügt über Stimmen, die diesen südlichen Klangzauber zu er- schliessen vermögen (u. a. Felix Nöllers samtweicher, schwellerer Bariton, der den Künstler zum Verdi-Sänger prädestiniert); wenn gleichzeitig die menschliche Tragö- die, die dem »Rigoletto«, der »Cavalleria rusticana« und dem »Bajazzo« zugrunde liegt, mit deutschem Ernst und deutscher Tiefe herausgearbeitet wurde, so bedeutet das die künstlerische Vermählung zweier befreundeter Länder.

»Kabale und Liebe«, Schillers herrliche Jugend-Dichtung, die das ewige Recht des Herzens gegenüber der willkürlichen Aus- einanderreißung der Volksgenossen in Kas- ten und Stände verteidigt, erstand im Gros- sen Haus, obgleich der kammerpielartige Stil der an sich sehr feinen und geschmack- vollen Aufföhrtung (Dämpfung der lodern- den Flammen, durchweg verhaltener Ton) eher auf das Kleine Haus als ihren gegebenen Rahmen hinwies. Dem Spielleiter Dietrich Teluren standen durchwegs so gute Kräfte zur Verfügung (genannt seien die herb-holde Luise Suse D e n z e l s und Horst B r a u n s feurig-edler Ferdinand), dass

man umso mehr gewünscht hätte, anstatt des üblichen Auszugs, der die Wirkung ver- flüchtigt, das wundervolle Werk einmal in unverstümmelter Ganzheit zu erleben.

Ein erster Abend der Tanzgruppe im Kleinen Haus mit buntem Programm zeich- nete sich aus durch die Uraufföhrtung (nach dem Libretto unseres Tanzmeisters Eduard Böttger und der Musik von Armin K n a b): »Der Geburtstag«, nämlich des jungen Königs, der dem gespreizten Ge- baren seines Zeremonienmeisters spitzbü- bisch in ein fröhliches Getändel mit den Gratulanten zu entfliehen weiss.

Dr. E. Gottlieb.

### »Madame Kegels Geheimnis« Uraufföhrtung in Dresden

Das Staatliche Schauspielhaus Dresden brachte als erste Uraufföhrtung dieser Spiel- zeit eine Komödie aus der Weltgeschichte, deren hochdramatische Kehrseite wir aus Schillers »Don Carlos« und Goethes »Eg- mont« kennen. Sie betitelt sich »Madame Kegels Geheimnis«. Ihr Verfasser ist der aus Berlin stammende und in Mittel- schreiberhaub lebende Schriftsteller Joachim Z i m m e r m a n n. In freier Behandlung der geschichtlichen Tatsachen beschwört er die Erinnerung an das Schicksal der Re- gensburger Sattlerstochter Barbara Blum- berger (Blomberg), die als Geliebte Kaiser Karls V. die Mutter des Seehelden und Feld- herrn Don Juan d'Austria wurde. Der Witz der Komödie liegt darin, dass der Autor die schöne Barbara nicht als verliebtes oder tragikumwittertes Mädchen zeigt, sondern als lustige Witwe Kegel, die mit Hilfe mehr oder weniger gern gewährter königlicher Alimantationsmittel und Privilegien ein freies Leben führt.

Diese eine Figur der Madame Kegel trägt das gesamte Stück, wenn es auch in allerlei

lebhaft bewegte und malerische Partien ausgeweitet ist. Den Höhepunkt erreicht das Dichterische in der schönen Szene des Zusammenstreffens von Mutter und Sohn.

Zimmermanns Humor geht nicht auf starke Effekte und starke Pointierungen aus. Er begnügt sich meist mit einem feinen, stillen Lächeln, wo der Zuschauer vielleicht die Möglichkeit zu einem herzhaften be- freudenden Lachen sucht. Man muss aber zu- geben, dass in dem Stück viel saubere, kul- turhistorisch reizvolle Arbeit steckt. Vor allem ist der Versuch anzuerkennen, von der üblichen Schwank- und Gesellschafts- Komödien-Schablone loszukommen und das Lustspiel menschlich zu vertiefen.

Unter der gepflegten, farbigen Spiellei- tung von Karl Hans B ö h m erzielte vor allem die Trägerin der Titelrolle, Grethe V o l c k m a r, einen grossen persönlichen Erfolg, dessen Zeuge auch der Autor war.

Dr. Rudolf Schroth.

### Um geschändete Mädchenehre

Rudolf Oertel — Uraufföhrtung in Halle Das Stadttheater Halle brachte das vier- aktige Schauspiel »Die Liebe der Anna Nikolajewna« von Rudolf Oertel zur Uraufföhrtung. Den stofflichen Vorwurf verdankt Oertel einer wahren Begebenheit, die im Petersburg der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts spielt und das in der Literatur schon mehrfach behandelte Thema geschändeter Mädchenehre zum themati- schen Gegenstand hat. Der als tapferer Soldat wie als erfolgreicher Frauenheld be- rühmte Gardeleutnant Ulanow büsst mit männlichem Mut seine Tat mit dem Tode, in den ihm das Mädchen aus dem Be- wusstsein der Mitschuld folgt. Ein beson- deres Spannungsmoment hat Oertel da- durch entwickelt, dass, aus ethisch hoch- entwickeltem Ehrgeföhlt gegenüber der Fa- milie, die Nikolajewna selbst die härteste

Sühne der in ihre Hand gelegten Begnadi- gungsfürsprache beim Zaren, die allerdings über die Leiche ihres Vaters gehen würde, vorzieht. Das Schauspiel verrät starken film- matischen Einschlag, der weniger innerlich packt als spannend macht. Intendant Willy Dietrich führte meisterhafte Regie, die dem Werk eine überzeugende Bühnenwirk- samkeit sicherte. Dr. Wilhelm Hambach.

### »Die Westmark«

In der von Kurt Kölsch im Westmarkverlag G. m. b. H. herausgegebenen Monatschrift für deutsche Kultur »Die Westmark«, die sich in Zukunft vor allem an die deutschen Volksgenossen in Lothringen wenden wird, in das Oktoberheft ganz auf die neue Zeiten- wende eingestellt. Leo J u s t behandelt Loth- ringens Raum, Volk und Geschichte. Eine ge- schichtlich und politisch interessante und aufschlussreiche Abhandlung »Die Rhein- front im Reich« bringt Hermann D i e h l. Metz und das deutsche Schicksal behandelt Karl B r a n d i. Kurt K ö l s c h bringt ein aus letztem Wissen und Ahnen um das Schicksal des Landes geschöpftes Gedicht »Lothringen«. Der unterhaltende Teil weist unter anderem einen Ausschnitt aus einem Roman des lothringischen Dichters M u n g e n a s t.

Ein Adalbert Stifter-Preis. Die Zeit- schrift »Böhmen und Mähren« hat einen Adalbert Stifter-Preis von 5 000 RM aus- gesetzt, der alljährlich für erzählende und lyrische Arbeiten verteilt werden soll, so- weit sie mit den Geistesfragen des böhmisch- mährischen Raumes in Zusammenhang stehen.

Deutscher Singkreis in Irakau. In diesen Tagen erfolgte in Krakau die Einrichtung einer Deutschen Volkssingstätte. Es wird im Auftrag des Schulungsamtes der NSDAP. der erste Deutsche Singkreis des General- gouvemements gebildet.

# Sport

## Tabellenstand kein Wertmesser

Es ist eine alte Gepflogenheit, die Leistungen einer Fussballmannschaft nach dem Tabellenstand in den Meisterschaftsspielen einzuschätzen. Diese Bewertung ist sicherlich auch im allgemeinen zutreffend, wenn sie für den Leistungsgrad auch nicht immer einen sicheren Wertmesser abgibt. So gibt es in Pokalspielen bekanntlich manches Mal Ueberraschungen, die mit dem Tabellenstand nicht zu vereinbaren sind. In der vierten Schlussrunde um den Tschammerpokal hat von den beiden noch im Wettbewerb stehenden Wiener Mannschaften der Wiener SC. in Wuppertal Fortuna Düsseldorf erst nach schwerstem Kampf einen knappen 2:1-Sieg überlassen. Diese Wiener Mannschaft hat nun in der Ostmark in den Meisterschaftsspielen noch keinen einzigen Punkt erzielen können. Da die beiden bisher ausgetragenen Meisterschaftsspiele verloren wurden, steht der Wiener SC. an letzter Stelle und neun Vereine stehen in der Tabelle vor dieser Wiener Mannschaft, die nun im Pokalwettbewerb einem der führenden Vereine des Altreiches den Sieg so schwer gemacht hat. Uebrigens nimmt in der gleichen Tabelle Rapid Wien mit zwei Spielen und einem Punkt den drittletzten Platz ein, und doch hat Rapid gegen Fürth mit 6:1 gewonnen. Der Tabellenstand bietet also für Pokalspiele in diesem Falle bestimmt keinen Massstab.

## Vogt gegen Andersson

Der schwedische Meister John Andersson, der jetzt in Berlin gegen Heinz Seidler einen sehr harten Kampf geliefert hat, so dass er nur nach Punkten unterlag, wird jetzt im Dezember nochmals in Berlin kämpfen. Die Deutschlandhalle will Andersson gegen den Hamburger Richard Vogt stellen, welcher im Halbschwergewicht der Gegner von Seidler in der Ausscheidung für einen Titelkampf gegen den Meister Kreist ist. Für Vogt, der als nächste Aufgabe einen Kampf gegen Franz Hintemann im Schwergewicht am 10. November in Hamburg vor sich hat, wird die Begegnung mit Andersson einen wichtigen Prüfstein bilden. Nach seinem Sieg gegen den rumänischen Meister Serbanescu in Berlin wird Vogt gegen Andersson zeigen können, ob und wie weit er die Leistung von Seidler gegen den schwedischen Meister zu übertreffen vermag.

## Verteidiger kurbelt Sturm an Eckbolsheim — Hüttenheim 2:0

Einerseits Hüttenheim, dass die alte gute Form noch nicht erreicht und andererseits Eckbolsheim, dass auf zwei seiner guten Spieler verzichten musste. Langweilige erste Halbzeit. Trotz Windvorteil konnte E. Sturm die vielen Gelegenheiten nicht ausnützen. Hüttenheim kam erst nach einer halben Stunde in Fahrt und dann gaben seine Stürmer ihre Visitenkarte ab. Doch E. Torhüter hielt gute Wacht. Torloser Pausenstand. Eckbolsheim erkannte die Gefahr und berief seinen linken Verteidiger Groskost auf den Mittelstürmerposten um den Sturm anzukurbeln. Nach kaum zwei Minuten stand er geschlossen mit seinem Sturm vor des Gegners Tor und sein wichtiger Schuss ging ins Netz. 10 Minuten darauf stellte der Linksausen mit einem zweiten Tor den Sieg sicher. (ebr.)

## Das 178. Länderspiel steigt in Agram

Jugoslawien ist ein starker Fussballgegner — Vorsicht am Platz

Am 3. November hat die deutsche Nationalmannschaft in Agram im 178. Fussball-Länderspiel gegen Jugoslawien anzutreten. Gegen den gleichen Gegner, der in diesem Frühjahr in Wien mit 2:1 den ersten Länderspiel-Sieg gegen Deutschland erzielen konnte. Der Erfolg der Jugoslawen hat derzeit vielfach überschätzt worden ist, obwohl dazu nicht der geringste Grund vorlag. Man hätte nur einmal einen Blick auf die letzten Länderspiele von Jugoslawien vor dem Kriegsausbruch zu werfen brauchen, um festzustellen, dass Jugoslawien gegen die englische Berufsspieler-Länderspielermannschaft mit 2:1 erfolgreich geblieben ist und dass gegen Italien ein Länderkampf nur knapp 1:2 verloren wurde. Nichts wäre daher auch jetzt verfehlt, als die deutschen Aussichten in Agram nach dem 5:1 Ergebnis zu beurteilen, welches von unseren Nationalen im Oktober des Vorjahres im zweiten Kriegs-Länderspiel in Agram erreicht wurde. Jugoslawien ist, daran ist nicht zu zweifeln, ein starker Fussballgegner, der in jeder Hinsicht über Bulgarien zu stellen ist. Bulgarien hat aber in München das deutsche Spiel sogar bei einem 3:0 Vorsprung aus dem Konzept bringen und den Abstand auf 3:2 verringern können. Es wird auf jeden Fall zu erwarten sein, dass Jugoslawien der deutschen Auswahl in Agram einen sehr schweren Kampf liefert. Die Zusammenstellung der Mannschaft von Jugoslawien wird sehr beachtet werden müssen. Die beiden grossen Fussballzentren

des Landes sind Belgrad und Agram. In dem in Wien mit 2:1 gewonnenen Spiel stellte Belgrad den Stamm der Vertretung von Jugoslawien. Bei dem in der kroatischen Hauptstadt ausgetragenen 1:5 Spiel war Kroatien stärker zur Spielerabstellung herangezogen.

Das letzte Länderspiel von Jugoslawien fand eine Woche vor dem Treffen Ungarn-Deutschland in Budapest statt und brachte den Jugoslawen durch die grossen Abwehrleistungen des Agramer Torwarts Glaser eine 0:0 Unentschieden. Am gleichen Tage konnte Jugoslawiens B-Mannschaft in Belgrad gegen Ungarn B mit 3:0 gewinnen. Diese Ergebnisse beweisen, ein wie gutes Spielermaterial Jugoslawien zur Verfügung hat.

Der grossdeutsche Fussball steht in Jugoslawien hoch im Kurs und wird sehr geschätzt. Man weiss die Stärke der deutschen Nationalmannschaft richtig zu beurteilen, aber darum werden die eigenen Siegesaussichten doch nicht aufgegeben. Wie vor dem Länderkampf in Wien, so wird auch jetzt wieder darauf hingearbeitet, eine Mannschaft zu finden, die als geschlossene Einheit zu bestehen vermag. Es ist ein grosses Vertrauen vorhanden, dass die Aufgabe gegen die deutsche Nationalmannschaft auch in Agram gut gelöst werden wird, so dass man den Ausgang des Treffens von deutschen Standpunkt aus am besten mit einiger Zurückhaltung beurteilt, weil nur grosse Leistungen einen Erfolg in diesem Länderspiel sichern können.

## Sport in Kürze

Die deutsche National-Boxstaffel wird im Anschluss an den Länderkampf gegen Italien am 1. Dezember in Mailand noch gegen eine italienische B-Mannschaft kämpfen. Dieser zweite Start auf italienischem Boden erfolgt am Mittwoch, 4. Dezember, in Ferrara.

Belgiens Schwergewichts-Boxmeisterschaft wurde in Brüssel entschieden. Der Flame Karel Sys schlug den Titelverteidiger Louis Verbeeren in der dritten Runde ko. und sicherte sich damit die Meisterswürde.

Sachsens Fussball-Elf zum Reichsbundpokal - Zwischenrundenkampf gegen Pommern in Stettin am 3. November steht wie folgt: Killian (Spfr. Dresden), Richter (Chemnitz BC.), Hempel (Dresdner SC.), Seltmann (SC. Planitz), Rose (Pol. Chemnitz), Schubert (ISC.), Weigand (Rieser SV.), Helmechen, Willimoski (beide Pol. Chemnitz), Weigel (SC. Planitz), Aarlt (Rieser SV.).

Der 17. Rugby - Vergleichskampf zwischen Südwest und Baden fand am Sonntag in Frankfurt/Main statt. Südwest gewann das sehr kampfbetonte Treffen, in dem man ein flüssiges Dreiviertelspiel vermisste, mit 6:3 (3:0) Punkten.

Der 1. FC. Kattowitz wurde auf Grund seiner kämpferischen Haltung für das Deutschem während der Polenhererschaft der schlesischen Fussball-Bereichsklasse zugeteilt. Die Mannschaft des 1. FC. Kattowitz wird dort als 11. Verein mit um die schlesische Fussball-Meisterschaft kämpfen.

Das »Jagdrennen der Dreijährigen« (17 800 Mark, 3 200 Meter) war das Hauptereignis der Sonntagsgalopprennen in Karlsruh. Mit dem Siege von Kristal (R. Eder) über Carissima und Akron gab es eine gehörige Ueberraschung.

## Kriegsmeisterschaften der Turner

Die Kriegsmeisterschaften der Gerätturner sind für das Jahr 1941 auf den 2. Februar festgesetzt worden. Der Austragungsort steht noch nicht fest. Die Meisterschaften der Turnerinnen werden am 9. Februar durchgeführt. Meldeschluss ist der 14. Januar.

Wie in den letzten Jahren, werden bei den Männern 60 Turner zugelassen, die sich auf 18 NSRL-Bereiche verteilen. Baden darf 6 Turner stellen, die Bereiche Bayern, Mitte, Sachsen und Westfalen je fünf, Südwest, Württemberg, Niedersachsen und Nordmark je vier, Hessen, Berlin/Brandenburg und Niederrhein je drei, Ostmark, Schlesien und Mittelrhein je zwei, Ostpreussen, Pommern und Sudetenland je einen.

## Olle Tandberg wieder Berufsboxer

Der schwedische Amateur-Europameister im Schwergewicht Olle Tandberg hat seinen Uebertritt zum Berufssport vollzogen. Tandberg hat einen Vertrag abgeschlossen, der mit dem Januar 1941 in Kraft treten wird. Bis zu diesem Zeitpunkt wird der schwedische Schwergewichtler noch an den Amateurkämpfen teilnehmen und auch in Länderkämpfen antreten.

Olle Tandberg hat die Europameisterschaft 1937 und 1939 erringen können. Er hat die Absicht, auch in Deutschland zu kämpfen, doch sind die weiteren Pläne auf eine Reise nach Amerika und auf Eingreifen in die grossen Entscheidungen im amerikanischen Boxsport abgestellt.

## Ungarns Schwimmsport

Im ungarischen Schwimmsport wird es an diesem Jahresende keine Winterpausen geben. Die Winterarbeit wird mit dem Ende dieses Monats in verstärktem Masse wieder aufgenommen, da für die Monate November und Dezember auch die Austragung von internationalen Kämpfen vorgesehen ist.

## Wahl ohne Kandidat

Für den 1. Dezember 1940 sind die Bürger der Schweiz zur Wahl aufgerufen. Wahlflammende Schlagzeilen in den Zeitungen, Massensammlungen, Kampf der Meinungen und Menschen, Stammtischdebatten, Reden, Plakate, Flugblätter... blitzlichtartig erhellen sich uns diese Bilder, die mit der Schweiz. r Volksabstimmung so wenig gemein haben.

Es gilt keinen Präsidenten zu wählen, keine Partei hat ihre Listen aufgestellt, kein Krieg der Zeitungen und Meinungen ist entfesselt. Die Schweizer haben über ein Gesetz abgestimmt, das für die Volkskraft und Volksgesundheit, für die Schaffung einer gesunden Jugend von weittragender Bedeutung ist. Es ist das Gesetz über den obligatorischen militärischen Vorunterricht.

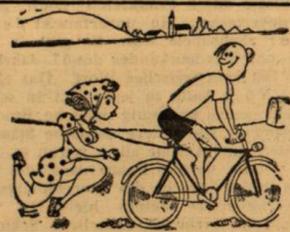
Es ist ein weiter Weg von jenen Tagen, da man die Männer, die in kurzen Hosen durch den Wald liefen oder Fussball spielten, wegen »öffentlichen Unfugs« verhaftete, bis zum 1. Dezember 1940, an dem ein ganzes Volk an die Urne tritt, um das »Ja« abzugeben für die systematische sportliche Erziehung seiner Jugend.

Warum ist eine Wahl notwendig, so wird man fragen, wenn man doch schon jetzt überzeugt sein darf, dass diese Erziehung der Jugend von jedem denkenden Menschen gewünscht werden muss. Nun, es gibt in der Schweiz Gegner des neuen Gesetzes, die eine kantonale Regelung wünschen. Das würde eine Halbheit bedeuten, Schwierigkeiten und Verschiedenheiten in der Durchführung würden entstehen.

Bei dieser Wahl geht es also nicht nur um das »Ja«, sondern auch um den Beweis der einigenden Kraft des Sports über die hindernden Grenzen hinweg. Vor dem Sport haben sich schon andere Schlagbäume geöffnet als die der Kantone, haben sich schon schärfer gezogene Trennungstriche verwischt als jetzt in der Schweiz. So hat diese Wahl ihre doppelte Bedeutung.

## Neuer Kurs im rumänischen Sport

Von der neuen Führung des rumänischen Sports wurden die Richtlinien für eine Umgestaltung und einen Neuaufbau des rumänischen Sports bekanntgegeben. Der Berufssport soll für die Folge eingeschränkt bzw. ausgeschaltet werden. Mit einer Breitenarbeit sollen die Leibesübungen in den Dienst der Wehrhaftmachung des Volkes gestellt werden. In den Schulen sollen Leichtathletik und Kleinkalberschessen als Pflichtfach eingeführt werden.



»Sei beruhigt, Liebling, noch einen Monat müssen wir sparen, dann haben wir ein Tandem.« Bertoldo, Italien.

## Sportliteratur

Ein unentbehrliches Nachschlagewerk für Fussballfreunde und solche, die Statistik lieben, bildet der Kicker-Almanach (Verlag »Der Kicker«, Nürnberg A), der ausser sämtlichen Anschriften der Fussballbehörden, Uebersichten der Länderspiele, Tabellen, eine lückenlose Uebersicht über die vergangenen Fussball-Grossereignisse im nationalen und internationalen Fussballsport enthält. Für Vereinsführer dürfte das in handlichem Taschenformat erscheinende Nachschlagewerk ein beliebter Begleiter sein, da es auch alles Wissenswerte über die Grossdeutschen Bereichsklassenvereine aufzeichnet. Das Fussball-ABC, sowie die Spielregeln fehlen selbstverständlich nicht in dem 256 Seiten starken Büchlein. — 62.

**Birkenwasser**

enthält neben anderen wichtigen Bestandteilen naturfrischen Frühlingsbirkensaft, der durch kein Kunstprodukt zu ersetzen ist. Daher die erstaunliche Wirkung: Das Haar gesundet von Grund auf und wächst voll und kräftig nach.

**Dralle**

Georg Dralle, Hamburg-Altona 1

1.40  
1.80  
3.10  
%Ltr.  
5.10  
1 Ltr.  
9.20

**Holzbeizen Polituren Überzüge Lacke Mattierungen**

**ARTI-WERK Dr. Hans Jansen**  
Wuppertal-Barmen

Fabriklager Freiburg i. Br., Belfortstr. 19 - Tel. 2728  
Generalvertretung ERICH TANN

Für verschiedene Plätze im Elsass ist der Wiederverkauf noch zu vergeben.

**INDUSTRIE-SCHUTZ-GESELLSCHAFT m. b. H.**  
Stuttgart I. — Postfach 479 2569

AUSKUNFTE VERTEILER-NACHWEIS INKASSO BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Textilabfallverwertungs-Gesellschaft**

vorm. SIMONIN FILS A.-G.  
in SCHIRMECK i/Elsass  
Telefon Nr. 1

An- u. Verkauf u. Reinigung von sämtl. Baumwollabfällen

hat ihren Betrieb unter kommissarischer Leitung wieder vollständig aufgenommen und empfiehlt sich ihren Kunden und Lieferanten.

**Umzüge**  
Ferntransporte Möbellagerer

**SOTRAPO**  
Möbelabtransport Gerbergassen 22

**Passbilder**  
Schlossergasse 27

**Immobilien**

**Schlosserei**  
zu verm. geeignet für Mechaniker, Kradf. Kaufhaus, Nr. 13, III. (4137)

**FRISEUR-GESELLSCHAFT**  
zu mieten od. kauf. gen. Ang. unt. 4454 an die Str. N. N.

**ELSASSER, KINO**

langjähriger Kinobesitzer, sucht am liebsten in Strassburg oder Umgebung zu kaufen oder zu pachten. Angebote unt. A 2030 an die Str. Neueste Nachrichten.

**Blech-Emballagen**

für alle Industriezweige blank lackiert bedruckt

Spezialität:  
**Konservendosen**  
**Warmmeldeimer**

Rheinisches Blechwarenwerk  
Zweigbetrieb der  
I. A. Schmalbach-Blechwarenwerke  
Aktiengesellschaft  
KARLSRUHE/Baden  
Hardeckstrasse  
vertreter: A. BRUCKMANN  
STRASSBURG - Gellerstrasse 24  
Tel 252.75

**Zeugen gesucht**

Diejen. Pers., w. üb. d. Unfall a. Samstag nachm. 1.45 Uhr, am Spitaltor (Säuglingsh.) Anek. geben könn., woll. s. meld. M. Steinbach, Alter Fischm. 44 II. (4818)

**Die Stempelfabrik**  
Katalog fordern

STEMPEL-DRUCKE, STUTTGART 5  
der Wiederverkäufer

**Neugummierung**  
abgefahrener Reifen.

**Gummi-Mayer, Landau**  
(Pfalz), Tel 3198, 3556. (61547)  
Fabrik für Reifenrenewierung, Stuttgart, Reuterstr. 22, (36995)

Kleinbild-Vergrößerungen von 24 x 36 mm Filmen für **Wiederverkäufer**  
6 1/2 x 9 1/2, 10 Rpf. p. r. Stück, kurze Lieferzeiten. H. SCHLÖMANN,  
Stuttgart, Reuterstr. 22, (36995)

**Grösseres Sägwerk**  
oder **Holzbearbeitungsbetrieb**

möglichst mit Bahnanschluss gegebener zu kaufen gesucht. Ang. bote unt. B 2667 an die Strassburger N. N.

**HAGENAU Wirtschaft**

günstig zu vermieten  
**BRAUEREI »HOFNUNG«**  
Schiltigheim

### Vom gewachsenen Schnabel

Strassburg, 29. Oktober  
 F. K. Vor einigen Tagen veröffentlichten wir auf unserer Lokalseite einen Artikel mit der Überschrift »Buschur Madame, wie gehts?«, worin ein Elsässer, und zwar ein früherer Mitkämpfer der Heimatbewegung, mit letzter Kompromisslosigkeit für eine radikale Reinigung unserer täglichen Umgangssprache von allen welschen Brocken eintrat. Es war zwar nicht das erste Mal, dass die »Strassburger Neueste Nachrichten« unter ihrer neuen deutschen Leitung zur Frage der Sprachentwischung Stellung nahmen. Wohl aber wurde in jenem Aufsatz zum ersten Mal der Gedanke ausgesprochen, dass es sich hierbei um eine grundsätzliche politische Forderung handelt, die das deutsche Elsass an sich selbst zu stellen hat.

Sie wurde von einem Elsässer erhoben, der in der Front gestanden hatte, die jahrelang in französischer Zeit kämpfend sich dafür eingesetzt hat, dass der Elsässer reden können soll, »wie ihm der Schnabel gewachsen ist«. Und da dieser Kampf gegen den französischen Sprachen- und Schulterror von den verschiedenen Parteien der Heimatbewegung unter der einheitlichen Parole »Wahrung der kulturellen Eigenart des Landes« geführt wurde, ist es begreiflich, dass auch heute noch für manchen Elsässer die nächstliegende Einstellung zur Frage der Umgangssprache der Formel entspricht: »Losse-n-uns endlich emol babble wie mir welle!« Mancheiner hält deshalb gar dafür, dass gerade die Männer der Heimatbewegung auch jetzt die Berufenen wären zur Verteidigung des Redens, wie eben dem elsässischen Volk »der Schnabel gewachsen ist. Dass es sich hierbei um eine reichlich oberflächliche Betrachtungsweise handelt, ergibt sich bei einigem Nachdenken von selbst. Und dazu wollen die folgenden Zeilen anregen.

Sicher ist, daß der erwähnte elsässische »Schnabel« vor der ersten Vergewaltigung des Elsass durch Frankreich noch gänzlich unverbogen, ein unverfälscht deutscher »Schnabel« war. Es gibt in den Stadt- und Ständebüchern des 17. Jahrhunderts fast kein welsches Wort. Das elsässische Volk hatte zu jener Zeit in seiner Sprache genau so wenig welsche Brocken eingesprenzt wie andere deutsche Stämme. (Fürsten und Adelige allein waren es, die hier wie im übrigen Deutschland das Parlieren in der Sprache des Sonnenkönigs für etwas besonders Feines hielten!) Wie schlecht der wirkliche elsässische Schnabel für das Französische gewachsen ist, ergibt sich wohl am besten daraus, dass sich bis zum Jahre 1871 an dieser Lage im wesentlichen nichts geändert hatte. Zweihundert Jahre französischen Kultureinflusses hatten an der Sprache des elsässischen Volkes im Ganzen genommen nur bewirkt, daß den adeligen Sprachaffen von früher nun auch eine gewisse Anzahl feister Bourgeois nachkletterte und daß in die Umgangssprache des Volkes sich ein paar vereinzelte fremde Sprachbrocken einmischten.

Gerade diese paar Brocken aber waren es, die von Frankreich dann vierzig Jahre lang immer wieder als Begründung für seine »Rechtsansprüche« auf dieses Land mit ins Treffen geführt wurden. Hier setzte die französische Kulturpropaganda, immer wieder den Hebel ein, so dreist eine solche Geschichtslüge auch war. Und als 1918 das Elsass an Frankreich zurückgefallen war, da versuchte Frankreich mit allen Mitteln bezüglich der Sprache und Kultur dieses Landes den Zustand herbeizuführen, der vorher nur in den Illusionen und Lügen der französischen Propaganda vorhanden war: der deutsche Charakter des Elsass sollte für immer beseitigt werden.

Dass dieser Versuch misslang, ist eine geschichtliche Tatsache, die heute nicht mehr bewiesen werden muss. Dieses Land ist seinem Wesen nach deutsch. Es braucht nicht erst deutsch gemacht werden. Seine politische Zukunft ist ein für allemal entschieden. Es wird nie mehr an Frankreich fallen. Noch weniger wird es politisch und geistig jemals zwischen zwei Reichen und Kulturen stehen, worüber man im Zeitalter europäischer Grossraumpolitik wohl auch kaum mehr eine Doktorarbeit schreiben muss.

Daraus ergibt sich wiederum einiges, worüber sich doch etwas genauer nachzudenken lohnt, als dies manchmal geschieht. Es ergibt sich z. B. daraus, dass die elsässische Jugend in der Schule zu einem Deutsch angehalten wird, das, unbeschadet der allgemeinen wirklich elsässischen Dialektfärbung, von allem welschen Flitterwerk befreit sein muss. Unsere Buben und Mädchen sollen wirklich deutsch lesen, schreiben und sprechen lernen. Sie sollen, soweit der Schulplan es vorsieht, auch echtes Französisch lernen. Aber sie sollen das Kauderwelsch verlernen, das ihre Väter und Grossväter mit ihrem französisch verbotenen Schnabel gesprochen und ganz zu Unrecht elsässischen Dialekt genannt haben; das Kauderwelsch, das, gemessen am Alter des eigentlichen elsässischen Dialekts, keinerlei Anspruch auf echte

## Ploesti, Rumäniens Oelzentren unter deutschem Schutz

Deutsche Luftverbände lassen die wichtige Produktion nicht stören

Bukarest, 29. Oktober

Die zum Schutz der Oelfelder nach Rumänien verlegten deutschen Jagdverbände helfen ein Gebiet vor Angriffen sichern, das für Europa einzigartige Bedeutung hat. Der Oeldistrikt von Ploesti, etwa 80 km von Bukarest, am südlichen Rande des grossen Karpathenbogens, weist das weitaus reichste Erdölvorkommen in Europa überhaupt auf, wenn man von der russischen Erdölgewinnung absteht. Betrachtet man aber die auf einer bestimmten Bodenfläche gewonnenen Oelmengen, so nimmt Ru-

moderne Technik vollbringt. Tausend, zweitausend und mehr Meter müssen die aneinandergesetzten eisernen Rohrstücke in den Boden getrieben werden, bis die Oelschicht erreicht ist, während früher eine einzige solche Bohrung ein bis zwei Jahre in Anspruch nehmen konnte, erlauben die heutigen Methoden immerhin die Verkürzung der Bohrzeit auf wenige Monate. Rumäniens Oelrausch  
 Der »Oelrausch« in Rumänien begann gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts. Er verwandelte ein rein landwirtschaftliches

jene Atmosphäre, in der neben der Arbeit auch das Spekulantentum wuchert und gedeiht.

Der rumänische Erdöldistrikt ist dadurch gekennzeichnet, dass an seiner Ausbeutung vielerlei Gesellschaften interessiert sind, hinter denen Kapital aus Ländern steckt, die im jetzigen Krieg Deutschland teils feindlich gegenüberstehen. So hat man nach dem investierten Kapital 33% französisch-belgische, 26% englisch-holländische, 26% rumänische und 13% amerikanische Beteiligung errechnet. Mussten sich schon aus dieser Tatsache und aus dem Umstand, dass andererseits Deutschland ein Hauptbezieher des rumänischen Erdöls war und im Kriege erst recht bleiben wollte, Spannungen ergeben, so wurden diese noch gesteigert durch den offen bekundeten Willen Englands, hier mit Gewalt und durch Sabotage in einem neutralen Land seine Kriegsziele durchzusetzen. Die »Financial Times« erklärte offen, dass die britische Politik in Südost-Europa davon ausgehen müsse, dass »jeder Tropfen Oel, der von dort her nach Deutschland verkauft wird, für Grossbritannien verloren ist und die Widerstandskraft seiner Feinde stärkt«. Der rumänische Erdöldistrikt wurde darum ein Hauptfeld des Secret Service, der hier mit allen Mitteln zu arbeiten begann. Geheimnisvolle Brände entstanden, Attentate wurden versucht, englische Agenten kauften die Tankdampfer auf und erzwangen dadurch ihre Stilllegung.

Es entstand bald eine so bedenkliche Atmosphäre, dass sich die rumänische Regierung entschloss, ein Kommissariat für Erdöl unter der Leitung des Professors im Wirtschaftsministerium Gh. Netta zu errichten. Der dadurch bekundete Wille der rumänischen Regierung, sich nicht den Mächtschaften der fremden Kapitalmächte zu beugen, sondern selbst für Ordnung zu sorgen, veranlasste die Westmächte, durch Börsenmanöver einen künstlichen Rückgang der rumänischen Erdölpreise hervorzurufen. Es wurden Gerüchte in die Welt gesetzt, dass das rumänische Erdöl im Begriff sei, allmählich zu versiegen, wobei als Beweis der Rückgang der Produktion von 8,7 Mill. Tonnen im Jahre 1936 auf 6,24 Millionen Tonnen im Jahre 1939 angeführt wurde. Aber diese Gerüchte trugen zu deutlich den Stempel der Zwecklosigkeit an sich, als dass sie nicht rasch hätten durchschaut werden können.

### Noch lange nicht erschöpft

Der Rückgang der Produktion in den letzten Jahren hat mit verschiedenen, die Unternehmungslust lähmenden Umständen zu tun, aber nichts mit einem vermutlichen Versiegen der Bodenschätze. In Wirklichkeit ist das Erdölgebiet noch längst nicht vollständig erschlossen. Wenn an den heutigen Bohrstellen da und dort ein Nachlassen festzustellen ist, so ist dafür mit Sicherheit anzunehmen, dass an anderen Stellen der Quell des dunklen Oels umso reicher fließen wird, wenn ihm nur durch menschliche Tatkraft der Weg ans Licht erschlossen wird. Man darf wohl sicher sein, dass so gewichtige Umstände wie der nationale Umschwung in Rumänien, das deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommen und die Tatsache, dass deutsche Waffen heute an der Sicherung des Erdöldistrikts vor allen fremden Angriffen beteiligt sind, gerade auch auf diesem für die Wirtschaft Mitteleuropas so wichtigen Gebiet alle produktiven Kräfte freimachen werden.

Der beste Beweis für den Umschwung ist die Tatsache, dass jene englischen Elemente, die bisher hier im Trüben zu fischen hofften, das Land gezwungen oder freiwillig räumen. In Konstanza, dem Hafen am Schwarzen Meer, und in Giurgiu, dem Donauhafen, den beiden wichtigsten Endstationen der Erdölleitungen aus dem Gebiet von Ploesti, mussten diese Agenten das Schiff besteigen, ohne dass sie ihre zerstörerischen Pläne hätten durchsetzen können. In wohlverstandener Interesse hat sich heute Rumänien den Achsenmächten zugekehrt, deren Absicht es ist, aufzubauen, und nicht zu vernichten.



Offene Stellen

Männlich

Gesucht

1 Dipl. Ingenieur für Bauführung,

1 Bautechniker für Abrechnung.

Schriftliche Angebote mit kurzem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an

Bauunternehmung Wolfer & Goebel

Baubüro Strassburg, Mozartstrasse 6.

Werkzeuge - Werkzeugmaschinen

Bedeutendes Grosshandels-Unternehmen sucht für Elsass geeigneten

Fachmann

der nach Einarbeitung evtl. später die Vertretung für Elsass übernehmen kann.

Herren, die in Werkzeug- und Werkzeugmaschinenhandlungen bisher tätig waren, möglichst bereits auf der Reise waren und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen Bewerbung einsenden mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen u. M. H. 4617 an Ala Anzeiger A.-G., Mannheim. (26576)

Zum möglichst baldigen Eintritt suchen wir

einige Zeichner

für unsere Abteilungen Elektromaschinenbau, Schleif- und Poliermaschinenbau, Getriebebau sowie Vorrichtungsbau. (36970)

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisausschnitten, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an Himmelwerk A.-G., Tübingen

Zwei tüchtige

BRAUER-MÄLZER

zum sofortigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Angebote mit Lichtbild an

BRAUEREI C. FRANZ G. m. b. H. RASTATT/Baden

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt mehrere tüchtige

Drucker

für Schnellpressen u. Tiegelautomaten, sowie einen erfahrenen

Chemigraphen

Schriftliche Bewerbungen mit allen erforderlichen Unterlagen u. Angabe des Gehaltsanspruches schnellsten erbeten an den Gauverlag Niederdeutscher Beobachter G. m. b. H., Schwerin/Mecklenburg. (36996)

Die Einstellungsgenehmigung des Arbeitsamtes Strassburg wird vorher eingeholt.

1 Linotypesetzer

1 Akzidenzsetzer

Qualitätsarbeiter zum sofortigen Eintritt gesucht.

BUCHDRUCKEREI-VERLAG

Wilh. Hinckel WERTHEIM (Baden) Fernsprecher 284.

Wir suchen für sofort

noch je zwei Hilfsarbeiter und Einleger

K. & H. GREISER, Rastatt Buch- und Kunstdruckerei 27306

Suche laufend:

Baukaufleute Bautechniker Bauhilfsarbeiter Maurer Zimmerer Maschinisten u. Kraftfahrer für Arbeiten in der Umgebung.

Bewerbungen an:

Bauunternehmung Wilhelm Härer, Schwäb. Hall oder an Wilhelm Härer, Bauingenieur, Strassburg, Hotel Hannong

Tüchtige

Marketerie-Arbeiter

die selbständig arbeiten können, für Werkstätte od. Heimarbeit gesucht.

«BOLI» STRASSBURG ANKERGASSE 7

Grosshandel in Parfümerie und Friseurbedarf sucht tüchtigen Vertreter gut eingeführt bei Friseuren, Parfümerien, Drogerien.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisausschnitten, Angabe von Referenzen einbringen unter Q 20408 an die Strassburger N. N.

VERTRETER

aus der Auskunftsbranche, der bereits als Akquisiteur mit Erfolg tätig war, gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten. Angeb. u. D 20309 an d. Str. N. N.

Gewandter VERTRETER

für Parkett- sowie Steinhölzgeschäft sofort gesucht. Angebote an EMIL ABELE, Straubing a. D., Rosengasse 7. (36993)

Eisenbetonstatiker und Eisenbetontechniker

zur Bearbeitung grösserer Bauten, in Dauerstellung gesucht. (36994)

Allgemeine Hoch- u. Ingenieurbau A.-G. Ludwigshafen/Rhein, Kaiser Wilhelmstrasse 20.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt 2 gewandte, tüchtige

Möbelpacker

und 2 erfahrene an saubere Arbeit gewohnte

Polsterer

Sofortige Anfrage an: Firma Süddeutsche Handelsgesellschaft Wilhelm & Co., Möbelversandhaus, Baden-Baden 36993

Zahntechniker

gesucht. Perfekt in Kautschuk u. Metallarbeit. Off. mit Gehaltsanspr. an staatlich geprüften Dentist Ernst BEISSE, Mudau (Bad.), Odenwald. (Fahrtgeld wird vergütet.) (27304)

Kellerküfer

zum sofortigen Eintritt gesucht. ADOLF HUBER, Weingrosshandlung - Weinbau, Achern/Baden. (26775)

Herr.-Friseur

sucht auf sof. od. später Hermann Klöpper, Friseurmeister, RANDEN i. Westf. (36.998)

Herrenfriseur

für sofort od. sp. in gute Dauerstell. gesucht. Kost und Reise wird vergütet. Josef Heckmann, Friseurmeister, Uhländstrasse 12. Angebote evtl. mit Lichtbild. (36.988)

Bekannt und leistungsfähige Parfümerie- und Friseurartikel-GROSSHANDLUNG

sucht für sofort oder später Fakturistinnen Lageristinnen Lagerarbeiterinnen Versandleiter und Packer in angenehme Dauerstellung. Ausührliche Bewerbungen u. S 20307 an d. Str. N. N.

Nach Mainz a. Rh. Herrenfriseur Friseur

DAMEN- u. HERR-FRISEUR f. sof. i. angeneh. Dauerstell. v. gr. mod. Geschäft ges. Reise w. vergütet. Ang. m. Bild u. Altersangabe an Salon Martin, Metz, Gaustr. 45. Tel. 31 192. (36966)

Zuverlässiger Hausdiener

für alle Hotel und Hausarbeiten zum bald. Eintritt ges. Jos. Kohlschöcker, Baden-Baden, Bayerischer Hof.

Tüchtige Metzgergeselle

bei freier Kost u. Wohnung in guter Stelle sofort ges. Metzgermeister, Frankenthal, Wormsstrasse 6. (27313)

Junger H.-Friseur-Gehilfe

gesucht. Kost im Hause, Reise wird vergütet. - Karl Zeitz, Adlerstr. Nr. 43, Karlsruhe. (36.999)

Tüchtige Bäcker- und Konditor-Gehilfe

für sofort gesucht. Ang. an Fr. Tabler, Oberrisingen a. N., Hindenburgstr. 123. (27330)

Tüchtige Bäcker- und Konditor-Gehilfe

gesucht n. Hagen in Westfalen. (26949)

Zwei tüchtige Malergehilfen

für sofort gesucht. Jens P. Sörensen, Malermeister, Oberkirch i. Baden. (27332)

ZÄPFER

zum Schützenkeller, Laterneng. 6. (4437)

Laubursche

ges. Zu erfragen: Hotel Hannong, Strasse d. 19. Juni Nr. 15. (4480)

Lehrlinge

ges. Klempner-Instal. Senda, Baldung-Griesstr. Nr. 7. (4503)

Pförtner

ges. zur Bedienung d. Zentralheizg. u. für Hausarbeiten. Bevorz. Elektriker. Ang. u. 4468 an die Strassburger N. N.

Wer will Brauer

werden? Gesunde, kräftige Männer werden umgeschult und finden im Gar- und Lagerkeller gute Dauerstellung. Angebote mit Altersangabe erbeten an Brauerei Ketterer PFORZHEIM i. Baden

In HERREN-FRISEUR (27307)

für erstklassigen Herren- und Damen-Friseursalon in Eingen am Rhein zum sofortigen Eintritt gesucht. A. KITZINGER Bittgen a. Rh., Rathausstr. 26.

Sofort tüchtiger Bäckergeselle oder MEISTER

und eine zuverlässige Hausgehilfin gesucht. (26789) HERMANN WEGMANN, Brot- und Feinbäckerei, Busenberg / Kr. Pirmasens.

Kontoristin

möglichst mit Kenntnissen in Maschinenschriften und Kurzschrift zum sofortigen Eintritt nach Stuttgart für angesehenes Unternehmen gesucht. Umzugskosten werden vergütet. Bewerbungen mit Zeugnisausschnitten, Gehaltsansprüchen erbeten unter Ak 4977 an »ALA« Stuttgart, Friedrichstrasse 20. (36962)

Einige selbständige Damen-Schneiderinnen

für feines Damenkonfektions-Geschäft und Massanfertigung ges. SOPHIE BRINTZINGER ESSLINGEN / Neckar Kesselwasen 18. 26783

Selbständige, zuverlässige Hausgehilfin

mit etwas Nähkenntnissen in ruhigen Haushalt (drei erwachs. Personen) sofort gesucht. (26739)

Angebot mit Zeugnissen an: Frau Profess. WEISSENFELS, Heidelberg, Beethovenstr. 43.

Selbst. ALLEINMÄDCHEN

das gut kocht u. Haushalt führt. n. f. d. Privathaushalt z. Arztfamil. b. g. Behandlg. sof. ges. Ak. 22-28. J. Arztpraxis ist ausser Hause. Bewerb. m. Lichtb. u. Zeugnisausschr. erbet. Reisespes. w. b. Stellungsantr. verg. Oberstabsarzt Dr. Vinc. Fischer, München 9, Tegernseerstrandstr. 103. (26960)

In gutes Einfamilienhaus wird zuverlässiges Alleinmädchen

gesucht. Angebote mit Bild u. Zeugnisausschnitten an Dr. Hausser, Heilbronn a. N. Alexanderstrasse 31. 26971

Ein tüchtiges, zuverlässiges Servierfräul.

das bürgerl. kochen kann, zum 1. Nov. gesucht. das auch Regierungsrat Zoepffel, Mannheim, Hebelstr. Nr. 1, III. links Fernspr. 21.026.

Tüchtiges Haus- u. ein Zimmermädchen

zum abso. Eintr. gesucht. Die Stellen sind gute Jahresst. Geff. Ang. nebst Zeugnisausschr. erb. an »Hotel zum Schwane, Wertheim am Main. (27303)

Tüchtiges Hausgehilfin

für Küche u. Haushalt für sofort od. spät. gesucht. Familienanschl. Geff. Angebote an Frau Berta Kraus, Gartenbau, Appenweiler (Baden). Tel. 262. (36.977)

Tüchtiges, solides Mädchen

für Küche u. Haushalt für sofort od. spät. gesucht. Familienanschl. Geff. Angebote an Frau Berta Kraus, Gartenbau, Appenweiler (Baden). Tel. 262. (36.977)

Suche für Wiesbaden braves Mädchen

für in Gaststätte. Besond. Kenntnisse nicht erforderlich. Bei guter Behdg. u. Bekötlung. Ang. unt. S. 20.411 an die Str. N. N.

Ordentl. fleissiges Mädchen

für guten Haushalt sof. gesucht. Reise wird vergütet. Dir. Jean Täubner, Frankfurt a. Main-Rödelheim, Zachbornerlandstr. 172. 4494 an die Strassb. (27309) Neueste Nachricht.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Lastwagen 2 1/2-5 Tonnen in gutem Zustande zu kaufen ges. Ang. u. 4444 an die Str. N. N.

Simca-Cinq

in tadell. Zust. zu verk. Ang. u. 4423 an die Str. N. N.

Peugeot

6 PS., 4-Sitzer 8 PS., 4-Sitzer 11 PS., 4-Sitzer

Citroën

Vorderrad antrieb 7 PS., 4-Sitzer 9 PS., 4-Sitzer 10 PS., 4-Sitzer 8 PS., 4-Sitzer

Renault

Celta-4, 8 PS. Prima-4, 11 PS. VIVA-4, 11 PS. Sämtliche Wagen in erstklassigem Zustande. (4502) Auto-Verkaufs-Garage Kagenackerstr. 15

Verloren

Beige ledernes DAMEN- PORTEFOLIO mit Geldinhalt verloren. Geg. Belohn. abgeh. auf d. Fundbüro. (4420)

Zum 15. Nov. für

Mädchen

gesucht. Zuschr. u. P. 22.487 an d. Str. Neueste Nachricht. Solides, ordentl.

Mädchen

findet gute Stelle auf sofort als Alleinmädchen in Einfamilienhaus, vier Personen u. Garten. Ang. m. Lohnanspr. u. womögl. Bild an Frau Direkt. Vogel, Emmendingen (Bad.), Schlossberg Nr. 32. (27336)

Stellengesuche

Männlich

BÜRO-ANGESTELLTER in sämtl. Büroarb. bewand. sowie Versicherungsverweser, entspr. Beschäftig. Ang. u. 4497 an die Strassburger N. N.

Herr.-Friseur

sucht i. Stellg. Stelle, bez. 20.403 an die Str. N. N.

Kraftfahrer

gel. Mechaniker, s. Stelle, bez. 20.403 an die Str. N. N.

Bäckermeister, verh., firm in Konditorei- u. Schokoladen-Arbeit, sucht Stelle, bez. 20.403 an die Str. N. N.

Friseur

sucht Stelle, Ang. u. 4506 an die Str. Strassburger N. N. Aelterer rüst. Mann sucht Arbeit

Weblich

Jüngere Kontoristin sucht Beschäftig. in Büro od. Gesch. Angeb. unt. 4439 an die Strassb. N. N. Gewandte KASSIERERIN sucht Stelle, Ang. u. 4459 an die Strassb. N. N. Neueste Nachricht.

Geschäftsdame

s. Stelle in Lebensmittelgeschäft. Angeb. u. 4460 an die Strassburger N. N.

Tüchtiges Bürofräulein

Ang. 30. s. Stelle in Strassb. Ang. mit Lohnang. u. 4415 an die Strassb. N. N. Aelterer anst. Frau sucht Stelle in gut. Hause als

Köchin

od. z. Führ. eines kl. Haush. War i. Zeit in Herrschaftshaus tätig. Ang. u. 4494 an die Strassb. (27309) Neueste Nachricht.

Kraftfahrzeuge

An- und Verkauf Lastwagen 2 1/2-5 Tonnen in gutem Zustande zu kaufen ges. Ang. u. 4444 an die Str. N. N.

Simca-Cinq

in tadell. Zust. zu verk. Ang. u. 4423 an die Str. N. N.

Peugeot

6 PS., 4-Sitzer 8 PS., 4-Sitzer 11 PS., 4-Sitzer

Citroën

Vorderrad antrieb 7 PS., 4-Sitzer 9 PS., 4-Sitzer 10 PS., 4-Sitzer 8 PS., 4-Sitzer

Renault

Celta-4, 8 PS. Prima-4, 11 PS. VIVA-4, 11 PS. Sämtliche Wagen in erstklassigem Zustande. (4502) Auto-Verkaufs-Garage Kagenackerstr. 15

Verloren

Beige ledernes DAMEN- PORTEFOLIO mit Geldinhalt verloren. Geg. Belohn. abgeh. auf d. Fundbüro. (4420)

## RHEINGOLD

### LICHTSPIELE

Adolf-Hitler-Platz 21.

Nur noch bis einschl. Donnerstag!  
Ein überaus lustiger Filmschwank

# Das Sündige Dorf

nach dem gleichnamigen Bühnenstück  
von Max Neal  
mit  
**HANSI KNOTECK**  
Erna Fentsch - Joe Stöckel

So recht ein Film nach Ihrem Herzen ...  
mit netten, appetitlichen Mädchen, blitzsauberen Burschen und reizenden „Alten“.  
Für Jugendliche unter 18 Jahren verboten.

Die deutsche Wochenschau - Ein Kulturfilm  
Täglich 3,00 5,30 8,00 Uhr.

## Schritt vom Wege

Nach dem Roman „EFFI BRIEST“  
von Theodor Fontane

Spielleitung: Gustaf Gründgens mit  
**Marianne Hoppe**  
**Carl Ludwig Diehl**  
**Paul Hartmann : Max Gülstorff**

Ein Film  
der Gustaf Gründgens-Produktion der Terra

Für Jugendliche unter 18 Jahren verboten

Die Deutsche Wochenschau  
Nur noch bis einschl. Donnerstag.

## Hanks und Glorid

das neue, auf wissenschaftl.  
Grundlage hergestellte, zuver-  
lässige Präparat

für die intime  
Körperpflege  
der Frau

Früher, dezente Lavendel-  
geruch, einfarbig Anhydrid.  
Zu haben in Strassburg bei:  
Drogerie Hugo NUSS  
Küssstrasse 31  
Einhornapotheke  
Dr. X. MATTHIS,  
Alter Fischmarkt 28;  
Drogerie Gutenberg R.  
LUTZING, Gewerkschafts-  
Strasse 54; Drog. Anton  
MEHL, Vogesenstr. 39;  
Drog. Meinau E. SANZ  
Str. - Meinau, Kolmarer-  
str. 229; Drog. ERISSEK  
Strassb. - Neuhof, Alten-  
heimerstr. 22; Drogerie  
Rosenneck, R. WITZ, Am  
Rosenneck 11; Apotheke  
GARTNER, in Strassb.-  
Kronenburg; Drogerie  
Zum weissen Kreuz,  
P. WELTZ, Molsheimer-  
strasse; Drogerie zur  
Sonne J. DERFLER,  
Metzgerstr. 16, Drogerie  
Zum Römer, A. USSEL-  
MANN, Str.-Königsplatz  
Drogerie zur Hauptpost  
E. BENZ, Hindenburgstr.  
Drog. M. HEISSLER,  
Hauptstr. 34, Schiltigh.;  
Drogerie A. STUMPF  
Bischheim, Adolf-Hitler-  
Strasse 18; Drogerie A.  
GLASSER, Bischheim,  
Höllengasse.

Bezugsquellennachw. durch  
HÄNDLE & THUDIUM  
Grosshandlung in pharm.  
kosm. und chem.-techn.  
Produkten  
Stuttgart W. Schwabstr. 125/27  
Telefon 647 63

Zwecks  
**Aufstellung eines Musikzuges**

wollen sich gute **Holz- und Blech-  
bläser** aus Strassburg, Vororte und an-  
liegenden Gemeinden möglichst Dienstag, den  
29. und Mittwoch, den 30. Oktober 1940  
anmelden. Die grösstmöglichen Vorteile  
werden geboten. Nähere Auskunft erteilt

**Josef Haar, Gerbergraben 25**  
27317

**Achtung  
Rundfunkhörer!**

Überprüfung aller **Fornett-  
Geräte**, sowie Reparaturen  
sämtlicher Marken werden  
ausgeführt bei (4392)

**RADIO FORNETT**  
Strassburg  
Alt-Sankt-Peter-Platz 8

Sind O. u. X-Beine  
nach zu korrigieren?  
Anspruch erfüllt! Kostenlos!  
P. Wenzel, Badstr. 57/58/73  
Anschreiben! Einmal nur!

**Rücklagegelegenheit!**  
5 t Lastwagen von Straas-  
burg nach Paris in der  
ersten Novemberwoche.  
Anfragen erbeten an Spediteur  
OSKAR SCHNEPP,  
Baden-Baden, Langstrasse 55,  
Telefon 143 (38976)

Sofort greifbar!

**Madas-Rechenmaschinen**  
(4 Operationen) elektr. Antrieb,  
Thales-Rechenmaschinen  
(4 Operationen) Handantrieb,  
Torpedo-Schnellrechenmaschinen

**J. UHL, Am Roseneck 22**

---

Fahrradhändler!

PARA-Gummilösung la. Qual.  
Grosse Tuben u. kleine  
Tuben sofort lieferbar

Gebr. Bader, Fahrradhaus  
Thannerstrasse 6  
Mülhausen-Dornach i. E.

## U.T. LICHTSPIELE

Bis einschl. Donnerstag  
**LUIS TRENKER**  
der

### FEUERTEUFEL

mit Maria Holzmeister  
Fritz Kampers - Hilde v. Stolz

„Der Feuerteufel“ - so nannte der  
Volksmund den tapferen Valentin  
Sturmegger, der mit unglaublicher  
Kühnheit und eiserner Energie dem  
grossen Napoleon die Stirn bot. Die  
Heldentaten dieses tapferen Kämpfers  
Freiheitshelden finden nun in einem  
Grossfilm der Bavaria ihre Würdigung.

Jugendliche vom vollendeten 14. Lebens-  
jahr ab haben Zutritt.

Vorher:  
Die neueste Wochenschau u. ein Kulturfilm

Ab nächsten Freitag  
Emil JANNINGS, in  
**ROBERT KOCH**  
DER BEKÄMPFER DES TODES

Das stärkste und gewaltigste  
Film-Erlebnis seit Jahren.

Nächsten Freitag  
**Erstaufführung**  
des Veit Harlan-Films der Terra

## Jud Süß

Ferdinand Marian, Kristina Söderbaum,  
Heinrich George, Werner Krauss,  
Eugen Klöpfer, u. a.

Staatspolitisch und künstl. besonders wertvoll.

## CAPITOL

Wiedereröffnung  
der  
**Gaststätte zum Kühlen Grunde**  
Ruprechtsauer Allee 50

Es ladet höchlichst ein  
Ernst Milius.

Möbel-  
transporte

Lagerung  
-  
Spedition

**E. BOUR &  
A. HEYI**  
Strassburg  
Steinstrasse 16  
Fernr. 213.36

Komplettes  
Schlafzimmer  
zu verkaufen. (4385)  
Küss-Strasse 14.

Zu verkaufen:  
**Kachelofen**  
Dauerbrenner, fast  
neu. Pfister, Stütz-  
heim. (4284)

**Komb. Herd**  
zu verkaufen. Adr.  
erfr. u. 4417 in d.  
Strassburg. N. N.

**Weisser Herd**  
Email-Ofen, tüchtig.  
Spiegelschr., einz.  
Schränke, Garder.-  
Ständer, Kanopen,  
sowie Verschieden-  
artig zu verkf. Rup-  
rechtsau, Pützen-  
gasse 70. (4455)

Wegen Umzug  
2 Vorhangarnitur.  
rot u. braun Ripa,  
sowie 2 rosa woll-  
Bettvorlagen  
(1 kleinere beige u.  
braun), preisw. ab-  
zugeben. - Buchs-  
weilerstr. 3, I. lks.  
Nur von 10-12 U.

Zwei gut erhaltene  
**Knabenmäntel**  
zu verkaufen. Meyer,  
Julius-Bathgeber-  
strasse 4. (4495)

Grosser  
**Küchenherd**  
für Etagen-Heizung  
o. Restaur. geign.  
Anzug von 10-12 U.  
Uhr. Schmidt, Reck-  
linghausenstr. 10,  
III. Stock. (4432)

Zu verkaufen:  
1 Tischohlmuschel  
Tischbr. 450 Hub 1200.  
1 Vertikalfriermaschine  
Tischlänge 450, beide vollst.  
durchgepariert. Anzus: Kronen-  
burgerring 18, b. Schrub. (4447)

Vollständige (4499)  
**Schneider-  
Einrichtung**  
auch teilw. zu verkf.  
Spatzeng. 7, III. St.

Zu verkaufen:  
10 Tonnen  
**Packpapier**  
Kraftpapier in Rollen  
von 0,80-1,20 m.  
Ang. m. Preisang. u.  
M. 20.401 an die  
Strassburger N. N.  
Kinderwagen, Kin-  
derstuhl, wie neu,  
billig zu verkf. Rup-  
rechtsau, Kempfen-  
gasse 27. (4473)

Sehr schön, kompl.  
Esszimmer  
(Eichen) u. sonst.  
Gegenstände z. ver-  
kaufen. Neukirch-  
gasse Nr. 4, I. St.  
Anz. v. 12 bis 4 U.  
Esszimmer  
eich. Küche, ausb.  
Zimmerbüfett, bill.  
zu verkf. Rottisseg.  
Nr. 1, I. lks. (4461)  
Bett zu verkaufen.  
Ludwigshafenstr.  
Nr. 9, 2. St. vts.  
4290 an die N. N.

## Eisengiesserei G. RHEIN

### SCHILTIGHEIM

hat seinen Betrieb wieder  
eröffnet.

Amfliche  
**Versteigerungen**

Schreibstube des Gerichtsvollziehers GREINER  
in OBERREHNHEIM (U.-Els.)

## Mobiliarversteigerungen

Auf Anstehen des Treuhänders für das  
volks- und reichsfeindliche Vermögen werden  
zu Oberrhein öffentlich gegen bar und  
20% Aufgeld versteigert:

1. Am Mittwoch, den 30. Oktober 1940,  
vormittags 9 Uhr am Bahnhof Oberrhein  
die Möbel von Bernhard Klein, ge-  
wesener Altrentenhandl., als:
2. Schlafzimmer, Betten, Schränke, 1  
Hörzimmer, 1 Nähmaschine, 1 Kü-  
cheneinrichtung, Küchen- und Tafel-  
geschirr und eine Anzahl anderer antike  
Gegenstände.
2. Am Donnerstag, den 31. Oktober 1940,  
vormittags 9 Uhr, die Möbel von Leopold  
Kaufmann, wohnhaft gewesen Schiet-  
stadterstrasse 42, insbesondere:
1. vollständige Küche mit Herd, 2. vollst.  
Schlafzimmer, 1. vollst. Esszimmer, meh-  
rere Fauteuils, 1 Nähmaschine und eine  
Anzahl Küchen- und anderes Geschirr.

Der Versteigerungsbeamte:  
J. Greiner.  
38960)

Zu vermieten

**4-Zimm.-Wohnung**  
geeignet für Zahnarzt, Karl-  
Roos-Platz 5 III., sof. zu verm.  
Ertragen im Geschäft. (4646)

Moderne  
**4 Zimmer-Wohnung**  
Bad, Zentralh., schöne  
Wohnlage, zu vermieten.  
Hägeli, Beethofenstrasse 51.

Möbliertes Zimmer  
zu vermieten, Breit-  
bett. Kalbsg. 10,  
III., Ilseite. (4418)

Möbl. Zimmer  
an geb. Dame zu  
vm. Weisurmstr.  
Nr. 56, IV. (4489)

Schön möbliertes  
Zimmer  
zu vm. auf 1. Nov.  
Nähe Bahnhof. Kl.  
Rennegasse 3, II. St.  
(vormittags). (4487)

Gut möbl., heizbar,  
Zimmer zu vermiet.  
(sep. Eing.) Knob-  
lochg. 24, I. (4426)

Möbliertes Zimmer  
zu verm. Neudorf,  
Am Poltigit Nr. 6  
(Villenstr.). (4488)

Sof. saub. möbl. Z.  
mit H. Wasser zu  
vermieten. Bachmann,  
Alte Korngasse 3.  
(4406)

Möbliertes Zimmer  
zu verm. Dornen-  
gasse 12, I. St. rts.  
(4407)

Gut möbl. Zimmer  
f. 2 Pers., Zentr.-  
heizg., H. Wass.,  
zu verm. Vogesen-  
strasse 84, Part. (4445)

Möbliertes Zimmer  
1-2 Pers. sof. zu  
verm. Gohl Peter,  
Kornmarkt 20, III.  
(4455)

Schön möbliertes  
**Zimmer**  
sofort zu vermiet.  
Barrstr. 4, II. St.  
(4472)

Schön möbl. Zim.,  
Zentralh., Badben,  
H. Wasser, auf den  
1. Nov. zu vermiet.  
Schlettstadterstr.  
Nr. 16, 2. St., Mdf.  
(4477)

Komfortabel  
**Möbl. Zimmer**  
m. od. o. Garage  
zu vm. Waisengasse  
Nr. 4, I. St. (4462)

Möbliertes Zimmer  
zu verm. Fasanen-  
gasse 10, II. lks.  
glessen 17, I. lks.  
(4405)

Möbliertes Zimmer  
zu verm. Dornen-  
gasse 12, I. St. rts.  
(4407)

Gut möbl. Zimmer  
f. 2 Pers., Zentr.-  
heizg., H. Wass.,  
zu verm. Vogesen-  
strasse 84, Part. (4445)

Schöne  
**3-ZIM.-WOHNUNG**  
evtl. möbl. m. Gart.  
preisw. z. vm. Rup-  
rechtsau, Gross-  
Belzwerth 5. (4011)

Schöne, sonnige  
**3-Z.-Wohn.**  
sofort zu vermiet.  
Efr. Vogt, Basler-  
strasse 98, Neudorf.  
(4331)

Gr., schön möbliert.  
Schlaf- u. Esszim.  
Nähe Reichspost zu  
vm. Fischerstraden  
Nr. 22, I. St. (4464)

Möbl. Zimmer  
zu vm. Möllerstr.  
Nr. 23, III. (4465)

Schön möbliertes  
**Zimmer**  
mit 2 Betten sofort  
zu vm. (Zentrum).  
Schlossergasse 18,  
III. St. rts. (4470)

Möbliertes Zimmer  
zu vermieten, Breit-  
bett. Kalbsg. 10,  
III., Ilseite. (4418)

Möbl. Zimmer  
an geb. Dame zu  
vm. Weisurmstr.  
Nr. 56, IV. (4489)

Schön möbliertes  
Zimmer  
zu vm. auf 1. Nov.  
Nähe Bahnhof. Kl.  
Rennegasse 3, II. St.  
(vormittags). (4487)

Gut möbl., heizbar,  
Zimmer zu vermiet.  
(sep. Eing.) Knob-  
lochg. 24, I. (4426)

Möbliertes Zimmer  
zu verm. Neudorf,  
Am Poltigit Nr. 6  
(Villenstr.). (4488)

Sof. saub. möbl. Z.  
mit H. Wasser zu  
vermieten. Bachmann,  
Alte Korngasse 3.  
(4406)

Möbliertes Zimmer  
zu verm. Dornen-  
gasse 12, I. St. rts.  
(4407)

Gut möbl. Zimmer  
f. 2 Pers., Zentr.-  
heizg., H. Wass.,  
zu verm. Vogesen-  
strasse 84, Part. (4445)

Möbliertes Zimmer  
1-2 Pers. sof. zu  
verm. Gohl Peter,  
Kornmarkt 20, III.  
(4455)

Schön möbliertes  
**Zimmer**  
sofort zu vermiet.  
Barrstr. 4, II. St.  
(4472)

Schön möbl. Zim.,  
Zentralh., Badben,  
H. Wasser, auf den  
1. Nov. zu vermiet.  
Schlettstadterstr.  
Nr. 16, 2. St., Mdf.  
(4477)

Komfortabel  
**Möbl. Zimmer**  
m. od. o. Garage  
zu vm. Waisengasse  
Nr. 4, I. St. (4462)

**3-Z.-Wohn.**  
mit Küche u. Zub.  
I. St., sof. zu vm.  
Efr. Strbg.-Neudorf,  
Lazarettstr. Nr. 70.  
(4432)

Moderne  
**3-Z.-Wohn.**  
mit Küche, Bad u.  
Zentr. Heizg. zu verm.  
Efr. C. Jahr, Wal-  
burgerstrasse 2.  
(4448)

Schöne  
**4-Z.-Wohnung**  
Küche, Bad, 3 Zim.,  
sofort zu vermiet.  
Rif. Antwerpener  
Ring 51. Erdg. (4448)

Schiltigheim.  
**5-Z.-Wohn.**  
II. St., zu vermiet.  
Efr. C. Jahr, Wal-  
burgerstrasse 2.  
(4448)

Orangerie-Viertel  
Einfamilien-Maus  
6 Z., Küche, Bad,  
Zentr. Heizg., gut.  
Obstgart., billig zu  
verm. Adr. erfr. u.  
4418 I. d. Str. N. N.

Schöne  
**3-Zimmer-  
Wohnung**  
geeignet für Arzt-  
od. Dentistenpraxis  
zu vermieten. Bachmann,  
Alte Korngasse 3.  
(4406)

Möbliertes  
**Zimmer**  
zentral gel., mögl.  
mit Fluss, k. u. w.  
Wasser auf I. II. z.  
mieten ges. Preis-  
angeb. u. U. 20.413  
an die Str. N. N.

Möbliertes  
**Zimmer**  
zentral gel., mögl.  
mit Fluss, k. u. w.  
Wasser auf I. II. z.  
mieten ges. Preis-  
angeb. u. U. 20.413  
an die Str. N. N.

Suche baldmögl.  
gut möblierte  
4-5-Zimmer-  
wohnung  
mit allem Komfort,  
evtl. mit Garten in  
best. Wohngegend.  
Bevorz. Orangerie,  
Ruprechtsauerallee  
oder Altalastaden.  
Ang. u. 4449 an d.  
Strassburger N. N.  
I. St. (3812)

**2 Büroräume**  
mit grösserem Lager-  
raum, sowie mehrere  
**Ein- u. Zweibettzimmer**  
von Montage-Firma  
für sofort gesucht.

Angebote an die  
**Deutsche Fernkabel-  
gesellschaft**  
Neustadt-Schwarzwald  
Pfauenstrasse 27.

**2x2-Zimmer-Wohnung**  
möbl. mit Dampfheizg. sof. ges.  
Preisangebote u. Nr. 4539 an die  
Strassbg. Neueste Nachrichten.

Suche für Dauermieter  
**2-, 3-, 4- u. 5-Zimmer-  
WOHNUNGEN**  
Eilangebote unter 4538 an die  
Strassburger Neueste Nachr.

Staubsauger  
Elektro-Lux, zu vkf.  
Leimengasse 11, I.  
gesucht. Ang. an:  
b. Al. Weinmarkt  
Platz. Anz. v. 3-5.

Zu verkaufen:  
eiserner Füllföfen  
zweiadr. Wagen,  
Füllföfenkasten,  
zinn. Badewanne,  
Ruprechtsau, Rup-  
rechtsstr. 40. Bücke-  
rel. (4476)

Kompl. Bettstelle  
(bratt) zu verkaufen.  
Anzug von 10-12 U.  
Uhr. Schmidt, Reck-  
linghausenstr. 10,  
III. Stock. (4432)

Zu verkaufen:  
1 Tischohlmuschel  
Tischbr. 450 Hub 1200.  
1 Vertikalfriermaschine  
Tischlänge 450, beide vollst.  
durchgepariert. Anzus: Kronen-  
burgerring 18, b. Schrub. (4447)

Vollständige (4499)  
**Schneider-  
Einrichtung**  
auch teilw. zu verkf.  
Spatzeng. 7, III. St.

Zu verkaufen:  
10 Tonnen  
**Packpapier**  
Kraftpapier in Rollen  
von 0,80-1,20 m.  
Ang. m. Preisang. u.  
M. 20.401 an die  
Strassburger N. N.  
Kinderwagen, Kin-  
derstuhl, wie neu,  
billig zu verkf. Rup-  
rechtsau, Kempfen-  
gasse 27. (4473)

Sehr schön, kompl.  
Esszimmer  
(Eichen) u. sonst.  
Gegenstände z. ver-  
kaufen. Neukirch-  
gasse Nr. 4, I. St.  
Anz. v. 12 bis 4 U.  
Esszimmer  
eich. Küche, ausb.  
Zimmerbüfett, bill.  
zu verkf. Rottisseg.  
Nr. 1, I. lks. (4461)  
Bett zu verkaufen.  
Ludwigshafenstr.  
Nr. 9, 2. St. vts.  
4290 an die N. N.

Grosser  
**Teppich**  
zu kaufen gesucht.  
Ang. u. 4483 an die  
Strassburger N. N.

**Alt-Gold  
und Silber**  
kauf zu Höchst-  
preisen: (26660)  
DEETJE N.  
Meisengasse Nr. 10.

Zu verkaufen: gute  
**Kälberkuh**  
mit Kalb, gute  
Milchleistung.  
Brauerei J. Bieder-  
mann, Pfaffen-  
hofen (Elsass). (26792)

Zu verkaufen: gute  
**Boxer**  
mit Stammbaum zu  
verkf. Zeller, Alp-  
hornstrasse 8. (4463)

Verschiedene  
kleine Anzeigen

**20 MARK**  
gefunden.  
Die Dame, die im  
Gesch. Bauer Jos.  
Hausbergerstr. 20a,  
Malaga, Wein und  
Bier eink., möchte  
sie dort abholen.  
(4453)

**SCHNEIDER**  
bügelt, fleckt, wend-  
et u. macht sämtl.  
Änderung. Ketten-  
gasse 5. (4433)

Gute Näherin sucht  
Kundenbesuch. An-  
geb. u. 4488 an die  
Strassburger N. N.

**TEPPICHE**  
repariert u. reinigt  
wie früher Perser-  
fachmann. Kosten-  
anschl. auf Wunsch.  
Sarkisoff, Neudorf,  
Schragfeldweg 1.  
Karte genügt. (447)

Zu kaufen gesucht:  
**Drehbänke**  
Brahmanische  
und sonstige Ma-  
schinen. (27.318)  
A. BEYMANN,  
Seelgasse 14 a  
(nur 10-12 Uhr).

Zu kaufen gesucht:  
**Möbel**  
16, 17. und 18.  
Jahrbünder  
**Gemälde**  
15. u. 19. Jahrh.  
**Persenteppiche**  
auch Brücken  
und Läufer,  
alle besseren  
Sammlungs-  
stücke kaufte  
auch auswärt.  
Franz Struss  
Münsterpl. 27

Zu kaufen gesucht:  
**Briefmarken**  
provisorische Stemp-  
el d. Elsass, mögl.  
einst. auf Ganz-  
briet, auch  
Briefmarkensack.  
Kappes, Baden-  
Baden. (39.070)

Gebrauchte  
**SACK-  
Nähmaschine**  
überwindung z. kau-  
fen gesucht. Ang.  
an die Textilfabrik-  
verwertungs-Ges.,  
SCHIRMMEK I. Els.  
(4583)

Zu kaufen gesucht:  
**Briefmarken**  
von Elsass, Loth.,  
Luxembg. kaufte zu  
höchsten Preisen.  
Kasse umgebend.  
E. v. Baggio sen.,  
Danzig 108.  
(37000)

Suche zu kaufen:  
einen modernen  
**Zeidentisch**  
von max. 1,30 m.  
Länge. Ang. unter  
4290 an die N. N.

Zu kaufen gesucht:  
**Briefmarken**  
von Elsass, Loth.,  
Luxembg. kaufte zu  
höchsten Preisen.  
Kasse umgebend.  
E. v. Baggio sen.,  
Danzig 108.  
(37000)

Suche zu kaufen:  
einen modernen  
**Zeidentisch**  
von max. 1,30 m.  
Länge. Ang. unter  
4290 an die N. N.